

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

5. Jahrgang

14. August 1925 (Redaktionsschluß)

Nummer 15

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurch- schnitt 1913	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
			1 9 2 5						
Gütererzeugung									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11729 ¹⁾	11929	10535	11412	10362	10437	9891	.
Braunkohlenförderung	"	7269 ¹⁾	12375	11153	12082	10719	10437	10388	.
Koksproduktion (ausschl. Saargebiet)	"	2639 ¹⁾	2385	2239	2487	2333	2377	2168	.
Steinkohl.-Haldenbest. Ruhrgeb.†)	"	.	2882	3090	3335	3522	3430	3356	.
Kaliproduktion (Reinkali)	"	.	128,9	160,6	128,6	87,4	87,1	107,1	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den männlich ..	Gesuche auf je	179	403	337	276	230	197	190	.
Arbeitsnachweisen weiblich ..	100 off. Stellen	103	172	162	146	140	131	132	.
Vollarbeitslose	auf 100 Mitgl.	2,9	8,1	7,3	5,8	4,3	3,6	3,5	.
Kurzarbeiter	d. Fachverb. †)	.	5,5	5,3	5,1	4,9	5,0	5,2	.
Auswärtiger Handel									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. RM	933,3	1365,7	1123,5	1110,6	1080,9	1083,8	1071,8	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	697,4	631,4	711,1	672,2	732,2	687,7	.
Verkehr									
Einnahmen der { Insgesamt	" "	.	347,0	347,4	360,4	388,6	390,0	390,6	.
der { Dav. Pers.-u. Gepackverk.	" "	84	93,1	87,2	97,3	118,3	128,0	150,1	.
Reichsbahn { Güterverkehr	" "	188	230,7	228,4	240,3	238,5	227,4	214,5	.
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000 Wagen	.	2814	2767	3042	2853	3007	2938	.
Schiffsverkehr* in Hamburg-Δ)	1000 N.-R.-T.	1198	1420	1299	1396	1445	1594	1495	.
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	100	138,2	136,5	134,4	131,0	131,9	133,8	134,8
Lebensmittel	" "	100	137,3	135,0	131,9	127,3	130,0	133,3	134,2
Industriestoffe	" "	100	139,9	139,3	139,0	137,8	135,7	134,7	135,8
Indexz. d. Lebens- { alte Indexz.	1913/14 = 100	100	124,0	125,1	125,7	126,8	125,6	128,2	133,7
haltungskosten { erweiterte I.	" "	.	135,6	136,0	136,7	135,5	135,3	138,3	143,3
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Westl.)	} RM f. 1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00
Eisenpreis (Stießerloisen III ab Oberhausen)		74,50	89,00	89,71	91,00	91,00	91,00	91,00	91,00
Roggenpreis (märkisch, Berlin)		162,50	247,62	250,02	237,40	225,52	222,04	216,94	212,35
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf †)	Mill. RM	6070,0	4209,4	4390,7	4478,6	4503,1	4771,5	4774,9	4891,4
Gold und Devisen †) *)	" "	1244,2	1175,8	1275,7	1405,8	1422,1	1428,2	1493,2	1552,9
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	6136,2	3935,6	3637,2	4094,8	4165,5	4102,8	4302,5	4609,1
Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	3465,6	8929,6	7878,5	8815,9	9192,3	9245,4	9129,4	.
Wirtschaftskredite †) ×)	" "	1545,6	2443,0	2542,5	2478,2	2509,0	2650,9	2720,8	2841,7
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw.	" "	.	768,8	648,2	601,7	652,9	610,9	561,3	.
Gesamte Reichsschuld †) ××)	" "	.	2888,3	2819,5	2815,6	2782,3	2714,2	2659,3	.
Kapitalbedarf der Aktienges. **)	" "	60	78,1	40,3	155,4	43,5	60,3	49,4	.
Konkurse	" Zahl	815	796	723	776	687	807	766	797
Geschäftsaufsichten	" "	.	256	240	309	223	351	328	375
Aktienindex	1913 = 100	100	36,7	36,3	35,0	33,0	30,7	27,1	26,4
Umsätze der Konsumvereine ×).	RM je Kopf	5,60	3,63	3,95	4,06	4,04	4,12	3,85	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	} 46 Großstädte auf 1000 Einw. und 1 Jahr ††)	8,8	5,1	7,1	7,0	8,6	9,7	8,5	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeb.)		23,3 ²⁾	15,4	15,9	16,4	15,9	15,8	14,3	.
Sterblichkeit (Sterbef. ohne Totgeb.)		13,3 ²⁾	11,1	11,1	11,6	11,5	10,3	9,2	.
Überseische Auswanderung	Zahl	2153	5151	4133	4736	5626	7305	4051 ³⁾	.

*) Bei Reichsbank und Privatnotenbanken. — **) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Wechsel und Lombard der Reichsbank und Privatnotenbanken sowie landw. Wechsel der Rentenbank. — ××) Einschl. Auslandsanleihe. Vgl. Nr. 22, 4. Jg. 1924, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Ohne Ortsfremde. — Δ) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Durchschnittl. Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Einschl. Ortsfremde. — ³⁾ Ohne Amsterdam.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

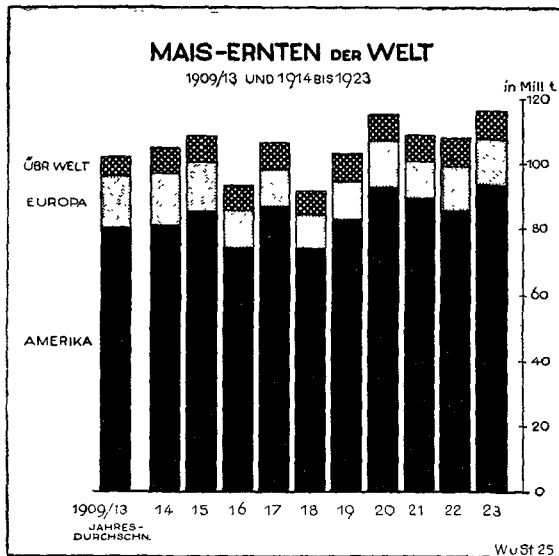
Welternte und Weltverbrauch von Mais.

Der Maisanbau ist fast über alle tropischen und subtropischen Länder verbreitet und wird auch in weiten Gebieten gemäßigten Klimas betrieben; hier liegt sogar die größere Zahl der Haupterzeugerländer (Vereinigte Staaten von Amerika, Italien, Rumänien u. a.). Die Welternte von Mais beziffert sich jährlich auf 110 bis 130 Mill. t.

Die Entwicklung der Maisernten in den wichtigsten Ländern seit der Vorkriegszeit war insgesamt schätzungsweise folgende (in Mill. t):

Jahr	Ins- gesamt	davon Amerika	Europa	Jahr	Ins- gesamt	davon Amerika	Europa
1909/13 ¹⁾	102,4	80,8	15,5	1919	103,4	83,0	11,8
1914	105,2	81,2	16,1	1920	115,5	93,0	14,4
1915	109,0	85,5	15,1	1921	109,1	89,3	11,7
1916	93,8	74,4	11,6	1922	107,9	86,5	12,6
1917	106,9	87,1	11,2	1923	116,4	93,7	14,0
1918	91,8	74,4	10,1				

Anm.: 1914 bis 1917 ohne das Kriegsgebiet in Rußland, 1916, 1918 bis 1921 ohne asiatisches Rußland. — ¹⁾ Durchschnitt.



Im Vergleich zu dem Durchschnitt der letzten 5 Vorkriegsjahre zeigt die Welterzeugung von Mais in den Jahren nach dem Kriege z. T. erheblich günstigere Ergebnisse. Den stärksten Anteil an der Weltproduktion mit etwa $\frac{3}{4}$ hat Amerika, dann folgt Europa mit 10—15 vH der Weltmengen und in noch weiterem Abstände Asien mit 3—4 vH.

Nach den bisher eingegangenen Schätzungen aus den Hauptproduktionsgebieten (etwa 95 vH der Welternten) brachte die Welternte von 1924 mit rd 86 Mill. t einen bedeutenden Minderertrag gegenüber den Vorjahren; sie liegt noch erheblich unter dem Vorkriegsdurchschnitt. Dagegen läßt für 1925 die Welternte wieder einen recht günstigen Ausfall erwarten.

An führender Stelle in der Weltmaisproduktion stehen die Vereinigten Staaten von Amerika, wo vor dem Kriege etwa Zweidrittel und in der Nachkriegszeit ungefähr Dreiviertel der Weltmengen geerntet wurden. Während die Anbau-

flächen der letzten Jahre im allgemeinen die gleichen waren wie vor dem Kriege, zeigten die Erntemengen bis zum Jahre 1923 eine Zunahme, in dem etwa $\frac{1}{7}$ mehr als vor dem Kriege erzeugt wurde. Die Maisernte des Jahres 1924 verzeichnete dagegen trotz erhöhter Anbaufläche um mehr als $\frac{1}{2}$ Mill. ha infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse einen bedeutenden Minderertrag von mehr als $\frac{1}{2}$ der 1923er Ernte. Das Jahr 1925 dürfte wieder eine äußerst günstige Maisernte bringen, deren Umfang bei einer Anbaufläche von 43,1 Mill. ha bisher auf 78,6 Mill. t oder 27 vH mehr als im Vorjahr geschätzt wird. Am intensivsten ist die Maiswirtschaft im Südosten der Vereinigten Staaten, im Mississippi-Ohio-becken. Die Erträge dieser Maisgebiete dienen in erster Linie als Mastfutter der aus Texas dorthin getriebenen Rinder- und Schweineherden, die nach der Mastung an Ort und Stelle, besonders in den Schlachthäusern von Chicago, geschlachtet werden.

Nächst den Vereinigten Staaten sind die bedeutendsten Produktionsgebiete gegenwärtig Argentinien und Brasilien, auf die jedoch nur je 4 vH der Weltsumme entfallen. Die argentinische Maisernte von 1923/24 war mit 7,03 Mill. t die zweitgrößte des letzten Jahrzehnts; sie bleibt nur hinter der des Jahres 1914/15 zurück, in dem 8,26 Mill. t erzeugt wurden. Für 1924/25 wird nach amtlicher argentinischer Schätzung mit einem voraussichtlichen Ertrag von 5,18 Mill. t gerechnet, der allerdings hinter der vorjährigen ausnahmsweise guten Ernte erheblich zurückbleibt, jedoch den Ergebnissen der anderen Jahre etwa gleichkommt und als gute Mittelernte zu bezeichnen sein dürfte. Es folgen Rumänien, Italien und Jugoslawien, in denen der Mais in der gesamten Getreidewirtschaft die wichtigste Rolle spielt. Ersteres produziert etwa 3 vH, letztere je 1 vH der Weltmengen. Dem Gebietszuwachs entsprechend zeigen Rumänien und Jugoslawien nach dem Kriege eine erhebliche Produktionssteigerung. In Italien machte sich nach dem Kriege trotz der Gebietsvergrößerung zunächst im allgemeinen eine Abwärtsbewegung in der Maiswirtschaft bemerkbar, die sich wahrscheinlich daraus erklärt, daß Teile früher mit Mais bestellte Flächen neuerdings dem Anbau anderer Fruchtarten dienten. Im Jahre 1924 wurde der Vorkriegsdurchschnitt wieder um mehr als 100 000 t überschritten. Vor dem Kriege stand unter den Maisländern Europas Ungarn an erster und in der Welt an zweiter Stelle. Durch den Verlust großer Maisbezirke infolge des Krieges erntet es in den Nachkriegsjahren nur noch etwa $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ seiner Vorkriegsmengen.

Etwa den gleichen prozentualen Anteil an der Weltmaisproduktion wie Italien und Jugoslawien haben außerhalb Europas die Südafrikanische Union, deren wichtigstes landwirtschaftliches Erzeugnis gleichfalls der Mais ist, ferner Java und Madura sowie Ägypten. Auch andere große Teile

Vor dem Kriege hatte noch die Maisausfuhr Rußlands mit über 760 000 t (Durchschnitt 1909/13) eine gewisse Bedeutung; in der Nachkriegszeit war es dagegen infolge des wirtschaftlichen Umschwungs zu einer größeren Einfuhr (1922: 80 000 t) gezwungen.

Wichtige Einfuhrländer sind fast alle bedeutenderen europäischen Länder sowie Kanada und Australien. Es führten ein (in 1000 t):

	1913	1921	1922	1923	1924
Deutsches Reich.	913	1871	1085	253 ¹⁾	391 ¹⁾
davon aus Argentinien . .	562	849	73	70 ¹⁾	224 ¹⁾
den Ver. St.	172	505	891	151 ¹⁾	50 ¹⁾
Großbritannien	2230	1687	1687	1567	
Belgien	636	491	423	404	483
Dänemark.	405	472	444	343	427
Frankreich	591	335	535	564	552
Italien	352	456	504	444	147
Niederlande	1003	900	880	710	258
Kanada	183	359	279	227	

¹⁾ Unvollständig infolge Ruhrbesetzung.

Das größte Bezugsland für Mais ist Großbritannien, dessen Einfuhrziffern jedoch in der Nachkriegszeit zurückgegangen sind; es wird zum größten Teil mit argentinischem Mais beliefert. An zweiter Stelle stand bis zum Jahre 1922 Deutschland, dessen Nachkriegseinfuhr weit, z. T. sogar um das Doppelte über dem Vorkriegsdurchschnitt lag. Die hohen Einfuhrziffern der Jahre 1921 und 1922 dürften einmal auf der Einfuhr an Mais zu Futterzwecken als Ersatz für andere früher eingeführte Futtermittel (z. B. russische Futtergerste) sowie für sonstige fehlende Kraftfuttermittel beruhen, andererseits mit der behördlichen Einschränkung des Kartoffelbrennrechts in Zusammenhang stehen. Im Jahre 1922 bildete der Mais den Hauptrohstoff für die deutsche Branntweinerzeugung. Während Deutschland im allgemeinen die bedeutendsten Mengen aus Argentinien bezieht, erhielt es in den Jahren 1922 und 1923 Drei- bis Vierfüntel seiner Maiseinfuhr aus den Vereinigten Staaten. Nächst Deutschland sind in Europa die größten Einfuhrländer für Mais die Niederlande und Frankreich. Auch Italien führt trotz seiner erheblichen Eigenproduktion umfangreiche Mengen ein, die sich nach dem Kriege wahrscheinlich im Zusammenhang mit

dem Rückgang der Anbauflächen noch weiter gesteigert haben. Von den außereuropäischen Ländern hat die größte Maiseinfuhr Kanada, das fast seinen gesamten Maisbedarf aus den Vereinigten Staaten bezieht.

Die Entwicklung der Maispreise auf den bedeutendsten Ausfuhrmärkten in den Vereinigten Staaten und Argentinien vor und nach dem Kriege war folgende:

Jahr	Chicago (Nr. 3 mixed) cts je bushel ¹⁾	Buenos Aires (La Plata, Yellow) Papier-Pesos je dz
1913	61,60	5,22
1919	158,00	6,41
1920	139,70	8,86
1921	56,50	8,65
1922	61,40	8,16
1923	81,10	8,88
1924	95,42	9,57
1925 1. Hj.	113,76 ²⁾	9,99

¹⁾ 1 bushel = 25,401 kg. — ²⁾ Jan.-Mai.

Die Jahresdurchschnittspreise für Mais stiegen auf dem Chicagoer Markt während des Krieges bis auf 163 cts je bushel. Dann trat eine scharfe Abwärtsbewegung ein. Im Jahre 1921 lagen die Preise mit 56,50 cts unter, im folgenden Jahre fast genau wieder auf dem Vorkriegsniveau. Das Jahr 1923 brachte wieder eine Erhöhung um 32 vH. Im Jahre 1924 nahmen die Maispreise an der allgemeinen Aufwärtsbewegung der Getreidepreise teil und erreichten im Dezember die Höhe von 122,10 cts. Im Mai 1925 sind die Preise wieder bis auf 113,30 cts gesunken.

Eine andere, zum Teil stark schwankende, Bewegung zeigen die argentinischen Maispreise. Nach einem Rückgang von 5,22 Papier-Pesos für 1 dz Mais im letzten Vorkriegsjahr auf 4,93 Papier-Pesos im Jahre 1915 schnellte der Jahresdurchschnittspreis bis zum Jahre 1917 auf mehr als das Doppelte (10,11 Pesos) empor, um im folgenden Jahre fast auf den Vorkriegsstand zurückzufallen. In den Jahren 1920 bis 1923 war eine gewisse Stetigkeit der Preise zu beobachten. Im Jahre 1924 konnten die Preise nach anfänglichem Sinken bis auf 11,00 Papier-Pesos je dz Ende Dezember anziehen, um im Verlauf des 1. Halbjahrs 1925 wieder bis auf 8,90 Pesos zurückzugehen.

Saaten- und Erntestand im In- und Ausland.

Saaten- und Erntestand im Deutschen Reich Anfang August 1925.

Auf das kühlere Wetter während der zweiten Junihälfte ist im Juli in den meisten Teilen Deutschlands wieder eine trockene und warme Witterung gefolgt, die um die Mitte des Juli fast überall einen hochsommerlichen Charakter mit ungewöhnlicher Hitze annahm. Erst in der letzten Juliwoche ist wieder eine Abkühlung eingetreten, verbunden mit mehr oder minder ergiebigen Niederschlägen. Strichweise sind dabei auch Hagelschläge vorgekommen.

Bei der vorherrschend großen Hitze im Juli sind die Halmfrüchte durchweg schnell zur Reife gebracht worden, so daß überall mit dem Getreideschnitt begonnen werden konnte. Auf leichteren Böden sind die Ernteausichten allerdings durch die anhaltende Trockenheit etwas beeinträchtigt worden, besonders in verschiedenen Gebieten Norddeutschlands, wo öfters eine Notreife eintrat.

In Süddeutschland hat das Wintergetreide seinen bisherigen günstigen Stand behalten. Das Sommergetreide hat sich dort zumeist sogar etwas gebessert; doch ist es, wie im übrigen Deutschland, fast ausnahmslos kurz im Halm geblieben und stark mit Unkraut durchsetzt.

Die Hackfrüchte sind durch die Trockenheit im Juli in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. In Norddeutschland haben sie vielfach unter der Dürre gelitten. Durch die Niederschläge in letzter Zeit ist zumeist wieder eine Besserung eingetreten, namentlich in Süddeutschland, wo sowohl der Stand der Kartoffeln wie der Rüben als recht befriedigend bezeichnet wird.

Die Wiesen- und Kleefelder haben unter der Julihitze stark gelitten, so daß verschiedentlich der Grummetnachwuchs und der zweite Kleeschnitt in Frage gestellt wurde. Teilweise sind Wiesen, Weiden und Kleeschläge vollständig ausgebrannt, so daß Mangel an Grünfutter eingetreten ist. Infolge der Regenfälle Ende Juli

haben sich die Verhältnisse wieder etwas gebessert; doch steht im allgemeinen nur auf schweren Böden ein noch befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Über das Auftreten von Schädlingen wird verschiedentlich geklagt. Neben starker Verunkrautung des Sommergetreides zeigt sich mitunter auch Befall mit Rost und Brand, sowie teilweise auch mit Mutterkorn. An tierischen Schädlingen werden häufig Frit- und Blumenfliegen und Drahtwürmer, sowie besonders Mäuse genannt. In den Rübenfeldern machen sich vielfach Blattläuse und Rübenfliegen bemerkbar. Aus Baden wird auch ein massenhaftes Auftreten des Kleewürgers gemeldet.

Saatenstand Anfang August 1925¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Mecklenb.-Schw.	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Aug. 1925	Jul. 1925	August 1924	1913					
Winter-Weizen. . . .	2,6	2,4	2,9	2,4	2,7	2,7	2,6	2,3	2,5
Winter-Roggen. . . .	2,5	2,5	3,2	2,6	2,6	2,7	2,4	2,1	2,4
Winter-Spelz.	2,4	2,3	2,7	2,3	—	—	2,4	2,1	2,5
Winter-Gerste	2,5	2,5	3,0	—	2,5	2,4	2,3	2,2	—
Sommer-Weizen	3,1	3,1	2,9	2,6	3,1	3,3	2,9	2,8	2,9
Sommer-Roggen	3,0	2,9	2,9	2,6	3,2	3,5	2,5	2,7	3,0
Sommer-Gerste	2,8	2,9	2,7	2,4	2,9	3,4	2,9	2,7	2,8
Hafer	3,1	3,2	2,7	2,5	3,1	3,6	3,0	3,3	3,4
Kartoffeln	2,8	2,7	2,7	2,5	2,9	3,4	2,4	2,4	2,5
Zuckerrüben	2,9	2,8	2,7	—	2,9	3,8	2,6	2,5	2,5
Runkelrüben	2,8	2,9	2,6	—	2,9	3,6	2,7	2,8	2,7
Klee	3,1	2,7	2,8	2,6	3,1	4,2	3,1	2,9	2,9
Luzerne	3,0	2,7	2,8	2,5	3,2	3,7	3,1	2,9	2,7
Bewässerungswiesen . .	2,6	2,4	2,2	2,1	3,0	3,4	2,6	2,3	2,6
Andere Wiesen	3,2	2,9	2,6	2,4	3,4	3,9	3,0	3,0	3,0

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben Anfang August 1925.

Für die weitere Entwicklung der Reben und des Fruchtansatzes waren die Witterungsverhältnisse im Juli überall günstig. Trotzdem haben sich die Aussichten auf ein gutes Ergebnis verschiedentlich stark verringert, so z. T. im preußischen Rheinweingebiet, in der bayerischen Rheinpfalz und im südlichen Teile von Baden, wo über ausgedehnte Schädigungen durch den Heu- und Sauerwurm sowie den roten Brenner berichtet wird. Auch Oidium und Peronospora sind dort verschiedentlich aufgetreten. In der Rheinpfalz ist in mittleren und tieferen Lagen außerdem vereinzelt auch die Gelbsucht festgestellt worden. Aus Mittelbaden (Ortenau, Bühlergegend, Kraichgau) lauten die Berichte etwas günstiger. In Württemberg sowie in Unterfranken und Hessen dürfte nach den bisherigen Mitteilungen ein befriedigender Ertrag zu erwarten sein.

In den wichtigsten Weinbaugebieten wird der Stand der Reben zu Anfang August 1925 (gegenüber dem Vormonat) wie folgt, angegeben:

Preuß. Rheingaugebiet . .	2,1 (2,3)	Rheinhausen	2,4 (2,4)
Übr. Rheingeb. Preußens .	2,2 (2,0)	Rheinpfalz	3,0 (2,3)
Nahegebiet	2,2 (2,1)	Unterfranken	1,7 (1,8)
Mosel-, Saar- u. Ruwergb.	2,9 (2,6)	Neckarkreis	2,1 (2,3)
Badische Weinbaugeb. . .	2,7 (2,9)	Jagstkreis	2,3 (2,1)

Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Erntenachrichten des Auslands.

Über die Aussichten der diesjährigen Brotgetreideernte lauten die Nachrichten für Europa wie bisher günstig.

Nach den beim Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom eingegangenen Schätzungen stellt sich die diesjährige Weizenernte in Italien um fast 1,5 Mill. t (32 vH), in Rumänien um rund 953 000 t (50 vH), in Ungarn um 223 000 t (16 vH) und in Spanien um 198 000 t (6 vH) höher als im Vorjahre. Auch in den übrigen wichtigeren europä-

ischen Weizenproduktionsgebieten, wie in Frankreich, Rußland und Jugoslawien, wird die Weizenernte 1925 als durchweg günstig beurteilt. Das gleiche gilt im allgemeinen auch für Roggen, dessen Erträge zumeist ebenfalls höher als im Vorjahre geschätzt werden.

Die Weizenernte der Vereinigten Staaten von Amerika wird wie bisher erheblich geringer als im Vorjahre bezeichnet. In Kanada lauten die Schätzungen der diesjährigen Weizenernte dagegen um 2,8 Mill. t (39 vH) höher. An Roggen ergibt sich auch in Kanada, wie in den Vereinigten Staaten, ein geringerer Ertrag sowohl im Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1924, wie auch gegenüber dem Durchschnitt der Ernten 1919 bis 1923.

In Asien ist in diesem Jahre in Britisch-Indien, dem Hauptproduktionsgebiet, die Weizenernte ziemlich knapp (um 9 vH geringer als 1912) ausgefallen. Dagegen weisen Japan und Korea eine reichlichere Ernte auf.

In Algier übertrifft die Ernteschätzung an Weizen die vorjährige um 630 000 t oder um 135 vH. In Französisch-Marokko ist der Ertrag gegenüber dem Vorjahre geringer, aber immer noch höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Im einzelnen liegen weitere Schätzungen*) über die Brotgetreideernte 1925 für folgende Länder vor:

	1925	1924	Mittel 1919/23
Ertrag in 1000 dz			
Weizen			
Finnland	195,6	214,9	143,0
Italien	61 000,0	46 306,0	48 467,0
Litauen	1 937,5	903,2	2 807,0
Luxemburg	123,0	84,8	109,5
Malta	74,5	73,4	76,7
Niederlande	1 413,0	1 260,4	1 745,1
Norwegen	154,2	134,3	232,5
Ungarn	16 263,3	14 034,8	2 14 497,6
Rumänien	28 703,9	19 165,4	2 23 725,1
Spanien	35 124,6	33 143,0	37 861,8
Kanada	99 338,4	71 332,3	88 794,6
Groß Libanon	385,0	240,0	2 296,4
Japan	9 824,1	6 914,4	7 547,2
Korea	2 975,4	2 800,2	2 552,6
Algier	10 969,0	4 669,2	6 681,7
Marokko (franz.)	5 334,0	7 800,0	4 927,3
Roggen			
Finnland	3 283,5	2 860,2	2 641,4
Italien	1 600,0	1 553,3	1 361,0
Litauen	6 504,0	4 647,2	2 6 068,4
Luxemburg	88,4	77,3	90,9
Niederlande	3 956,0	3 952,4	3 936,6
Norwegen	196,5	161,7	233,7
Ungarn	7 153,1	5 614,5	2 6 338,7
Rumänien	1 763,6	1 514,7	2 2 371,2
Spanien	7 844,3	6 675,8	6 785,8
Kanada	3 302,1	3 492,9	5 607,8

¹⁾ Winterfrucht. — ²⁾ 1923. — ³⁾ 1920/23 — ⁴⁾ 1922/23.

An Gerste und Hafer wird die diesjährige Ernte in Europa im allgemeinen weniger gut beurteilt. Der Ertrag wird verschiedentlich geringer als im Vorjahre geschätzt und bleibt zum Teil erheblich gegenüber den Durchschnittsergebnissen der letzten Jahre zurück. Für Gerste ist dies hauptsächlich der Fall in Spanien und Polen, wo ein Minderertrag gegenüber dem Mittel der letzten Jahre um 231 000 t bzw. 298 000 t (12 vH bzw. 21 vH) verzeichnet wird. Die Haferernte ist nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungen aus europäischen Ländern gegenüber 1924 geringer in Polen (um über 317 000 t, 13 vH), in Finnland (um 27 000 t, 5 vH), in Spanien (um 25 700 t, 6 vH) und in den Niederlanden (um 18 000 t, 6 vH).

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird im Gegensatz zu Europa die Ernte an Gerste in diesem

*) Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 13, S. 423.

Jahre wieder recht günstig bezeichnet. Sie übertrifft nach den letzten Schätzungen noch die vorjährige um 448 000 t (11 vH). Auch aus Japan und Algier sowie aus Tunis werden höhere Erträge als im Vorjahre gemeldet. In Kanada und Französisch-Marokko sind dagegen die Ergebnisse geringer als 1924, aber höher als im Durchschnitt 1919/23. Für Hafer stellen sich die diesjährigen Ernteschätzungen in den Vereinigten Staaten um 16 vH geringer als im Vorjahre. In Kanada ist die Ernte an dieser Fruchtart etwas besser ausgefallen. Ebenso in den nordafrikanischen Gebieten.

Bis jetzt liegen folgende Meldungen vor:

	1925	1924	Mittel 1919/23
Ertrag in 1000 dz			
Gerste			
Bulgarien	2 670,0	1 729,8	2 108,7
Finnland	1 258,3	1 299,5	1 180,6
Italien	2 600,0	1 891,0	1 886,0
Luxemburg	42,0	37,8	28,7
Malta	58,5	58,7	50,9
Niederlande	777,0	774,5	639,4
Norwegen	1 131,4	1 021,5	988,5
Polen	11 141,0	12 081,2	14 127,0
Rumänien	7 345,7	6 697,0	14 560,9
Spanien	17 324,1	18 223,6	19 638,2
Ungarn	4 365,0	3 203,1	5 036,0
Kanada	18 723,9	19 335,1	14 294,3
Ver. Staat. v. Am.	45 382,2	40 904,1	37 951,9
Groß-Libanon	255,0	160,0	209,5
Japan	22 115,7	16 325,4	18 983,2
Korea	8 142,7	8 071,9	7 866,3
Algier	9 647,0	4 072,7	6 177,3
Marokko (franz.)	7 593,1	11 600,0	6 956,6
Tunis	1 500,0	550,0	1 434,0
Hafer			
Bulgarien	1 600,0	1 074,9	1 048,6
Finnland	4 650,8	4 922,4	4 268,7
Italien	6 000,0	4 833,0	4 847,6
Luxemburg	356,4	313,9	275,0
Niederlande	2 854,0	3 030,9	3 066,5
Norwegen	1 804,0	1 544,5	1 873,2
Polen	20 944,0	24 119,6	27 632,0
Rumänien	8 321,9	6 098,2	10 503,3
Spanien	4 122,2	4 379,2	5 166,0
Ungarn	3 028,7	2 280,7	3 421,3
Kanada	72 329,2	62 609,2	74 228,1
Ver. Staat. v. Am.	187 548,5	223 806,8	182 518,2
Algier	2 348,0	1 326,3	1 784,4
Marokko (franz.)	210,2	158,0	45,8
Tunis	415,0	230,0	361,0

^{*)} 1920/23. — ^{*)} 1922/23. — ^{*)} 1921/23.

Der Ausfall der Kartoffelernte wird verschiedentlich geringer als im Vorjahre beurteilt. Von wichtigeren Produktionsgebieten liegen allerdings erst Schätzungsangaben aus den Vereinigten Staaten vor, die einen Minderertrag gegenüber 1924 um 2,86 Mill. t (23 vH) feststellen.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juni 1925.

Im Juni 1925 wurden in Rohzuckerwert 47 815 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1924 bis 30. Juni 1925 in Rohzuckerwert auf 15 677 511 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 11 297 809 dz. Die Zunahme beträgt somit 4 379 702 dz oder 39 vH.

Im Juni 1925 wurden ferner gewonnen: 4803 dz Stärkezucker in fester Form, 41 914 dz Stärkezuckersirup und 2050 dz Zuckerfarbe.

Die gesamte Herstellung in der Zeit vom 1. September 1924 bis 30. Juni 1925 betrug 40 948 dz Stärkezucker in fester Form, 366 261 dz Stärkezuckersirup und 13 865 dz Zuckerfarbe, gegenüber 23 035, 186 450 und 7579 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die im Juni 1925 in den freien Verkehr übergeführten Mengen an Verbrauchszucker haben sich gegenüber dem Vormonat um 311 366 dz = 34 vH erhöht.

In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz):

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker
Juni 1925	398	1 226 139	8 266	44 496
davon Auslandszucker	—	117 743	6	—
Sept. 1924 bis Juni 1925	59 749	9 885 509	157 281	365 662
davon Auslandszucker	2 949	379 089	266	373
Juni 1924 ¹⁾	496	524 639	4 099	17 553
davon Auslandszucker	34	2 576	4	2
Sept. 1923 bis Juni 1924 ¹⁾	12 983	6 176 772	212 004	165 877
davon Auslandszucker	128	52 361	1 773	176

¹⁾ Berichtigt infolge nachträglicher Angaben aus dem besetzten Gebiet.

In der Zeit vom 1. September 1924 bis 30. Juni 1925 sind im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des vorausgegangenen Betriebsjahrs an Verbrauchszucker 3 708 737 dz = 60 vH mehr versteuert worden.

Die deutsche Kohlenförderung im Juni 1925.

Der Juni brachte für den deutschen Kohlenbergbau einen noch größeren Tiefstand als bisher, an dem jedoch nicht alle Bezirke gleichmäßig Anteil hatten. Die gesamte Steinkohlenförderung ging gegen den Vormonat — teilweise infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage, die im Durchschnitt nicht ganz 24 gegen 25 im Mai erreichte — um rund 546 000 t zurück. Aber auch die arbeitstägl. Förderung war um rund 3000 t kleiner als im Vormonat.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1925		
	1913 ^{*)}	1922 ^{*)}	1924 ^{*)}	April	Mai	Juni
in 1000 t						
Steinkohle						
Insgesamt ^{**)}	11 729 ^{*)}	9 932	9 902	10 362	10 437	9 891
dav. Ruhrgebiet	9 205	7 751 ^{*)}	7 526	7 972	8 079	7 564
„ Ob.-Schles.	924 ^{*)}	736	908	949	957	948
Braunkohle						
Insgesamt	7 269 ^{*)}	11 432	10 362	10 719	10 437	10 388
dav. ostelb. Bez.	2 158 ^{*)}	3 066	3 050	2 974	3 008	3 010
„ mitteld. „	3 225	4 941	4 612	4 409	4 131	4 277
„ rhein. „	1 695	3 151	2 457	3 123	3 094	2 911
Koks^{**)}	2 639^{*)}	2 519^{*)}	1 977	2 333	2 377	2 168
Preßkohle aus Steinkohle	541^{*)}	480	318	378	362	364
„ Braunkohle	1 831 ^{*)}	2 452	2 472	2 604	2 547	2 556

^{*)} Jetziges Reichsgebiet. — ^{**)} Ohne Saargebiet. — ^{*)} Bis Juni ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien. — ^{*)} Vorläufiges Ergebnis. — ^{*)} Berichtigt auf Grund des endgültigen Ergebnisses.

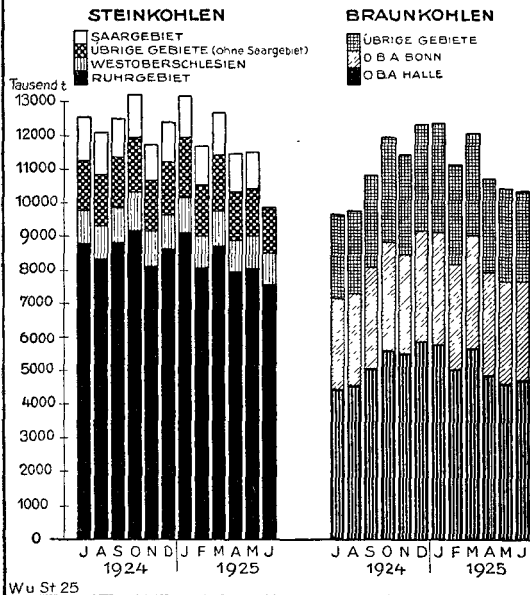
Im Ruhrgebiet betrug der fördertägliche Rückgang bei 23 $\frac{1}{4}$ Arbeitstagen gegen den Vormonat mit 25 Arbeitstagen 4900 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

Wochen 1925	Ruhrgebiet				Westoberschlesische Steinkohle	
	insgesamt		arbeitstäglich		insges.	arbeits-täglich
	Steinkohle	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks		
vom	1000 t					
2. 6.— 6. 6.	1558 ^{*)}	429	312	61,4	178	35,6
7. 6.— 13. 6.	1732	428	326 ^{*)}	61,9	208	41,6
14. 6.— 20. 6.	2021	420	337	60,0	234	42,4
21. 6.— 27. 6.	1961	422	327	60,2	261	43,4
28. 6.— 4. 7.	1707 ^{*)}	418	314	59,7	221	41,3
5. 7.— 11. 7.	1895	411	316	58,7	272	45,3
12. 7.— 18. 7.	1900	405	317	57,9	285	47,5
19. 7.— 25. 7.	1910	403	318	57,6	282	47,0
26. 7.— 1. 8.	1904	420	317	60,0	297	49,5

¹⁾ Sieben Arbeitstage. — ²⁾ Fünf Arbeitstage. — ³⁾ Unter Ausschaltung der Förderung vom 11. Juni (Fronleichnamstag). — ⁴⁾ 5 $\frac{1}{4}$ Arbeitstage.

DEUTSCHLANDS KOHLENFÖRDERUNG JULI 1924 - JUNI 1925



Die Betriebseinschränkungen und Stilllegungen von Zechen setzten sich fort. Während sie sich bisher auf die kleinen Magerkohlenzechen des südlichen Randgebietes beschränkt hatten, griffen sie nun auch auf den zentralen Teil des Ruhrbezirks über und erstreckten sich selbst auf größte Betriebe. Im Verlauf der Krise wurden bisher von größeren Zechen 15 (mit durchschnittlich mehr als 600 Mann Belegschaft) stillgelegt, und gegen 50 von umfangreichen Einschränkungen betroffen. Die Belegschaft des Ruhrgebiets (einschließlich der linksrheinischen Zechen) ging gegen den Vormonat um 13 300 auf rund 440 500 Köpfe zurück. Im Jahre 1913 waren bei 8½stündiger Arbeitszeit nur rund 404 000 Mann in den Kohlenbergwerken des Ruhrgebiets beschäftigt.

Für Koks hat sich die Lage verhältnismäßig noch mehr verschlechtert. Der Absatz im Bezirk Dortmund war fast um 240 000 t niedriger als im März, und trotz der gegen den Vormonat arbeitstäglich um 4400 t geringeren Gewinnung vermehrten sich die Vorräte bei den Kokereien des Ruhrgebiets um 155 000 t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitraum	Ruhrgebiet			Ober-schlesien			Nieder-schles.	
	Stein-kohle	Koks	Stein-kohl.-Brik.	Stein-kohle	Koks	Stein-kohl.-Brik.	Stein-kohle	Koks
Mts.-Durchschn. 1. Halbj. 1924	1669	709	37	78	40	0	216	53
" " 2. " 1924	2192	1377	92	179	98	2	231	90
30. April 1925	3522	2475	133	327	155	25	236	71
31. Mai	3130	2713	129	341	168	22	229	79
30. Juni	3356	2868	119	304	168	23	241	84

Die Lage in Westoberschlesien gestaltete sich infolge des seit 15. Juni eingetretenen Ausschlusses der polnischen Kohle vom deutschen Markt etwas günstiger. Die Förderung (bei 23 Arbeitstagen gegen 25 im Mai) nahm arbeitstäglich um 2900 t zu und wurde restlos abgesetzt. Durch Verladungen von Haldenbeständen konnten auch diese um 37 000 t auf 304 000 t verringert werden. Neudrings ist auch ein zunehmender Bedarf an Stückkohlen zu ver-

zeichnen, nachdem bisher vornehmlich Staubkohlen und kleine Sortimente begehrt waren.

Die Braunkohlenförderung lag etwas unter der Höhe des Vormonats; die Zahl der Fördertage — 25 — war die gleiche wie im Mai. Während im ostelbischen Bezirk die arbeitstägliche Förderung fast unverändert blieb, fiel sie im rheinischen Bezirk um 7400 t und stieg im mitteldeutschen Bezirk um 5800 t. Die bevorstehende Preiserhöhung wirkte anregend auf den Absatz, der indessen für Rohbraunkohle günstiger war als für Briketts.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1000 t).

	Rohbraunkohle Bezirk Halle		Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteine Bezirk Halle		Bezirk Bonn	
	1925	1924	1925	1924	1925	1924
April	252	100	216	57	3	105
Mai	153	98	450	111	3	88
Juni	106	93	495	247	3	126

Im Bezirk Halle nahmen die Rohbraunkohlenbestände der Gruben um 47 000 t ab, die Brikettvorräte bei den Pressen um fast ebensoviel zu.

Eisen- und Stahlgewinnung wichtiger Länder im Juni 1925.

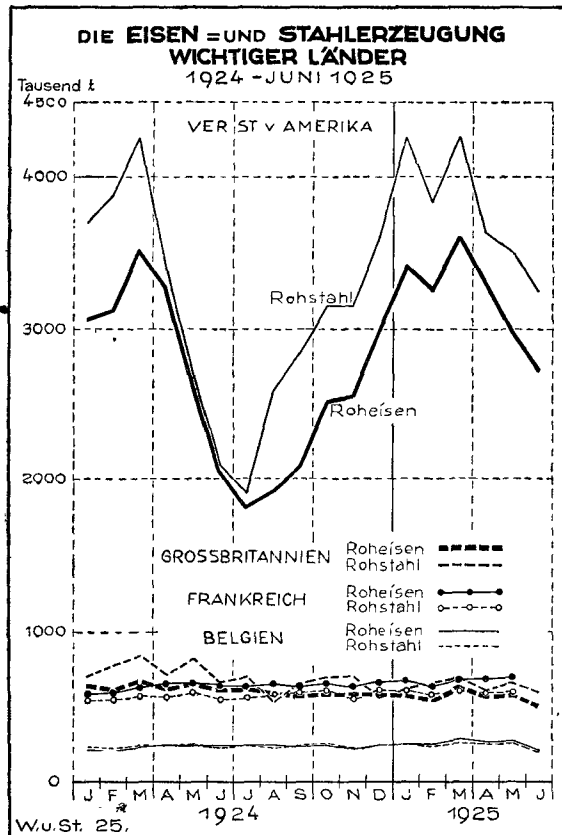
Die Fortdauer der allgemeinen weltwirtschaftlichen Krise führte auch im Berichtsmonat in den Haupterzeugungsländern, mit Ausnahme Frankreichs (arbeitstäglich), zu einem weiteren Rückgang der Gewinnung von Roheisen und Rohstahl.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Juni 1925.

M o n a t		England	Frankreich ¹⁾	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Amerika	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).								
Monats-	1913 ..	869	756	207	212	61	2622	85
durch-	1923 ..	630	453	182	117	24	3417	75
schnitt	1924 ..	620	638	234	181	42	2634	50
Januar	1925 ..	584	669	250	197	32	3124	29
Februar	" ..	551	637	246	177	34	3266	30
März	" ..	618	689	282	199	35	3621	65
April	" ..	579	686	268	187	40	3311	61
Mai	" ..	584 ²⁾	706	275	190	46	2978	64
Juni	" ..	519	703	213	190	37	2716	46
b) Stahl ¹⁾ (in 1000 t).								
Monats-	1913 ..	649	581	205	99	62	2650	88
durch-	1923 ..	718	426	191	100	25	3805	75
schnitt	1924 ..	696 ³⁾	576	238	157	44	3103	55
Januar	1925 ..	615	608	246	171	37	4265	28
Februar	" ..	663	569	240	157	42	3817	38
März	" ..	696	607	269	178	44	4266	109
April	" ..	607	587	251	167	47	3645	90
Mai	" ..	662	596	253	167	52	3514	102
Juni	" ..	595	600	197	171	64	3259	.
c) Zahl der Hochofen.								
Vorhanden zu Beginn 1925 ..		482	220	56	47	132	403	15
Im Feuer am Monatsende:								
Januar 1925 ..		172	133	50	34	42	251	.
Februar "		165	135	52	34	46	254	5
März "		169	136	52	35	49	245	.
April "		158	139	52	35	59	220	.
Mai "		157	141	53	36	.	196	5
Juni "		148	141	32	.	.	189	.

1) Jetziges Gebiet. — 2) Blöcke und Stahlformguß. Bei den Vereinigten Staaten Monatsdurchschnitt 1924 und Monatszahlen nur Produktion an Blocken; Stahlformguß: Monatsdurchschnitt 1923: 123. — 3) Berichtigt.							
--	--	--	--	--	--	--	--

In Belgien stand die Produktion unter dem besonderen Einfluß des Proteststreiks der Metallarbeiter gegen die Lohnherabsetzung. Von den zu Anfang des Berichtsmonats im Feuer befindlichen 53 Hochofen mußten bis zum Ende des Monats 19 stillgelegt werden; bisher wurden noch fünf weitere Hochofen gelöscht. Die Roheiserzeugung war 22,5 vH, die Gewinnung der Stahlwerke an Rohstahl und Stahlformguß 22,1 vH geringer als im Mai.



In Frankreich nahm die arbeitstägliche Roh-eisengewinnung von 22 782 t im Mai auf 23 448 t im Juni zu; die Stahlerzeugung stieg arbeitstäglich um 1142 t auf fast 25 000 t. Die im 1. Halbjahr 1925 erzeugten Gesamtmen gen betrugen bei Roheisen 4 091 000 t oder 8,8 vH, bei Rohstahl 3 567 400 t oder 5,3 vH mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

In Großbritannien verminderte sich im Be-richtsmonat die Zahl der tätigen Hochöfen um 9. Die Produktion von Roheisen ging um 65 400 t zurück, ar-beitstäglich verminderte sie sich um 1555 t oder 8 vH. Der monatliche Durchschnitt der Roheisenproduktion im 1. Halbjahr 1925 stellte sich auf 572 t oder 8,7 vH ge-ringer als das Monatsmittel des Jahres 1924 (620). Die Erzeugung der Stahlwerke an Barren und Stahlformguß ging um 67 300 t gegen Mai 1925 zurück, arbeitstäglich verminderte sie sich um 2680 t oder 10 vH. Der monat-liche Durchschnitt der Stahlerzeugung im 1. Halbjahr 1925 belief sich auf 639,5 t gegen 696,1 t im Monatsmittel des ganzen Vorjahres. Hiernach verringerte sich die Stahlerzeugung um fast 8 vH.

Die Rohstahlgewinnung Italiens ist in lebhaftem Aufschwung begriffen. Die bisherige Höchstproduktion von 111 000 t im Monatsmittel des Kriegsjahres 1917 wurde von der Produktion im Berichtsmonat mit 134 000 t um 21 vH übertroffen. Die Rohstahlgewinnung Italiens ge-staltete sich wie folgt:

Rohstahlgewinnung Italiens (in 1000 t).			
Monats- durch- schnitt Januar Februar	1913	78	Marz 1925 116
	1923	95	April „ 117
	1924	98	Mai „ 133
	1925	100	Juni „ 134
		115	

Italiens Reichtum an Wasserkraften begünstigt ins-besondere die Elektro-stahlgewinnung. Im Jahre 1923

waren 76 Elektrostahlöfen (neben 69 Siemens-Martinöfen) im Betrieb; in ihnen wurden 176 600 t Elektrostahl und 18 700 t Elektrostahlformguß, zusammen 16,7 vH der ge-samten Stahlerzeugung hergestellt. Die Gewinnung von Roheisen und Ferrolegierungen betrug im Monatsmittel des Jahres 1913: 35 563 t, 1918 — als bisher höchste Leistung — 39 267 t, im Monatsdurchschnitt 1924 nur 22 250 t. Hierfür waren neben vier Koks- und zwei Holz-kohlen-Hochöfen drei Elektrohochöfen und 13 Elektroöfen für Ferrolegierungen im Betrieb. Die verhältnismäßig ge-ringe Roheisenproduktion bedingt zur Aufrechterhaltung der hochgesteigerten Stahlgewinnung reichliche Zufuhren von Schrott. Im Jahre 1923 wurden 433 425 t Schrott eingeführt und 366 548 t in den Stahlwerken verarbeitet; hierzu kamen noch 613 906 t verarbeiteter inländischer Schrott.

In den Vereinigten Staaten verminderte sich die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen um sieben; die verbleibende Tageskapazität betrug 87 634 t. Die Mindererzeugung im Berichtsmonat erreichte 261 480 t; arbeitstäglich unterschritt sie die Leistung des Mai um 5514 t oder 5,7 vH. Geringer war der Rückgang in der Herstellung von Stahlbarren, der insgesamt 255 228 t, arbeitstäglich 4803 t oder 3,6 vH erreichte. Der Bestand an unerledigten Aufträgen des Stahltrustes setzte seine rückläufige Bewegung fort und nahm um weitere 340 000 gr. t bis auf 3,7 Mill. gr. t ab; er erreichte — ab-gesehen von der besonderen Lage in der ersten Hälfte des Vorjahres — fast den Tiefstand von 1914.

Für die erste Hälfte des Juli wurde eine zu-nehmende Tätigkeit der Walzwerke berichtet. Es gingen reichlich Bestellungen, besonders auf Eisenbahnmateri-al ein, und die Werke konnten bis zu 90 vH ihrer Kapazität beschäftigt werden. Hiernach dürfte alsbald eine Zu-nahme der Tätigkeit auch der Hochöfen und Rohstahl-werke zu erwarten sein.

In Kanada hat die häufig sehr unregelmäßige Pro-duktion wieder einen großen Rückgang zu verzeichnen, der sich für die Roheisengewinnung gegen Mai auf 26,6 vH belief.

Genossenschaftsbewegung im Juli 1925.

Die rückläufige Bewegung in den Gründungen von Ge-nossenschaften hat auch im Juli im ganzen angehalten. Gegenüber Juni ist die Zahl der Gründungen im Be-richtsmonat weiterhin um 52 zurückgegangen. Am stärksten ist der Rückgang bei den landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften (—23), Darlehnskassenvereinen (—13), landwirtschaftlichen Rohstoff- und Produktiv-genossenschaften (—11 bzw. 6) und bei den Zuchtvieh- und Weidegenossenschaften (—9). Diesem Rückgang steht nur eine Zunahme der Gründungen von insgesamt 14 gegenüber, wovon fünf Mehrgründungen auf Konsum-vereine und je zwei auf gewerbliche Werk- und land-wirtschaftliche Magazingenossenschaften sowie Vercins-häuser entfallen.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Juli 1925	Juni 1925	Juli 1925	Juni 1925
Kreditgenossenschaften	74	77	35	20
Landwirtschaftl. Genossensch.	70	116	111	83
Gewerbliche Genossensch. ¹⁾	16	14	75	74
Konsumvereine	6	1	29	34
Baugenossenschaften	38	41	30	29
Sonstige Genossenschaften	3	10	8	16
Zusammen	207	259	288	256

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufsvereine.

Die Zahl der Auflösungen von Genossenschaften hat sich im Berichtsmonat um 32 weiter erhöht, davon allein um 18 an landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften und um 15 an Kreditgenossenschaften. Eine Abnahme der Auflösungen ist nur bei den Konsumvereinen und gewerblichen Produktivgenossenschaften (um je fünf), sowie ferner bei gewerblichen Rohstoff-, Zuchtvieh- und Weide- und gewerblichen Magazingenossenschaften ein-

getreten. In Konkurs gerieten im ganzen 11 Genossenschaften.

Unter Berücksichtigung der im Berichtsmonat erfolgten Veränderungen ergibt sich zu Ende Juli 1925 ein Gesamtbestand von 52 756 Einzelgenossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften) gegenüber 52 837 zu Ende Juni dieses Jahres.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1925.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juni eine geringe Steigerung der Einfuhr (im reinen Warenverkehr) und eine etwas größere Abnahme der Ausfuhr. Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Juni	Mai	Jan./Juni	Juni	Mai	Jan./Juni
	in 1000 RM nach Gegenwartswerten					
I. Leb. Tiere	15 046	12 946	60 301	730	982	9 411
II. Lebensm. u. Getränke	344 450	292 712	1 888 787	34 357	40 175	264 309
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	484 926	520 588	3 375 082	120 201	137 796	722 857
IV. Fert. War.	164 766	167 101	1 059 008	530 436	549 049	3 120 600
Rein. Warenverk.	1 009 198	993 347	6 393 178	685 724	728 002	4 117 177
V. Gold u. Silb. ¹⁾	62 600	90 447	443 095	1 988	4 174	14 909
Zusammen	1 071 798	1 083 794	6 836 273	687 712	732 176	4 132 086

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

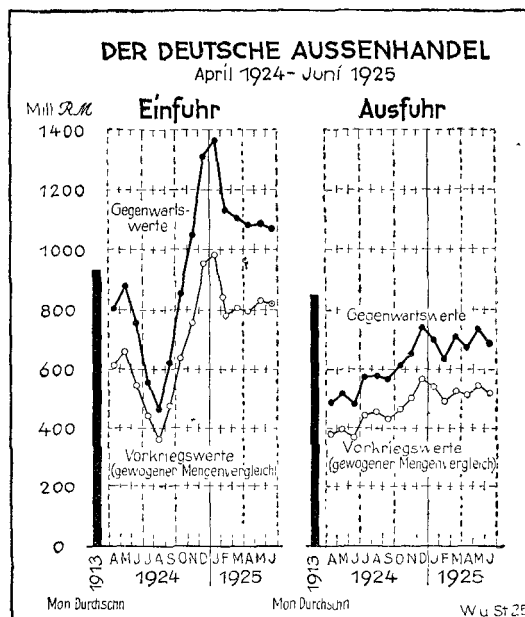
Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen. Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Juni	Mai	Jan./Juni	Juni	Mai	Jan./Juni
	in 1000 RM auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Leb. Tiere	16 641	14 270	63 714	668	1 063	10 896
II. Lebensmittel u. Getränke	234 463	204 072	1 262 312	26 883	30 838	196 997
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	388 293	405 025	2 528 906	108 769	112 482	647 176
IV. Fert. Waren	118 757	114 725	725 901	379 326	392 890	2 249 807
Rein. Warenverk.	758 160	738 092	4 580 833	515 646	537 273	3 104 876
V. Gold u. Silb. ¹⁾	62 021	89 867	433 353	1 951	4 101	14 667
Zusammen	820 181	827 959	5 014 186	517 597	541 374	3 119 543

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Juni	Mai	Jan./Juni	Juni	Mai	Jan./Juni
	Mengen in 1000 dz					
I. Leb. Tiere ¹⁾ ...	108	85	438	4	7	73
II. Lebensmittel u. Getränke.....	8 152	6 395	40 660	1 699	2 106	11 803
III. Rohstoffe und halbfert. Waren	38 480	34 277	217 573	25 160	26 942	136 869
IV. Fert. Waren ²⁾	1 463	1 219	7 362	4 368	5 191	28 404
Waren aller Art ^{1) 2)}	48 206	41 976	266 033	31 231	34 246	177 149
V. Gold u. Silber ³⁾	1	2	10	0	0	1
Zusammen:	48 207	41 978	266 043	31 231	34 246	177 150
Außerdem:						
Pferde (Stück)....	6 803	7 283	24 608	613	637	2 564
Wasserfahrzeuge ⁴⁾	20	103	266	110	90	444

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.



Die reine Wareneinfuhr zeigt im Juni gegenüber dem Vormonat eine leichte Steigerung (um 16 Mill. RM), die reine Warenausfuhr ist dagegen um rund 42 Mill. RM gefallen. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs (unter Ausschaltung des Außenhandels mit Gold und Silber) ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im Juni 323 Mill. RM gegen 266 Mill. RM im Mai und 337 Mill. RM im April. Bei der Einfuhr ist eine Zunahme um 52 Mill. RM bei Lebensmitteln und Getränken und eine Abnahme um 35,7 Mill. RM bei Rohstoffen und halbfertigen Waren festzustellen. Der Ausfuhrückgang verteilt sich auf alle Positionen; hauptsächlich sind daran beteiligt Rohstoffe und halbfertige Waren mit 17,6 Mill. RM und Fertigwaren mit 19 Mill. RM.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 51,7 Mill. RM auf. Daran sind hauptsächlich beteiligt Weizen, Hafer, Roggen, frische Kartoffeln, Küchengewächse, Reis sowie pflanzliche Öle und Fette. Zurückgegangen ist dagegen die Einfuhr an Kaffee, Zucker, Butter und Süßfrüchten.

Bei der Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 35,7 Mill. RM festzustellen. Die Einfuhr an Textilrohstoffen weist eine Verminderung von

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1925.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Junl 1925	Jan./Junl 1925	Junl 1925	Jan./Junl 1925	Junl 1925	Jan./Junl 1925	Junl 1925	Jan./Junl 1925
	In 1000 dz							
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte							
I. Lebende Tiere	15,046	60,301	0,730	9,411	1) 108,163	1) 437,752	1) 3,790	1) 73,183
Pferde	5,387	20,821	0,133	0,616	2) 6809	2) 24608	2) 613	2) 2564
Rindvieh	6,810	24,474	0,175	3,576	2) 22886	2) 92635	2) 691	2) 9027
Schweine	1,214	5,555	0,046	0,288	2) 49451	2) 97636	2) 363	2) 2396
Sonstige lebende Tiere	1,635	9,451	0,376	4,531	5,529	30,128	1,859	31,965
II. Lebensmittel und Getränke . .	344,450	1888,787	34,357	264,309	8152,153	40660,432	1698,951	11802,503
Weizen	51,900	216,111	0,006	0,510	1824,191	730,786	0,198	18,110
Roggen	13,820	43,205	0,235	0,369	610,708	1769,836	9,123	13,698
Gerste	12,004	81,369	0,469	1,269	577,211	3760,344	21,388	51,999
Hafer	17,381	35,031	1,161	18,522	851,965	1776,306	50,246	822,966
Mais, Dari	6,613	57,777	0,129	0,907	319,465	2888,920	6,368	41,200
Reis	21,169	74,092	5,535	25,316	736,479	2417,372	170,617	781,955
Malz	2,181	20,203	0,923	6,763	46,604	379,287	16,607	140,407
Mehl, Graup. u. a. Mülereierzeugn.	13,776	99,228	6,693	49,703	352,919	2493,108	183,663	1325,752
Kartoffeln, frisch	12,590	20,105	1,204	17,790	717,677	1571,112	173,563	2244,486
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . .	0,922	13,598	0,435	3,097	32,474	470,906	12,884	81,481
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) .	18,180	63,217	0,606	3,012	368,344	2244,836	18,991	105,677
Obst	4,870	31,620	0,350	2,372	76,214	667,333	6,976	42,575
Südfrüchte	10,536	93,967	0,064	0,307	226,155	2589,920	1,243	5,598
Zucker	3,189	15,679	1,050	45,941	113,167	435,135	41,731	1482,151
Kaffee	11,816	117,662	0,634	0,265	47,112	447,765	0,106	0,770
Tee	0,767	6,953	—	0,063	2,497	19,895	—	0,004
Kakao, roh	6,138	36,478	0,005	0,021	65,224	392,201	0,719	3,838
Fleisch, Speck, Fleischwürste . .	17,873	131,351	0,401	2,284	189,741	1162,881	2,162	13,510
Fische u. Fischzubereitungen . .	6,754	63,676	0,969	8,437	158,652	1664,218	17,413	158,950
Milch ²⁾	4,619	25,465	0,039	0,409	68,177	550,449	0,527	5,404
Butter	27,178	166,279	0,028	0,107	80,229	444,876	0,071	0,305
Hart- u. Weichkäse	14,441	74,530	0,142	0,948	82,012	345,107	0,991	5,999
Eier von Federvieh	25,619	123,034	0,091	1,411	169,006	696,804	0,624	8,193
Schmalz, Oleomargarin	14,170	112,849	0,107	0,541	89,889	630,012	0,639	3,325
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	1,738	11,946	0,019	0,141	19,793	129,030	0,209	1,584
Margarine u. ähnliche Speisefette	1,432	7,926	0,989	4,649	14,223	80,245	9,260	46,062
Pflanzl. Öle u. Fette ⁴⁾	13,900	68,896	4,317	23,451	146,470	715,367	45,574	210,985
Gewürze	1,336	10,804	0,067	0,255	5,609	41,413	0,381	3,042
Branntwein u. Sprit aller Art ⁵⁾ .	0,049	2,467	0,840	5,912	0,288	25,479	15,695	126,373
Wein und Most	2,530	37,395	0,916	4,325	54,633	662,573	4,747	26,554
Bier	0,453	2,217	2,595	12,969	27,002	145,890	87,499	434,195
Sonstige Lebensmittel u. Getränke	4,436	31,226	4,018	22,273	78,018	1741,036	798,636	3561,956
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	484,926	3375,082	120,201	722,857	38480,030	217572,801	25160,373	136868,799
Rohseide u. Florettseide	11,371	71,379	0,552	3,156	3,194	20,075	0,535	2,405
Wolle u. andere Tier- roh od. ge- haare	38,662	398,019	12,344	61,134	101,752	892,515	24,102	115,648
Baumwolle	48,133	476,307	13,924	66,586	276,914	2393,576	75,967	356,416
Flachs, Hanf, Jute usw. usw.; Abfälle	14,930	142,159	0,513	3,342	133,702	1320,935	7,414	43,559
Lamm- und Schaffelle, behaart . .	1,623	10,160	0,025	0,277	5,617	31,209	0,146	1,039
Kalbfelle und Rindshäute	20,840	130,763	0,196	0,669	114,465	712,323	1,228	4,490
Felle zu Pelzwerk, roh	10,968	83,982	1,843	17,778	3,976	27,428	0,562	4,277
Sonstige Felle und Häute	4,887	36,144	0,103	0,707	10,345	73,655	0,351	2,415
Federn u. Borsten	5,090	45,917	0,643	4,252	7,736	63,986	0,729	5,260
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	7,500	17,762	0,311	2,475	108,373	247,084	5,178	49,485
Därme, Magen, Goldschlägerh. u. dgl.	5,959	34,324	1,249	5,941	31,375	190,588	3,392	20,794
Hopfen	1,213	6,598	0,067	2,469	1,942	9,661	0,156	3,535
Rohtabak	15,789	112,417	0,006	0,301	74,587	510,900	0,028	1,320
Nichtölhaltige Sämereien	1,123	29,138	0,374	22,086	11,578	238,563	2,696	216,448
Ölfrüchte und Ölsaaten	51,872	314,463	0,120	0,968	1140,158	8025,395	2,511	20,823
Ölkuch., Kleie und ähnl. Futterm.	5,140	55,440	7,417	43,119	313,936	3112,680	420,292	2348,720
Bau- und Nutzholz	41,686	191,938	2,941	19,765	4615,422	22301,111	423,963	3016,738
Holz zu Holzmasse	9,571	31,508	0,084	0,273	2348,690	8295,990	20,567	88,263
Holzschliff, Zellstoff usw.	1,359	12,295	3,514	21,636	81,263	572,045	126,353	786,597
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge	4,745	23,193	0,315	1,181	285,072	1062,100	10,919	38,806
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	4,698	29,393	0,876	4,259	69,228	422,685	8,009	28,326
Kautschuk, Guttapercha, Balata	13,536	83,956	0,354	1,894	42,791	273,982	1,699	11,195
Steinkohlen	11,000	83,281	23,847	128,812	6696,481	47505,550	12160,953	65242,259
Braunkohlen	1,658	12,714	0,045	0,284	1625,302	11060,405	26,534	151,199
Koks	0,099	1,422	8,283	40,529	46,287	477,925	3067,557	14786,003
Preßkohlen	0,203	1,594	2,737	14,654	153,266	1051,065	1188,453	6666,766
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	1,562	11,986	3,864	20,604	58,669	447,960	309,683	1532,724
Mineralöle	15,662	100,877	0,964	7,377	780,312	5642,446	23,190	285,816
Mineralphosphate	1,119	7,681	—	—	348,912	2100,316	—	—
Zement	0,263	1,053	2,358	12,348	91,265	365,284	664,055	3504,670
Sonstige Steine und Erden	7,820	42,245	4,184	21,479	1741,337	8513,363	4272,593	19285,015
Eisenerze	22,326	118,768	0,290	1,425	11280,711	58318,484	152,730	725,116

1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Bei der Einfuhr einschl. aller Konserven in luftd. Behältn. außer Fisch- u. Fleischkonserven. — 4) Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — 5) Einschl. Brennspiritus.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1925. (Schluß.)

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Juni 1925	Jan./Juni 1925	Juni 1925	Jan./Juni 1925	Juni 1925	Jan./Juni 1925	Juni 1925	Jan./Juni 1925
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwärtswerte				in 1000 dz			
Kupfererze	0,207	8,116	—	0,214	13,803	421,647	—	5,428
Zinkerze	1,190	6,503	0,374	3,345	86,611	483,513	36,603	326,767
Schwefelkies	2,537	11,752	0,017	0,097	1 261,046	5 106,675	14,728	62,817
Sonstige Erze und Metallaschen	7,967	32,798	0,708	4,068	1 210,253	6 120,801	272,813	1 431,249
Eisen	3,319	21,984	2,548	20,121	425,881	2 866,210	330,502	2 570,955
Kupfer	33,850	207,601	1,317	9,177	276,023	1 645,428	10,690	72,921
Blei	9,121	60,234	0,743	4,315	141,431	849,050	9,019	52,069
Zinn	4,310	37,440	0,683	3,469	8,317	73,060	2,433	10,502
Zink	5,616	41,366	1,711	3,502	86,004	574,331	26,290	52,845
Legierungen	3,132	17,910	0,143	1,192	11,823	65,339	0,609	4,845
Aluminium	1,806	15,071	1,811	8,800	9,339	55,637	30,820	166,322
Sonst. unedl. Metalle	1,557	10,596	0,698	4,177	150,009	1 108,083	46,729	323,036
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	—	0,001	1,125	23,494	—	0,200	352,848	5 505,666
Kalisalze	2,658	14,975	0,182	0,522	681,579	3 810,750	48,238	138,229
Thomasphosphatmehl	0,006	0,069	0,744	14,746	0,250	2,993	31,766	617,549
Schwefelsaures Ammoniak	3,136	25,017	2,700	22,727	93,756	1 025,925	171,816	1 224,379
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	21,557	142,823	10,395	67,516	1 419,254	7 091,936	772,251	4 956,207
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren	164,766	1 069,003	530,436	3 120,600	1 465,462	7 362,333	4 367,919	28 403,879
IV. Fertige Waren	8,206	43,807	7,659	28,262	3,318	17,834	5,990	22,378
Kunstseide u. Florettseidengarn	17,942	148,758	7,751	40,143	17,019	122,465	5,483	27,923
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	33,854	197,230	2,738	16,017	57,923	301,499	5,612	34,072
aus { Baumwolle	4,902	28,633	0,974	5,693	23,187	153,443	4,138	23,904
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	2,302	23,699	23,739	93,516	0,300	3,151	6,568	24,658
Gewebe u. (Seide und Kunstseide	2,825	43,241	17,936	115,451	1,169	16,674	13,050	73,953
and. nicht- Wolle u. a. Tierhaaren	13,311	99,525	36,283	227,222	13,863	92,924	28,502	169,552
genähte Baumwolle	0,430	2,655	2,757	21,675	1,556	10,123	13,435	108,678
Waren aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,750	5,084	7,012	50,300	0,207	2,102	2,638	17,566
Kleidung und Wäsche	0,660	4,227	1,926	8,362	0,110	0,503	0,440	2,283
Filzhüte und Hutstumpen	0,750	6,244	7,733	53,262	0,962	7,244	11,492	68,970
Sonstige Textilwaren	6,201	51,933	13,082	92,561	10,746	83,905	8,122	53,360
Leder	2,054	16,756	6,038	43,647	0,984	10,642	3,753	27,800
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	3,242	20,151	13,801	68,869	1,583	9,142	1,747	10,098
Pelze und Pelzwaren	1,035	7,252	2,235	12,647	17,161	108,849	18,925	111,080
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	1,432	7,407	5,769	36,322	32,231	149,767	49,899	356,697
Möbel und andere Holzwaren	1,001	6,527	7,312	43,751	1,779	10,264	12,434	76,730
Kautschukwaren	0,600	3,102	5,185	31,633	1,210	6,222	6,141	37,430
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	0,164	1,271	1,379	11,245	0,058	0,445	0,508	4,919
Films, belichtet und unbelichtet	1,182	4,820	21,486	142,173	17,888	72,533	296,358	2 143,173
Papier und Papierwaren	1,239	6,473	3,013	21,398	2,890	13,109	5,367	36,794
Bücher und Musiknoten	1,609	9,780	22,080	130,892	39,103	176,504	118,454	678,461
Farben, Firnisse und Lacke	—	—	2,160	21,107	—	—	168,611	1 678,741
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	6,782	46,337	27,322	178,195	129,959	694,598	585,261	3 254,132
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	1,080	4,564	10,876	57,891	49,192	214,641	130,702	822,614
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	1,339	8,331	14,636	84,016	15,259	81,079	114,765	716,055
Glas und Glaswaren	0,228	2,278	5,066	25,916	0,002	0,036	0,116	0,627
Waren aus Edelmetallen	1,400	5,561	4,976	47,340	51,315	188,050	146,764	1 472,989
Wa- { Röhren und Walzen	7,323	35,134	4,938	31,323	551,109	2 694,233	324,466	2 206,413
ren { Stab- und Formeisen	3,164	22,065	11,466	72,488	108,967	730,320	527,709	3 585,294
aus { Blech und Draht	2,169	9,429	4,933	31,272	125,712	567,929	363,036	2 310,996
Eisenbahnoberbaumaterial	1,122	5,930	9,485	52,502	10,095	50,771	70,767	391,109
Ei- { Kessel; Teile, Zubeh.v. Masch.	0,040	0,205	5,562	31,555	0,052	0,267	5,897	33,920
sen { Messerschmiedewaren	1,463	8,751	52,805	312,526	22,673	121,031	599,970	3 656,240
Sonstige Eisenwaren	1,069	4,997	15,475	92,628	2,303	12,513	50,838	325,659
Waren aus Kupfer	0,212	1,366	3,846	20,499	0,078	0,508	1,673	8,719
Vergoldete und versilberte Waren	5,527	21,259	8,084	43,423	63,824	224,999	26,608	132,516
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	2,854	12,488	9,927	63,265	16,929	65,523	41,452	255,758
Textilmaschinen	—	0,072	1,132	12,140	—	0,412	12,169	112,780
Dampflokomotiven, Tender	1,562	7,943	7,833	42,883	5,542	27,970	49,119	261,586
Werkzeugmaschinen	0,581	2,390	4,448	20,566	4,143	17,442	49,128	236,654
Landwirtschaftl. Maschinen	2,654	11,822	25,362	130,455	11,740	59,359	145,337	728,346
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	0,355	2,352	3,474	24,327	1,594	10,625	16,325	126,844
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,927	6,069	14,954	118,196	1,632	13,109	41,014	352,179
Elektrotechn. Erzeugnisse	8,037	36,082	2,605	10,025	17,032	82,743	6,542	24,472
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	0,311	1,316	4,186	26,614	0,421	1,998	13,147	84,345
Fahrräder, Fahrradteile	0,536	14,439	1,028	10,438	*) 20	*) 206	*) 110	*) 444
Wasserfahrzeuge	0,318	1,622	16,326	66,203	0,330	1,549	34,394	136,141
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	2,065	13,510	8,009	31,402	0,133	0,876	13,778	54,585
Uhren	0,953	5,778	5,665	29,673	0,500	2,366	4,121	27,131
Sonst. Erzeugn. der Feinmechan. *)	0,264	1,495	10,403	36,336	0,411	3,245	41,104	150,529
Kinderspielzeug	4,270	25,778	16,029	97,445	29,373	124,947	163,872	1 147,163
Sonst. fertige Waren	62,600	443,095	1,988	14,909	1,582	9,903	0,157	1,228
V. Gold und Silber *)	1071,788	6836,273	687,712	4132,066	*) 48207,390	*) 266043,221	*) 31 231,690	*) 177149,592
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)								

*) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — *) Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — *) Ohne Wasserfahrzeuge. — *) Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

40,5 Mill. *RM* auf. Daran sind beteiligt Wolle mit 13,2 Mill. *RM*, Baumwolle mit 16,0 Mill. *RM* und Flachs, Hanf, Jute usw. mit 11,0 Mill. *RM*. Gesunken ist ferner die Einfuhr an Zinn, Rohtabak und Steinkohlen. Gestiegen ist dagegen die Einfuhr an Bau- und Nutzholz und Holz zu Holzmasse, Tierfett, Tran und Eisenerzen.

Die Fertigwareneinfuhr zeigt im Juni gegenüber dem Vormonat einen geringfügigen Rückgang (um 2,3 Mill. *RM*). Die Einfuhr an Textilfertigwaren weist eine Verminderung, die Einfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren eine leichte Steigerung (um 3,1 Mill. *RM*) auf.

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist im Juni gegenüber dem Vormonat ein leichter Rückgang (um 5,8 Mill. *RM*) festzustellen.

Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren weist im Juni gegenüber dem Vormonat eine Verminderung um 17,6 Mill. *RM* auf, die sich auf eine Reihe von Waren verteilt. Beträchtlich zurückgegangen ist nur die Ausfuhr von Kalisalzen (um 6,7 Mill. *RM*).

Die Ausfuhr von Fertigwaren zeigt gegenüber dem Vormonat ebenfalls eine Abschwächung (18,6 Mill. *RM*). Die Ausfuhr an Textilwaren ist nahezu unverändert geblieben, die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren ist leicht abgeschwächt (um 5,9 Mill. *RM*). Zurückgegangen ist ferner die Ausfuhr an schwefelsaurem Kali und Chlorkalium (um 6,2 Mill. *RM*) und elektrotechnischen Erzeugnissen (um 5,7 Mill. *RM*). Beträchtlich gestiegen ist dagegen die Ausfuhr an Musikinstrumenten und Kinderspielzeug.

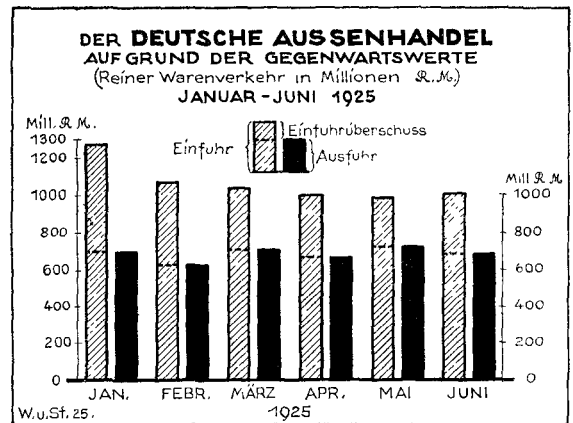
Die Einfuhr an Gold und Silber weist gegenüber dem Vormonat eine Verminderung um 27,8 Mill. *RM* auf; ebenso ist die Ausfuhr zurückgegangen (um 2,2 Mill. *RM*).

Im 1. Halbjahr 1925 weist der deutsche Außenhandel einen Einfuhrüberschuß von rund 2,7 Milliarden *RM* auf. Das ist annähernd soviel, wie die Passivität im ganzen Jahre 1924 ausmacht. Zieht man hiervon die Einfuhr an Gold und Silber ab, die nichts anderes ist als die schrittweise Umwandlung der 800 Mill. *RM* betragenden Dawes-Anleihe in Gold, so bleibt für das 1. Halbjahr 1925 immer noch ein Passivsaldo im reinen Warenverkehr von rund 2,3 Milliarden *RM*. Dieser außerordentlich hohe Betrag verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Einfuhrüberschuß im 1. Halbjahr 1925 in Mill. *RM*.

	insgesamt	im reinen Warenverkehr
Januar . . .	668,2	580,3
Februar . . .	492,1	441,0
März	399,5	328,8
April	408,7	337,1
Mai	351,6	265,3
Juni	384,1	323,5
Zusammen	2 704,2	2 276,0

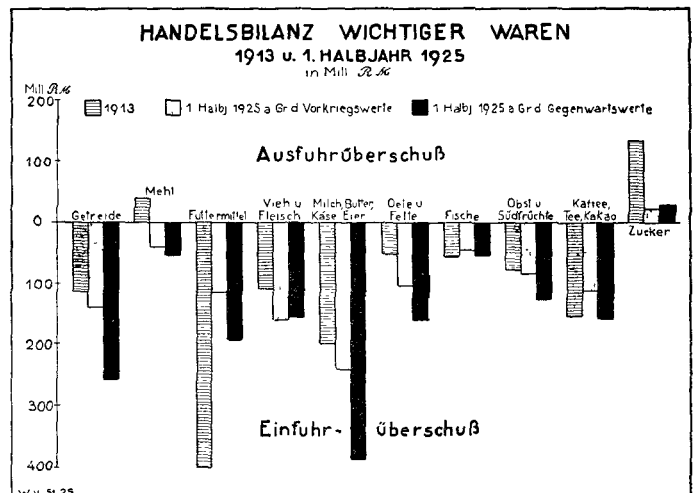
Die obigen Zahlen lassen eine stetige, wenn auch nicht geradlinig verlaufende Besserung der deutschen Handelsbilanz erkennen. Die stark schwankende Kurve weist auch darauf hin, daß es nicht angängig ist, von den Zahlen des 1. Halbjahres Rückschlüsse auf die Gestaltung des Außenhandels des ganzen Jahres zu ziehen. Ist das schon in normalen Zeiten nicht möglich, um so weniger jetzt,



denn für das Jahr 1925 liegen in mehrfacher Hinsicht ganz besondere Verhältnisse vor. Es sei hier nur auf die Voreindeckung infolge des Fortfalls der Kontingenteinfuhr und der einseitigen Meistbegünstigung, die Realisierung der privaten Auslandskredite und die bevorstehende Änderung des deutschen Zolltarifs hingewiesen, alles Momente, die auf eine vorübergehend verstärkte Einfuhr und somit erhöhte Passivität der Handelsbilanz hinwirken. Zwar liegen auch Tatsachen vor, die in entgegengesetzter Richtung einwirken (z. B. die für bestimmte Waren am 1. Juli wieder in Kraft getretenen MacKenna-Zölle in England — siehe die Juni-Steigerung der Ausfuhr an Musikinstrumenten und Spielzeug —), aber ihre Wirkung ist insgesamt bei weitem nicht so fühlbar wie die eines der oben genannten Momente.

Geht man von den im Bericht über den deutschen Außenhandel im 1. Vierteljahr 1925¹⁾ zusammengestellten Warengruppen aus und vergleicht die unter denselben Vorbehalten nachstehend gegebenen Zusammenstellungen für das 1. Halbjahr 1925, so ist bei der Mehrzahl der Warengruppen im 2. Vierteljahr 1925 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1925 eine

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 4, 5. Jg. 1925, Nr. 9, S. 287.



Einfuhrüberschußposten in der Bilanz des deutschen Außenhandels auf der Grundlage der Gegenwartswerte.

Warengattungen	1. Halbjahr 1925			1. Halbjahr 1924 ¹⁾		
	In Mill. RM	In vH der Summe der Einfuhrüberschußposten		In Mill. RM	In vH der Summe der Einfuhrüberschußposten	
Lebensmittel u. Getränke . . .	1 621,5	127,9	824,0	33,5	41,7	34,1
Textilien	906,9	767,1	358,9	21,5	28,4	14,8
Gold u. Silber	428,2	74,2	165,1	10,2	2,7	6,8
Ölfürchte u. Sämereien . . .	320,5	153,3	273,8	7,6	5,7	11,3
Uedle Metalle (außer Eisen u. Kupfer) u. Waren dar. . .	152,7	46,1	46,3	3,6	1,7	1,9
Bau- u. Nutzholz u. Waren daraus . .	146,2	48,7	97,6	3,5	1,8	4,0
Felle, Häute, Leder, Pelze und Waren daraus . . .	125,3	84,4	66,4	3,0	3,1	2,7
Kupfer und Waren daraus . . .	118,5	.*	66,6	2,8	.*	2,8
Tabak und Waren daraus . . .	111,5	102,2	70,7	2,6	3,8	2,9
Kautschuk, Gummi, Harze u. Waren dar. . .	69,9	8,7	23,8	1,7	0,3	1,0
Lebende Tiere	50,9	39,4	133,2	1,2	1,5	5,5
Därme	28,4	16,7	23,0	0,7	0,6	1,0
Kraftfahrzeuge	26,1	9,2	.*	0,3	0,3	.*
Gerbstoffe	22,0	12,2	20,1	0,5	0,5	0,8
Ölkuchen und Kleie	12,3	.*	152,4	0,3	.*	6,3
Hopfen	4,1	14,7	.*	0,1	0,5	.*
Wasserfahrzeuge	4,0	9,3	13,1	0,1	0,3	0,6
Fossile Brennstoffe u. Derivate . .	.*	165,9	.*	.*	6,2	.*
Düngemittel aller Art*	.*	56,1	.*	.*	2,3
Sonstige Waren	64,8	23,4	28,8	1,5	0,9	1,2
Summe der Einfuhrüberschußposten . .	4 216,8	2 703,4	2 419,9	100,0	100,0	100,0
Summe der Ausfuhrüberschußposten . .	1 512,6	1 328,4	1 766,7			
Einfuhrüberschuß	2 704,2	1 375,0	653,2			

¹⁾ Die Zahlen für 1924 sind gewonnen durch Halbierung der Jahreszahlen. — *) Ausfuhrüberschuß (vgl. Übersicht „Ausfuhrüberschußposten“).

überraschend gleichmäßige Entwicklung festzustellen: vielfach beträgt im 1. Halbjahr 1925 der Überschußposten fast genau das Doppelte des im 1. Vierteljahr 1925 nachgewiesenen Betrages, d. h. der Überschuß im 2. Vierteljahr deckt sich nahezu mit demjenigen des 1. Vierteljahres. Da die Passivität der Handelsbilanz im 2. Vierteljahr gegenüber dem 1. Vierteljahr aber eine erhebliche Verringerung erfahren hat — sie beträgt im reinen Warenverkehr 926 Mill. RM gegenüber 1358 Mill. RM im 1. Vierteljahr —, müssen einige Warengruppen erhebliche Veränderungen aufweisen. Dies trifft auch zu: Die Textilien weisen im 1. Vierteljahr einen Einfuhrüberschuß in Höhe von 608,2 Mill. RM auf, während der Einfuhrüberschuß im 1. Halbjahr 1925 nur 906,9 Mill. RM beträgt.

Handelsbilanz wichtiger deutscher Waren im 1. Halbjahr 1925 und 1913.
(Einfuhrüberschuß —, Ausfuhrüberschuß +).

Warengattungen	Im 1. Halbjahr		
	1925	1913	
	Auf Grund der Gegenwartswerte	Auf Grund der Vorkriegswerte	
	Mill. RM		
Getreide und Mehl ¹⁾ . . .	— 313,3	— 179,6	— 73,6
Getreide	— 258,4	— 140,3	— 113,5
Mehl	— 54,9	— 39,3	+ 39,9
Futtermittel ²⁾	— 194,0	— 114,5	— 400,7
Vieh ³⁾ u. Fleisch ³⁾ . . .	— 158,5	— 163,1	— 108,5
Milch, Butter, Käse, Eier	— 386,4	— 243,5	— 201,1
Fische	— 55,2	— 45,8	— 56,0
Pflanzliche und tierische Öle und Fette	— 162,8	— 103,3	— 53,5
Obst und Südrüchte . . .	— 125,9	— 83,3	— 78,1
Kaffee, Tee, Kakao und Waren daraus	— 159,7	— 111,5	— 155,9
Zucker	+ 30,3	+ 22,8	+ 134,0

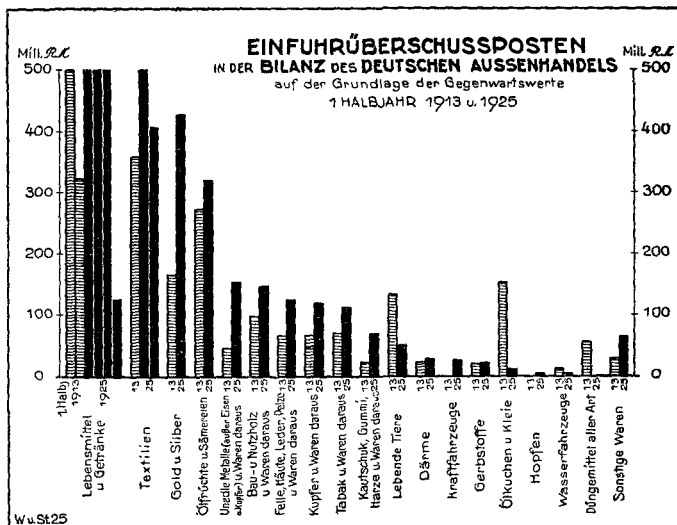
¹⁾ Einschl. Futtermittel, Roh- und Grünfütter, und Futterarten aus Gruppe III. — ²⁾ Ausschl. Pferde, Manesse und Hirsche, Hunde, Vögel u. a. — ³⁾ Einschl. Gefrierfleisch.

Einfuhrüberschußposten in der Bilanz des deutschen Außenhandels auf der Grundlage der Vorkriegswerte.

Warengattungen	1. Halbjahr 1925			1. Halbjahr 1924 ¹⁾		
	In Mill. RM	In vH der Summe der Einfuhrüberschußposten		In Mill. RM	In vH der Summe der Einfuhrüberschußposten	
Lebensmittel u. Getränke . . .	1065,3	891,3	824,0	35,6	45,9	34,1
Textilien	446,1	310,5	358,9	14,9	16,0	14,8
Gold u. Silber	418,7	67,7	165,1	14,0	3,5	6,8
Ölfürchte u. Sämereien . . .	232,7	128,8	273,8	7,8	6,6	11,3
Felle, Häute, Leder, Pelze und Waren daraus	150,0	100,5	66,4	5,0	5,2	2,7
Kupfer und Waren daraus . . .	147,8	16,6	66,6	5,0	8,8	2,8
Kautschuk, Gummi, Harze und Waren daraus	110,5	40,0	23,8	3,7	2,1	1,0
Bau- u. Nutzholz u. War. dar. . .	88,0	31,7	97,6	2,9	1,6	4,0
Tabak und Waren daraus . . .	82,0	74,9	70,7	2,7	3,8	2,9
Lebende Tiere	52,8	39,3	133,2	1,8	2,0	5,5
Fossile Brennstoffe u. Derivate . .	52,6	172,6	.*	1,8	8,9	.*
Kraftfahrzeuge	37,0	7,3	.*	1,2	0,4	.*
Därme	27,3	27,2	23,0	0,9	1,4	1,0
Gerbstoffe	15,8	10,9	20,1	0,5	0,6	0,8
Wasserfahrzeuge	15,5	9,6	13,1	0,5	0,5	0,6
Ölkuchen u. Kleie	9,0	.*	152,4	0,3	.*	6,3
Uedle Metalle (außer Eisen u. Kupfer) u. Waren dar. . .	6,0	3,3	46,3	0,2	0,2	1,9
Hopfen	2,1	9,2	.*	0,1	0,5	.*
Düngemittel aller Art*	.*	56,1	.*	.*	2,3
Sonstige Waren	33,1	.*	28,8	1,1	.*	1,2
Summe der Einfuhrüberschußposten . .	2992,3	1941,4	2419,9	100,0	100,0	100,0
Summe der Ausfuhrüberschußposten . .	1097,6	1036,6	1766,7			
Einfuhrüberschuß	1894,7	904,8	653,2			

¹⁾ Die Zahlen für 1924 sind gewonnen durch Halbierung der Jahreszahlen. — *) Ausfuhrüberschuß (vgl. Übersicht „Ausfuhrüberschußposten“).

Die erhebliche Verbesserung der Handelsbilanz bei den Textilien im 2. Vierteljahr erklärt sich hauptsächlich dadurch, daß die Einfuhr wesentlich verringert werden konnte, nachdem im 1. Vierteljahr die Einfuhr augenscheinlich zu einem erheblichen Teil zur Auffüllung der Lager gedient hat, und gleichzeitig, wenn auch in geringerem Maße, die Ausfuhr gesteigert wurde. Während im ersten Vierteljahr an Textil-Rohstoffen und -Halbfabrikaten für 650,6 Mill. RM eingeführt wurden, betrug die Einfuhr im 2. Vierteljahr nur 437,3 Mill. RM. An Fertigwaren erreichte die Einfuhr im 1. Vierteljahr einen Wert von 340,9 Mill. RM, während sie im 2. Vierteljahr 272,3 Mill. RM betrug. Die Ausfuhr hob sich gleichzeitig: bei den Rohstoffen von 62,8 Mill. RM im 1. Vierteljahr auf 74,4 Mill. RM



im 2. Vierteljahr, bei den Fertigwaren von 325,6 Mill. *RM* im 1. Vierteljahr auf 334,4 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr 1925.

Der immer noch weitaus größte Posten auf der Seite der Einfuhrüberschüßposten — Lebensmittel und Getränke — hat sich im 1. Halbjahr gegenüber dem 1. Vierteljahr fast genau verdoppelt; der Prozentualanteil des Einfuhrüberschusses dieser Warengruppe an dem gesamten Einfuhrüberschuß hat sich gleichzeitig etwas gehoben. Die Handelsbilanz einiger wichtiger Waren aus dieser Gruppe zeigt die Übersicht auf S. 501, in der die Zahlen für das 1. Halbjahr 1925 den entsprechenden Zahlen des 1. Halbjahrs 1913 gegenübergestellt sind. Ein Vergleich der Nachkriegs- mit den Vorkriegszahlen läßt die tiefgehenden Veränderungen in der Lebensmittelfuhr und -erzeugung Deutschlands erkennen. Stellt man alle der Ernährung und dem Genuß mittelbar und unmittelbar dienenden Warengruppen für das 1. Halbjahr 1925 zusammen und vergleicht sie mit den entsprechenden Posten des 1. Halbjahrs 1913, so betrug der Einfuhrüberschuß (in Mill. *RM*):

	1. Halbjahr 1925 nach Gegen- wartswerten	auf Grund der Vorkriegs- werte	1. Halbjahr 1913
Lebende Tiere	50,9	52,8	133,2
Lebensmittel u. Getränke	1624,5	1065,3	824,0
Ölfürchte u. Samereien	320,5	232,7	273,8
Ölkuchen und Kleie	12,3	9,0	152,4
Hopfen	4,1	2,1	*)
Tabak u. Waren daraus	111,5	82,0	70,7
Därme	28,4	27,3	23,0
Düngemittel	*)	*)	56,1
Insgesamt:	2152,2	1471,2	1533,2

*) Vgl. Ausfuhrüberschuß.

Der Ausfuhrüberschuß betrug dagegen bei:

Düngemitteln	22,6	32,4	*)
Hopfen	*)	*)	10,9

*) Vgl. Einfuhrüberschuß.

Ausfuhrüberschüßposten in der Bilanz des deutschen Außenhandels auf der Grundlage der Gegenwartswerte.

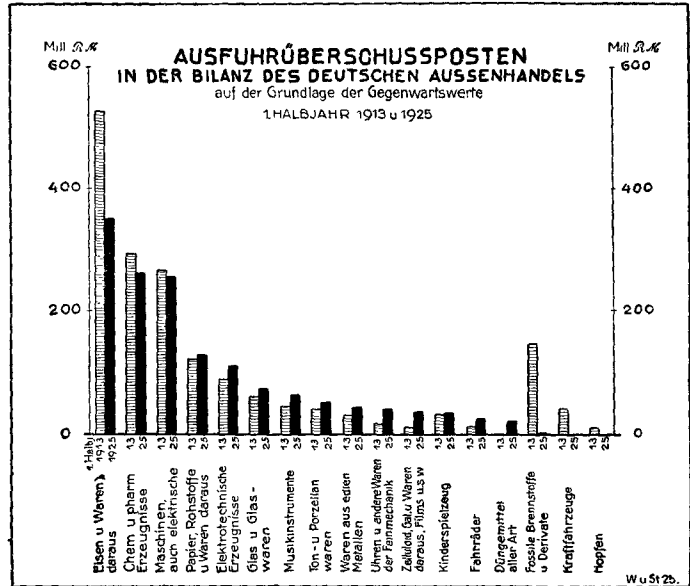
Warenkategorien	1. Halbjahr 1925	1. Halbjahr 1924 ¹⁾	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1925	1. Halbjahr 1924 ¹⁾	1. Halbjahr 1913
	In Mill. <i>RM</i>			In vH der Summe der Ausfuhrüberschüßposten		
Eisen u. Waren daraus	350,1	271,6	527,8	23,1	20,4	29,9
Chem. u. pharm. Erzeugnisse	264,3	198,6	294,2	17,5	15,0	16,7
Maschinen (auch elektr.)	257,1	216,0	268,1	17,0	16,3	16,2
Papier, Rohstoffe u. War. dar.	129,9	148,9	123,5	8,6	11,2	7,0
Elektrotechn. Erzeugnisse	112,1	103,5	90,4	7,4	7,8	5,1
Glas u. Glaswaren	75,4	67,1	62,2	5,0	5,1	3,5
Musikinstrumente	64,6	53,8	45,7	4,3	4,0	2,6
Ton- u. Porzellanwaren	53,3	52,4	43,0	3,5	3,9	2,4
Waren aus edlen Metallen ²⁾	42,7	40,9	33,1	2,8	3,1	1,9
Uhren u. andere Waren der Feinmechanik	41,8	43,9	18,6	2,8	3,3	1,1
Zelluloid, Gal. u. Waren dar., Films usw.	37,8	31,3	11,4	2,5	2,4	0,6
Kinderspielzeug	34,8	54,9	33,9	2,3	4,1	1,9
Fahrräder	25,3	19,6	14,2	1,7	1,5	0,8
Düngemittel aller Art	22,6	17,3	*)	1,5	1,3	*)
Fossile Brennstoffe u. Derivate	0,8	*)	147,5	0,0	*)	8,3
Ölkuchen u. Kleie	*)	8,0	*)	*)	0,5	*)
Kupfer u. Waren daraus	*)	0,6	*)	*)	0,0	*)
Kraftfahrzeuge	*)	*)	42,2	*)	*)	2,4
Hopfen	*)	*)	10,9	*)	*)	0,6
Sonstige Waren	*)	*)	*)	*)	*)	*)
Summe der Ausfuhrüberschüßposten	1512,6	1328,4	1766,7	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Zahlen für 1924 sind gewonnen durch Halbierung der Jahreszahlen. — ²⁾ Vergoldete und versilberte Waren — *) Einfuhrüberschüß (vgl. Übersicht „Einfuhrüberschüßposten“).

Es betrug somit der Einfuhrüberschüß aller mittelbar und unmittelbar der Ernährung und dem Genuß dienenden Waren (in Mill. *RM*):

1. Halbjahr 1925 nach Gegen- wartswerten	auf Grund der Vorkriegs- werte	1. Halbjahr 1913
2129,6	1438,8	1522,3

Damit ist der Beweis geführt, daß die Annahme, die Gesamteinfuhr an diesen Waren habe in der Nachkriegszeit die Einfuhr der Vorkriegszeit nicht überstiegen, trotzdem die abgetretenen Gebiete als Gesamtheit einen Einfuhrüberschüß nicht gehabt



Ausfuhrüberschüßposten in der Bilanz des deutschen Außenhandels auf der Grundlage der Vorkriegswerte.

Warenkategorien	1. Halbjahr 1925	1. Halbjahr 1924 ¹⁾	1. Halbjahr 1913	1. Halbjahr 1925	1. Halbjahr 1924 ¹⁾	1. Halbjahr 1913
	In Mill. <i>RM</i>			In vH der Summe der Ausfuhrüberschüßposten		
Eisen u. Waren daraus	233,1	173,3	527,8	21,2	16,7	29,9
Chem. u. pharm. Erzeugnisse	186,6	151,1	294,2	17,0	14,6	16,7
Maschinen (auch elektr.)	183,7	162,0	268,1	16,7	15,6	16,2
Papier, Rohstoffe u. Waren daraus	95,8	129,6	123,5	8,7	12,5	7,0
Elektrotechn. Erzeugnisse	94,9	97,4	90,4	8,6	9,4	5,1
Glas u. Glaswaren	56,3	52,5	62,2	5,1	5,1	3,5
Zelluloid, Gal. u. Waren dar., Films usw.	40,2	37,9	11,4	3,7	3,6	0,6
Musikinstrumente	37,9	36,0	45,7	3,5	3,5	2,6
Ton- u. Porzellanwaren	34,7	36,3	43,0	3,2	3,5	2,4
Düngemittel aller Art	32,4	18,6	*)	3,0	1,8	*)
Uhren u. andere Waren der Feinmechanik	28,9	32,8	18,6	2,6	3,2	1,1
Kinderspielzeug	27,0	43,8	33,9	2,5	4,2	1,9
Waren aus edlen Metallen ²⁾	26,4	27,7	33,1	2,4	2,7	1,9
(verg. u. versilb. Waren).	19,7	16,5	14,2	1,8	1,6	0,8
Fahrräder	*)	*)	*)	*)	*)	*)
Unedle Metalle (auß. Eisen u. Kupfer) u. Waren dar.	*)	*)	*)	*)	*)	*)
Ölkuchen u. Kleie	*)	6,4	*)	*)	0,6	*)
Fossile Brennstoffe u. Derivate	*)	*)	147,5	*)	*)	8,3
Kraftfahrzeuge	*)	*)	42,2	*)	*)	2,4
Hopfen	*)	*)	10,9	*)	*)	0,6
Sonstige Waren	*)	14,7	*)	*)	1,4	*)
Summe der Ausfuhrüberschüßposten	1097,6	1036,6	1766,7	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Die Zahlen für 1924 sind gewonnen durch Halbierung der Jahreszahlen. — *) Einfuhrüberschüß (vgl. Übersicht „Einfuhrüberschüßposten“).

haben dürften und die Anzahl der zu Versorgenden zugenommen hat, richtig ist.

Die fossilen Brennstoffe, die noch 1924 als Einfuhrüberschußposten die dritte Stelle einnahmen, erscheinen im 1. Halbjahr 1925 auf der Seite der Ausfuhrüberschußposten. Die Höhe der Passivität bei dieser Warengruppe im Jahre 1924 erklärt sich augenscheinlich auch durch das Fehlen der Zahlen des besetzten Gebietes. Es dürfte auch bereits im Jahre 1924 annähernd ein Ausgleich bei dieser Position vorhanden gewesen sein.

Von den Einfuhrüberschußposten sind noch zu erwähnen: Felle, Häute, Leder, Pelze und Waren daraus, Ölkuchen und Kleie, bei denen der Einfuhrüberschuß im 2. Vierteljahr gegenüber dem 1. Viertel-

jahr zurückgegangen ist, sowie Bau- und Nutzholz und Waren daraus und lebende Tiere, bei denen dagegen eine Steigerung des Einfuhrüberschusses festzustellen ist.

Auf der Ausfuhrüberschußseite ist ähnlich wie bei dem Einfuhrüberschußposten im 2. Vierteljahr allgemein eine überraschend regelmäßige Entwicklung festzustellen. Besonders zu erwähnen wäre nur, daß der Ausfuhrüberschuß bei Eisen und Waren daraus gegenüber dem 1. Vierteljahr einen leichten Rückgang aufweist, während Musikinstrumente und Kinderspielzeug aus dem obenerwähnten Grunde einen etwas gesteigerten Ausfuhrüberschuß zeigen.

Der Schiffsbestand der Welt Mitte 1925.

In den letzten Kriegsjahren und noch im ersten Nachkriegsjahr 1919 konnte die Welthandelsflotte¹⁾ den an sie gestellten Ansprüchen nicht genügen. Die Frachten, soweit sie nicht der Zwangsfeststellung unterlagen, stiegen von Monat zu Monat und erreichten Anfang 1920 fast das Sechsfache der Vorkriegshöhe. So war der Ansporn zu regster Bautätigkeit gegeben: von Mitte 1919 bis Mitte 1920 stieg der Bruttoreumgehalt der Welthandelsflotte um etwa 12 vH. Aber auch in den folgenden Jahren, als die Gütertransporte nicht mehr annähernd die Schiffe zu füllen vermochten und die Frachten bis nahe auf den Vorkriegsstand herabsanken, hielt die rege Bautätigkeit weiter an, sei es, daß es sich noch um Erledigung von Aufträgen aus der Zeit des hohen Frachtenstandes handelte, sei es, daß man neue Aufträge erteilte, weil man mit einer baldigen Belebung des Welthandels rechnete. Mitte 1923 wurde der Vorkriegsumfang der Weltflotte um fast ein Drittel übertroffen. Das zunehmende Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage am Frachtenmarkt und die geringe Aussicht auf Besserung zwangen endlich zu weitgehender Einschränkung von Bauaufträgen und zu umfassendem Abwracken des alten Schiffsbestandes. So betrug die Abwracktonnage:

1921	77 500	Br.-R.-T.
1922	315 000	" " "
1923	963 000	" " "
1924	1 174 000	" " "

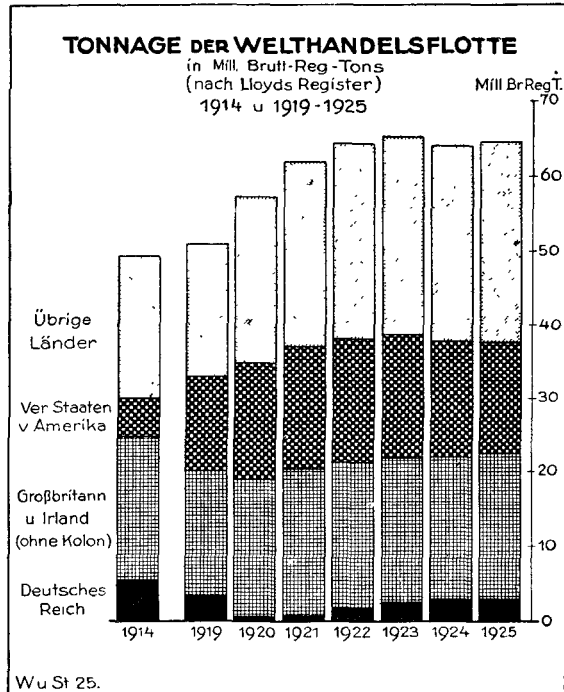
Daher ging von Mitte 1923 bis Mitte 1924 der Bestand an Welthandelstonnage zurück. Im letzten Berichtsjahr zeigte sich jedoch wieder eine Zunahme. Hierzu dürfte hauptsächlich die vielfach

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr 17, S. 569.

Die Welthandelsflotte 1914 und 1919 bis 1925.¹⁾

Mitte des Jahres	Dampf- und Motorschiffe	Segelschiffe	insgesamt	Dampf- und Motorschiffe	Segelschiffe
	1000 Br.-R.-T.			vH der Gesamttonnage	
1914	45 404	3 686	49 090	91,9	8,1
1919	47 897	3 022	50 919	94,1	5,9
1920	53 905	3 403	57 314	94,1	5,9
1921	58 846	3 128	61 974	95,0	5,0
1922	61 343	3 025	64 371	95,3	4,7
1923	62 335	2 811	65 166	95,7	4,3
1924	61 514	2 509	64 023	96,1	3,9
1925	62 380	2 261	64 641	96,5	3,5

¹⁾ Nach Lloyds Register; nur Schiffe über 100 Br.-R.-T.



Die Handelsflotte¹⁾ der wichtigsten Länder.

Staaten	Jun 1914	Jun 1924	Jun 1925	Jun 1914	Jun 1924	Jun 1925
	1000 Br.-R.-T.			vH der Gesamttonnage		
Großbritannien . . .	18 877	18 917	19 274	41,4	33,9	32,8
Brit. Kol. u. Dominien	1 407	2 213	2 230	3,3	3,3	3,3
Ver. Staat. v. Amerika	1 837	11 823	11 605	4,3	21,5	19,7
Japan	1 642	3 655	3 741	3,9	6,4	6,4
Frankreich	1 918	3 193	3 262	4,5	5,5	5,6
Deutsches Reich . . .	5 098	2 856	2 993	12,0	5,0	5,1
Italien	1 428	2 676	2 894	3,1	4,7	4,9
Niederlande	1 471	2 533	2 587	3,5	4,4	4,4
Norwegen	1 923	2 326	2 555	4,5	4,0	4,3
Schweden	992	1 146	1 215	2,3	2,0	2,1
Spanien	883	1 163	1 120	2,1	2,0	1,9
Danemark	768	974	1 008	1,8	1,7	1,7
Griechenland	820	751	890	1,9	1,3	1,5
Belgien	341	555	538	0,8	1,0	0,9
Österreich-Ungarn . .	1 052	—	—	2,5	—	—
Sonstige	2 057	2 749	2 875	4,8	4,8	4,9
Zusammen	42 514	57 530	58 785	100,0	100,0	100,0

^{*)} Seegehende stählerne und eiserne Dampfer und Motorschiffe über 100 Br.-R.-T. (nach Lloyds Register).

geübte Subventionspolitik und die Einsicht, daß gegenüber dem übergroßen Wettbewerb nur die modernsten Schiffe bestehen können, beigetragen haben.

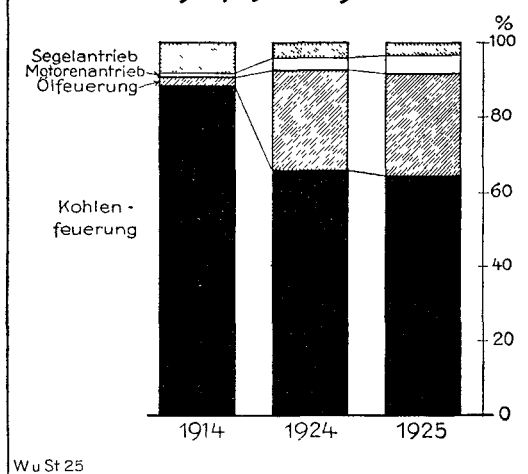
Über das Ausmaß der Transportfähigkeit der Welthandelsflotte geben die Zahlen des Raumgehalts nur ein annäherndes Bild; Alter und Ausrüstung der Schiffe und Häfen sind gleichfalls in Rechnung zu stellen. Mitte 1925 entfielen etwa 13 vH der Gesamtdampfertonnage auf Schiffe von 25 Jahren und darüber, 21 vH auf Schiffe unter 5 Jahren. Von der deutschen Tonnage war jedoch rd die Hälfte, von der niederländischen rd ein Drittel, bei Frankreich, Dänemark und Großbritannien nur etwas über ein Viertel unter 5 Jahre alt. Über den Anteil der einzelnen Antriebsarten am Gesamtbestande unterrichten folgende vH-Sätze:

	1914	1924	1925
Segelantrieb . . .	8,06	3,92	3,50
Motorenantrieb . .	0,45	3,09	4,20
Ölfeuerung	2,65	26,79	27,54
Kohlenfeuerung . .	88,84	66,20	64,76

Es hat demnach der Segelantrieb und der Gebrauch von Kohlenfeuerung beträchtlich abgenommen, die Verwendung von Öl dagegen bereits eine große und ständig wachsende Bedeutung erlangt. Auch die Hafenanlagen sind vielfach einer durchgreifenden Verbesserung unterzogen worden. Die Fracht- und Ladegeschwindigkeit der Schiffe hat eine wesentliche Verbesserung erfahren, so daß die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Welthandelsflotte viel höher anzusetzen ist, als die Zunahme der Welttonnage gegen 1914 (um fast ein Drittel) ergibt.

Sämtliche in der Übersicht aufgeführten Staaten mit Ausnahme von Deutschland verfügten Mitte

ANTEIL DER EINZELNEN ANTRIEBSARTEN
AM GESAMTSCHIFFSBESTAND
1914, 1924 u. 1925



1925 über eine größere Handelsflotte als 1914. Am meisten ist die Tonnage der Vereinigten Staaten gestiegen, die jedoch eine Reihe minderwertiger Schiffe umfaßt. Japan hat einen Zuwachs von über 2 Mill. (128 vH), Italien, Frankreich und die Niederlande von über 1 Mill. Br.-R.-T. zu verzeichnen. Auf die Vereinigten Staaten entfallen 20 vH der Welttonnage statt 4 vH Mitte 1914, dagegen auf Großbritannien 33 gegen 44 vH, auf Deutschland 5 statt 12 vH.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Juni 1925.

Nachdem sich in den vorausgegangenen Monaten der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen erheblich entwickelt hatte, brachte der Juni, namentlich infolge der langanhaltenden Trockenheit, die allenthalben ungünstige Wasserstände hervorrief, insgesamt einen geringen Rückschlag; immerhin übertrafen die Leistungen der Binnenschifffahrt die des Juni 1924 erheblich. Vergleicht man den Verkehr im ersten Halbjahr 1925 mit dem gleichen Zeitraum 1924, so ergibt sich eine Vermehrung in der Güterbeförderung um etwa ein Drittel, die namentlich auf die Beendigung der für die Schifffahrt nachteiligen Maßnahmen der Besatzungsbehörden und auf den milden Winter 1925 zurückzuführen ist. Der Verkehr auf den westdeutschen Kanälen und der Weser nahm insgesamt sogar auf mehr als das Doppelte gegenüber dem 1. Halbjahr 1924 zu.

Im östlichen Wasserstraßennetz war der Verkehr im Juni durch die ungünstigen Wasserstände besonders beeinflusst, die zugleich auf der Oder wie auf der Elbe zu einer erheblichen Steigerung der bereits im April heraufgesetzten Frachten führten. An der oberen Oder gingen die Kohlenverladungen um weit mehr als die Hälfte zurück, der Verkehr zwischen der oberen Oder und Berlin erreichte sogar nur etwa ein Drittel des Vormonats. Weniger einschneidend war der Verkehrsrückgang auf der Elbe, obgleich hier außer den niedrigen Wasserständen noch der verminderte Umschlag im Hamburger Seeverkehr hemmend wirkte.

Im Gebiet der westdeutschen Kanäle ging im Juni der Verkehr, der durch den vermehrten Seeverkehr

über Bremen und Emden günstig beeinflusst wurde, kaum zurück; der Umschlag in Hannover nahm sogar einen lebhaften Aufschwung.

Im Rheingebiet nahm die Nachfrage nach Schiffsraum zu; hierdurch und infolge der niedrigen Wasserstände konnten sich die Rheinfrachten, die in den letzten

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Juni (Vorläufige Ergebnisse).

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Juni				dav. Kohlen im Juni 1925	
	an		ab		an	ab
	1924	1925	1924	1925	an	ab
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr.	46,1	39,1	4,3	11,2	—	1,7
Kosel	86,1	101,8	257,1	147,7	1,3	135,7
Breslau	39,5	15,8	74,2	14,5	1,1	6,0
Stettin und Swinemünde . .	184,2	76,9	118,5	114,3	17,7	22,4
Berlin (inneres Stadtgebiet) .	279,7	282,6	49,1	59,8	42,2	1,7
Magdeburg	46,6	47,3	47,7	34,0	5,0	1,1
Hamburg	270,5	259,9	300,2	282,2	8,5	20,2
Hannover und Umgegend . .	38,4	75,6	45,5	81,3	68,2	—
Emshäfen	34,8	118,9	197,1	200,5	116,8	—
Duisburg	288,6	343,7	920,6	1344,4	6,5	1301,4
Mannheim u. Ludwigshafen .	394,8	580,1	111,0	129,8	376,4	32,0
Karlsruhe	43,8	55,4	18,1	14,6	43,5	1,1
Kehl	48,6	19,6	7,4	2,5	18,8	2,5
Frankfurt a. M.	72,7	114,3	19,6	11,1	44,8	—
Aschaffenburg	44,7	91,0	18,3	10,6	70,1	0,5
Passau und Regensburg . .	17,0	23,3	15,4	15,3	—	0,4
Unterwes. (Schl. Hemeling) .	62,6	120,6	17,4	31,5	48,5	—
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	252,7	222,7	164,9	246,2	0,3	231,0
„ (Schl. Duisburg)	175,5	182,7	509,7	518,2	3,8	452,8
„ Ausland über Emmerich .	1435,9	1992,2	1121,4	1856,1	1369,9	47,4
„ „ „ Schandau	100,7	55,9	97,4	85,6	—	16,1
Zusammen	3914	4819	4115	5211	2243	2274
vH des Vormonats	114	95	106	99	92	89

Monaten einen ungewöhnlich niedrigen Stand hatten, erheblich verbessern, wenngleich sie meist noch nicht die Vorkriegshöhe erreichten. Die Zufuhr über Emmerich von den Seehäfen, auch an Kohle, war im Juni erheblich umfangreicher als in den vorausgegangenen Monaten; auch der Verkehr mit dem Rhein-Herne-Kanal und den Main-Häfen war lebhafter als im Mai. Dagegen ging der Umschlag in Duisburg, und besonders in den oberen Rheinhäfen, stark zurück. Auch die Zufuhr auf der Donau litt erheblich durch Niedrigwasser.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze je t.

Von — nach	Güterart	Transport- bedingun- gen	Wäh- rung	1925		
				1913	Mai	Juni
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	Kahnfracht	hfl	0,43	0,21	0,32
"-Mannheim	Schwergut	Tagesmiete	h. cts	2,53	2,25	2,50
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	Gesamtfahrt	RM	1,30	0,68	0,84
"-Mannheim	"	Kahnfracht	"	0,99	0,60	0,83
"	"	Schlepplohn	"	0,77	1,00	1,00
Hamburg-Berlin, unt.	"	Gesamtfahrt	"	2,85	4,06	5,50
"-Eilschen	Schwergut	"	"	5,10	7,31	10,00
"-Breslau	"	"	"	6,26	8,75	9,50
Aussig-Hamburg	Braunkohl.	"	"	2,41	2,00	2,00
Stettin-Kösl.	Eisenerz	"	"	4,55	5,00	5,75
Kösl-Stettin	Kohlen	"	"	4,63	5,16	6,20
"-Berlin, ob.	"	"	"	5,54	5,69	6,67

¹⁾ Aus Kahnfracht errechnet.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juni 1925. (Güterverkehr.)

Die über See beförderten Gütermengen hatten im Juni einen etwas geringeren Umfang als im Mai, doch war der Rückgang kleiner als im Schiffverkehr. Während der Gütereingang über See zurückging, nahmen die Verfrachtungen zu, so daß die Rückfrachtverhältnisse für die Schifffahrt günstiger wurden. Die Verschiffungen über Bremen hatten einen bedeutend größeren Umfang als in den früheren Monaten dieses Jahres; aber auch in Hamburg, Königsberg und Nordenham stieg die Ausfuhr wesentlich gegenüber dem Mai. Die Einfuhr über See, die in Emden und in den Weserhäfen zunahm, ging in den Elbehäfen und in Königsberg erheblich zurück.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juni 1925 (Güterverkehr).

Häfen	Gesamtgüter- verkehr über See		Davon mit dem Ausland		Verhältnis des Ge- samtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Güter- verkehrs gegen d. Vormon- vH
	an	ab	an	ab	an	ab	
	in 1000 t				t		
					N. R. T.		
Königsberg...	31,2	19,8	7,6	7,7	0,83	0,85	- 25,8
Stettin ¹⁾	240,0	60,0	205,0	50,0	1,47	0,72	- 2,9
Saßnitz ²⁾	3,7 ³⁾	7,5	3,7 ³⁾	7,5	0,04	0,08	+ 30,2
Rostock ⁴⁾	11,5 ⁵⁾	8,8	10,1 ⁶⁾	8,6	0,13	0,10	+ 21,6
(Warnemünde)							
Lübeck.....	72,6	40,1	49,9	38,4	1,42	1,19	+ 3,3
Hamburg ⁴⁾	1060,3	602,4	1013,3	519,2	0,79	0,54	- 10,4
Altona.....	43,5	6,6	37,6	5,4	1,59	0,49	- 34,7
Harburg.....	99,5	28,6	94,6	25,7	2,16	2,00	- 20,7
Bremerhaven.....	51,5	7,4	48,1	6,9	0,43	0,06	- 9,94
Bremen.....	178,6	137,9	149,4	115,8	0,55	0,48	+ 56,61
Brake.....	13,5	1,5	13,0	1,1	1,06	0,19	+ 120,6
Nordenham.....	5,4	16,1	5,4	16,1	0,39	0,93	- 5,3
Emden.....	212,0	75,4	203,7	20,1	1,91	1,19	+ 21,5
Zusammen ⁵⁾	2023,3	1012,1	1847,4	852,5	0,83	0,52	- 3,30
Mai 1925 ⁶⁾	2268,2	870,9	.	.	0,88	0,43	+ 4,0

¹⁾ Einschl. der benachbarten Oderhäfen. — ²⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ³⁾ Geschätzte Zahlen. — ⁴⁾ Einschl. Cuxhaven. — ⁵⁾ Unter Zugrundelegung der beladen ankommenden und abgegangenen Schiffe in N. R. T. umfaßten im Jahre 1923 die angeführten Häfen 93,0 vH des Gesamt- und 96,6 vH des Auslandsverkehrs aller deutschen Häfen. — ⁶⁾ Berichtigte Zahlen.

Von den über die deutschen Seehäfen beförderten Gütermengen entfielen etwa 6 vH auf den Küstenverkehr. Dieser überwog in Königsberg, beim Versand (Kohlen) auch in Emden, und nahm ferner in Hamburg und Bremen sowie unter den ankommenden Gütern in Stettin und Lübeck beträchtlichen Umfang an

Güterverkehr und Betriebsleistungen der Reichsbahn.

Der Güterverkehr im April zeigte auch bei Berücksichtigung der Zahl der Arbeitstage gegenüber dem Vormonat einen geringen Rückgang, der zum großen Teil auf eine Abnahme des Kohlenversands, besonders in Braunkohlen, zurückzuführen ist. Hierdurch erhöhten sich die durchschnittlichen Einnahmen je Tonnenkilometer. Da sich hauptsächlich der Kohlentransport auf weite Entfernungen verminderte, die kurze Beförderung nach den Wasserumschlagplätzen aber etwa auf dem Vormonatsstand blieb, nahm die Durchschnittsentfernung etwas ab. Verhältnismäßig am stärksten sank der Verkehr in den Kontrollbezirken Erfurt, Magdeburg und Oldenburg, am wenigsten in den Bezirken Stuttgart und Elberfeld. Der Durchgangsverkehr der Reichsbahn und auch der Dienstgutverkehr waren größer als im März.

Verkehrsleistung der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurch- schnitt	Be- förderle Mengen*)	davon			Gefestete tkm in Mill.	tkm je Wagen- achs-km	Ein- nahme je 1 tkm RPf.
		Ein- und Stück- gut	Stein- kohlen, Koks u. Briketts	Braun- kohlen, Koks u. Briketts			
		in Millionen t					
1913 ¹⁾	40,00	—	—	—	4825	2,9	3,6
1922	33,25	1,36 ⁴⁾	8,44 ⁴⁾	4,71 ⁴⁾	5580	3,9	1,7
1924 ²⁾	21,70	1,23	4,30	3,58	3481	3,4	5,4
Febr. 1925 . .	29,60	1,46	7,61	3,63	4714	3,8	4,8
März " . .	31,98	1,64	7,84	4,22	5026	3,8	4,8
April " . .	29,30	1,61	7,19	3,50	4545	3,7	5,3

¹⁾ Für die deutschen Staatsbahnen ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets. — ³⁾ Ausschließlich der Güter ohne Frachtberechnung. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Apr./Dez.

Die arbeitstägige Wagenstellung erfuhr im Juni, wenn man auch den Ausfall durch die beiden in den Juni fallenden katholischen Feiertage in Berechnung stellt, eine weitere Erhöhung. Umfangreiche Obst- und Gemüse Transporte, denen die Reichsbahn zur Verhinderung ihrer Abwanderung an andere Verkehrsmittel besondere Aufmerksamkeit zuwandte, und der drohende Zolldruck mit Polen trugen hauptsächlich zur Verkehrsbelebung bei. Der Kohlenversand war in der zweiten Monathälfte recht lebhaft, der Versand von Düngemitteln, Getreide, Mehl, Zucker und Zement hielt sich etwa auf der Vormonats-höhe, der Kartoffelversand ging, wie stets im Juni, zurück.

Die im Monat Juni beladen gefahrenen Wagenachskilometer erfuhren eine verhältnismäßig geringere Ab-

Wagenstellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.¹⁾

Monat bzw. Monatsdurch- schnitt		Wagenstellung				Betriebsleistung		
		Ins- gesamt	davon		Ins-ges. je Arbeits- tag	In Mill. Wagen- achs-km Ins- gesamt	davon beladen	Leerleist. vH der Gesamt- leistung
			bedeckte Wagen	offene Wagen ²⁾				
		1060 Wagen						
April	1925	2853	1315	2022	118,9	1219	884	27,48
Mai	"	3007	1315	2156	120,3	1235	904	26,50
Juni	"	2938	1316	2120	117,5	1216	899	27,85
Jan.-Juni	1925	2901	1319	2104	116,1	1258	904	28,10
"	" 1924 ³⁾	1736	870	1084	69,0	927	658	28,94
"	" 1922	3382	1033	—	131,4	1374	985	28,30

¹⁾ Seit September 1922 ohne Direktionsbezirk Oppeln. — ²⁾ Sog. Kohlenwagen, umgerechnet in 10 t-Wagen. — ³⁾ Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets.

nahme als die Wagenstellung, die Betriebsleistungen insgesamt dagegen eine Zunahme, so daß die Leerleistung größer als im Mai war.

Von Bedeutung für den Güterverkehr ist die am 5. Juni mit der Einführung eines neuen Fahrplans erfolgte Erhöhung der Geschwindigkeit der Güterzüge der Hauptstrecken auf 40 km je Stunde und die Einrichtung besonderer Eilgüterzüge zwischen wichtigen Knotenpunkten mit einer Geschwindigkeit von 60 km je Stunde.

Seefrachten im Juni 1925.

Der starke Rückgang der Frachtraten setzte sich auch im Juni fort. Der geringe Umfang der Getreideversciffungen am La Plata-Markt infolge der mangelnden Kaufkraft des Kontinents wirkte auf die anderen Hauptmärkte ein und zwang auf allen bedeutenden Plätzen die Reeder, Ladungen fast zu jedem Preise zu übernehmen.

Nach den Angaben der Preisberichtsstelle beim „Deutschen Landwirtschaftsrat“ betrugen die Weizenversciffungen nach England und dem Kontinent in 1000 t:

Herkunftsgebiet	April	Mai	Juni
Vereinigte Staaten von Amerika . .	616,9	615,3	472,7
Argentinien	147,8	50,7	94,5

Die La Plata-Fracht erreichte ihren tiefsten Stand seit dem Kriege mit einem Durchschnitt von 13/6½ sh je t Getreide und lag damit um 48 vH unter dem Durchschnitt vom Juni 1924 und um 20 vH unter dem diesjährigen Maidurchschnitt. Am La Plata wartet immer noch eine große Tonnage auf Ladung, die wohl erst bei Einsetzen der nordamerikanischen Getreideverladungen eine Verminderung erfahren wird.

Auch das Getreidegeschäft von Kanada und den Atlantischen Häfen war recht gering und es traten Frachtrückgänge bis 25 vH ein. Die Raten vom Golf von Mexiko und von Kuba für Öle bzw. Zucker mußten ebenfalls bei dem übergroßen Tonnageangebot weiter nachgeben. Im Osten drückte gleichfalls das immer ruhiger

Seefrachtsätze im Juni 1925.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze Juni 1925			Mai, 1925 = 100
			niedr.	höchst.	Durchschnitt	
La Plata ¹ -Engl. Kont.	Getreide	sh je t	11/—	16/—	13/6½	80
Montreal-Kontinent . .	"	cts. 100 lbs	9,00	14,50	10,75	73
Ver. Staat., All. Häl. - Engl. Kont. . .	"	sh je t	1/6	2/—	1/10	76
Galveston-Bremen . .	Baumwolle	cts. 100 lbs	9,00	11,00	10,00	75
Golfhäfen - Engl. Kont. . .	Petroleum	sh je t	45,00	47,00	46,25	100
Cuba	Zucker	"	18/—	22/6	20/1½	85
Bombay	Schwergut	"	15/6	19/3	17/4	97
Burma	Reis	"	16/—	20/—	17/11½	87
Wladivostok	Bohnen	"	18/—	22/6	20/2½	87
Südastralien-Engl., Kont. .	Getreide	"	20/—	23/9	21/10½	100
Südruss. Häfen - Engl., Kont. .	Getreide	"	27/6	32/6	30/11	84
Donau	Petroleum	"	14/3	18/—	15/11	137
Bilbao-Cardiff	Getreide	"	14/6	18/—	15/8½	63
Cardiff-Rouen	Erz	"	16/9	18/—	17/7	106
" - Westitalien	Kohlen	"	5/6	6/—	5/9	99
" - Port Said	"	"	3/6	4/—	3/9	99
" - La Plata	"	"	8/6	9/9	8/10½	103
Kont. ² - Buenos Aires . .	Roheisen	"	9/6	11/—	10/1	94,5
" - Rio de Janeiro . . .	Zement	"	16/—	20/6	17/11	114
Tynefluß-Antwerpen . . .	Kohlen	"	19/—	19/—	19/—	84
" - Hamburg	"	"	17/6	20/—	18/9	94
" - Stettin	"	"	2/6½	3/6	2/10½	99
Westfalen ³	"	"	3/—	3/10½	3/7	91,5
Östsch. Nordseeh. - Danzig . .	Eisen	sh je t	4/6	5/6	5/—	97,5
" - Kopenhagen	"	d. Kr. je t	4,50	5,00	4,75	97
" - London	"	sh je t	11/—	11/—	11/—	100
Oxelösund-Stet in	Erz	s. Kr. je t	12,00	12,00	12,00	100
Narvik-Emden, Rotterdam . .	Holz	sh je t	10/—	10/—	10/—	100
Finnland-Lübeck	Steinsalz	s. Kr. je t	4,00	4,00	4,00	100
Lübeck-Südschweden . . .	Getreide	sh je t	3,70	3,75	3,73	99,5
Königsberg-Bremen	Holz	sh je t	34,00	35,00	34,50	93
" - Niederlande	Getreide	sh je t	4,50	4,50	4,50	100
	Holz	htl je st	6,50	6,50	6,50	100
			20,00	20,00	20,00	108

¹) Oberer Flußlauf. — ²) Hamburg, Bremen, Rotterdam — ³) Über Emden oder Rotterdam.

werdende Geschäft auf den Frachtenstand; nur die Bohnenfracht von Wladivostok konnte sich behaupten.

Der australische Markt zeigte bei der Verschiffung der Erntereste einen um 16 vH gesunkenen Frachtsatz.

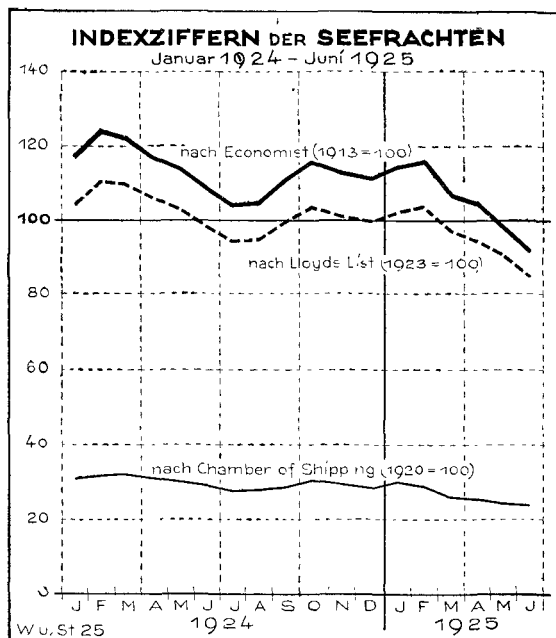
In den Donau- und Schwarzmeerbahnen konnte lebhaftere Nachfrage nach Schiffsraum die Getreidefrachten weiter, z. T. beträchtlich erhöhen, während die Ölfrachten infolge des flauen Geschäftes starke Einbußen erlitten.

Der Fruchtmarkt Südspaniens hat geschlossen; die Erzfrachten der Bayhäfen gaben leicht nach.

Die Entwicklung der Kohlenfrachten von England war nicht einheitlich. Während die Sätze von den Osthäfen sich nicht auf der Höhe des Vormonats halten konnten, traten für Frachten ab Cardiff Erhöhungen ein. Der Satz nach den Getreidehäfen Argentiniens zeigte eine Steigerung von 14 vH.

Im Nord-Ostseegebiet konnten sich die Frachten des Vormonats halten, für Holzladung Königsberg-Holland sich sogar wieder bis zur Aprilhöhe steigern, da ein größeres Raumangebot infolge des starken Frachtgeschäftes vom Weißen Meer nicht vorhanden war.

Im Linienverkehr wurden von den Konferenzreedereien einige Raten ermäßigt, so Düngemittel nach Ostasien, Eisen- und Stahlgüter um 5/—, Anilinfarben um 15/— je t ebendorthin, Baumwoll- und Wollwaren um 5/— je lt nach Manchester; für den nordamerikanischen Verkehr wurden die Frachten der hauptsächlichsten Güter, wie Spielwaren,



Indexziffern der Seefrachten.

Zeit	Economist 1913 = 100		Statist ¹⁾ 1920 = 100		Lloyds List 1923 = 100	
	1924	1925	1924	1925	1924	1925
Jahresdurchschnitt	113,4	114,5	29,6	30,0	101,9	101,9
Januar	117,1	114,5	30,8	28,8	104,3	103,4
Februar	123,8	116,0	31,6	26,1	109,9	97,1
März	122,1	106,6	32,1	25,3	103,8	94,2
April	117,2	104,2	30,1	21,3	102,8	90,6
Mai	114,3	98,2	29,1	23,7	98,3	84,9
Juni	108,6	91,7	28,8	26,4	105,3	95,4
Januar-Juni . . .	117,2	105,2	30,8	26,4	105,3	95,4
1. Halbj. 1924=100	100	89,8	100	83,1	100	90,6

¹⁾ Indexziffern der „Chamber of Shipping of the United Kingdom“, veröffentlicht im „Statist“.

Geschirr, Holzwaren, gebogene Möbel, Korbwaren um $\frac{1}{2}$ bis 1 Dollar ermäßigt.

Der Frachtindex der „Chamber of Shipping“ (1913 = 100) erreichte mit 101,1 gegen 103,7 im Mai einen weiteren Rückgang und seinen bisher tiefsten Stand nach dem Kriege.

Im ganzen brachte das erste Halbjahr 1925, abgesehen von der bis über 50 vH gehenden Steigerung der Kohlenfracht Cardiff—La Plata, auf fast allen Plätzen sehr starke Herabsetzung der Frachtraten bis zu 40 vH. Vor einem Wiederaufleben des Getreidegeschäftes ist eine einschneidende Besserung kaum zu erwarten.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang August 1925.

Die seit Anfang Mai unter Schwankungen sich vollziehende Aufwärtsbewegung der Großhandelsindexziffer hat sich auch im Juli fortgesetzt. Während im Mai und Juni die anziehenden Getreide- und Viehpreise den Ausschlag gaben, sind im Juli vorwiegend die Preise der Industriestoffe gestiegen. Trotz der mit der neuen Ernte Mitte Juli eingetretenen Senkung der Getreidepreise stand aber auch die Gruppe der Agrarerzeugnisse im Durchschnitt Juli noch höher als im Juni; jedoch haben die Agrarerzeugnisse seit dem 8. Juli von 136,1 auf 133,0 am 5. August nachgegeben. Demgegenüber zogen die Industriestoffe von 134,9 am 17. Juni auf 136,4 am 29. Juli ständig an, um erst Anfang August wieder einen geringen Rückschlag zu erfahren.

Deutsche Großhandelsindexziffer
(1913 = 100).

Warengruppen	Juli		August	
	Monats- durchschn.	29.	5.	12.
1. Getreide und Kartoffeln	129,1	126,7	125,6	125,3
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	136,0	136,7	143,3	146,7
3. Kolonialwaren, Hopfen	179,1	177,9	173,1	177,1
4. Häute und Leder	125,8	124,9	123,5	122,7
5. Textilien	190,9	192,3	190,7	189,8
6. Metalle und Mineralöle	131,3	133,4	133,8	133,5
7. Kohle und Eisen	122,7	122,9	121,5	121,2
Agrarerzeugnisse	134,2	132,6	133,0	133,9
Industriestoffe	135,8	136,4	135,2	134,8
Inlandwaren	128,6	127,5	127,7	128,1
Einfuhrwaren	165,5	166,2	164,3	164,9
Gesamtindex	134,8	133,9	133,8	134,2

Die vorangegangene Aufwärtsbewegung der Industriestoffe wurde in der Hauptsache durch die Steigerung der Preise für Metalle, Petroleum, Mineralöle sowie für Textilroh- und Halbstoffe verursacht, während die Häute- und Lederpreise nach einer vorübergehenden Steigerung gegen Ende Juli wieder nachgegeben haben. Gleichzeitig gingen die Preise der Rohstoffe und Erzeugnisse der Eisenindustrie, soweit sie nicht durch verbandliche Maßnahmen gestützt wurden, noch weiter zurück. Die Belebung der Industriestoffpreise erstreckt sich daher vorwiegend auf die Rohstoffe der Verbrauchsgüterindustrien, die vermutlich ihre ersten saisonmäßigen Dispositionen für den Herbst getroffen haben. Neben den Ausverkäufen des Einzelhandels dürfte die frühe Getreideernte und die der Landwirtschaft wie alljährlich zur Ernte in verstärktem Maße zufließenden Kredite zu der größeren Liquidität der Verbrauchsindustrien beigetragen haben.

Auf den deutschen Getreidemärkten hat sich mit zunehmendem Ausbruch des Angebot von Brotgetreide so verstärkt, daß die Preise bis zum 1. August für Roggen in Berlin auf 186,50 und für Weizen auf 246,50 *RM* je Tonne zurückgegangen waren. Infolge der steigenden nordamerikanischen Getreidepreise zogen die deutschen Preise zunächst gleichfalls an, gaben dann aber erneut nach. Mit der neuen Ernte stellten sich auch die Preise in den östlichen Überschußgebieten, die in den letzten Monaten stark auf Auslandsgetreide angewiesen waren, wieder niedriger als in Mittel- und Westdeutschland. Jedoch sind die Preise an den rheinisch-westfälischen Getreidebörsen wie seit Beginn des Jahres infolge der Konkurrenz des hereinströmenden ausländischen Mehls noch so niedrig, daß gegenüber den ostdeutschen Preisen ein den Transport lohnender Vorsprung nicht gegeben ist. Die Preise im Termingeschäft (loco Berlin) lagen am 1. August für Septemberlieferung mit 198 *RM* für Roggen und 252 *RM* für Weizen höher als die Preise im Effektivgeschäft (ab märk. Station).

Inländischer Hafer wurde seit dem 24. Juli, nachdem der Preis auf 251,50 *RM* je Tonne gestiegen war, in Berlin nicht mehr notiert. Im Termingeschäft wurde Auslandsware für Julilieferung Ende Juli mit 189 *RM* je Tonne gehandelt.

Getreidepreise in *RM* je Tonne
(Wochendurchschnittspreise).

1925	Weizen					Roggen		
	Chi- cago Ter- min ¹⁾	New York Redw. loco	Liver- pool Hardw. Ter- min ²⁾	Hamb- urg cif ³⁾	Ber- lin ab Stat. eff. ⁴⁾	Chi- cago Ter- min ¹⁾	Hamb- urg cif ³⁾	Ber- lin ab Stat. eff.
22.—27. 6.	236	301	264	257	268	174	215	219
29. 6.— 4. 7.	222	279	247	252	258	157	220	224
6.—11. 7.	229	269	255	255	256	161	218	230
13.—18. 7.	244	266	271	257	266	164	208	223 ⁴⁾
20.—25. 7.	236	248	267	264	265	156	193	194
27. 7.— 1. 8.	241	254	262	261	247	156	194	193

¹⁾ Für Juli. — ²⁾ Manitoba IV. — ³⁾ Western II. — ⁴⁾ Neuer Ernte.

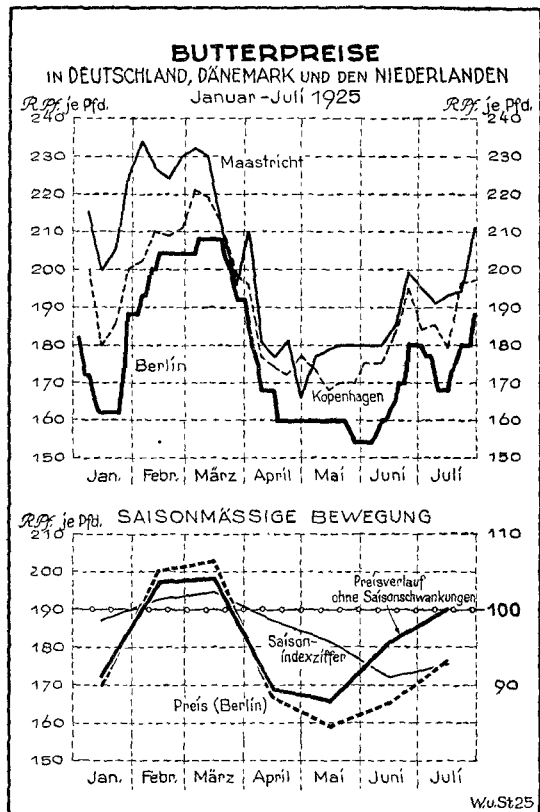
Die Preise der Handelsfuttermittel zogen bei der durch die vorangegangene Trockenheit verursachten Knappheit an Grünfutter weiter an.

In der Auswirkung des Futtermangels ist die Milch- und Buttererzeugung bei gleichzeitig während der Erntezeit zunehmendem Eigenverbrauch der Landwirtschaft und der mit der Reisezeit eintretenden Steigerung des Bäderbedarfs stark zurückgegangen. Die Butterpreise sind daher seit Anfang Juni erheblich stärker gestiegen als nach der durchschnittlichen saisonmäßigen Bewegung zu erwarten gewesen wäre. Korrigiert man den Butterpreis um die in der Vorkriegszeit zu beobachtenden Saisonschwankungen, so zeigt sich, daß der Konsum heute wesentlich schärferen Preisbewegungen aus-

Großhandelspreise wichtiger Waren
in *RM* in Berlin).

Ware	Menge	Juli 1925				
		1.	8.	15.	22.	29.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk.	1 t	223,50	231,00	224,50	189,50 ¹⁾	194,50 ²⁾
Weizen, märk.	"	268,00	—	—	—	247,50 ²⁾
Gerste, Sommer....	"	—	—	—	—	—
Hafer, märk.	"	236,50	237,50	238,00	251,50	—
Roggenmehl.....	1 dz	30,75	32,25	31,88	28,63	28,50
Weizenmehl.....	"	34,88	34,75	34,75	34,25	34,00
Mais ³⁾	1 t	197,50	196,00	197,00	196,00	203,00
Reis, Burma.....	50 kg	19,00	19,00	19,00	19,25	19,25
Erbsen, Viktoria....	1 dz	28,75	30,00	31,50	31,75	31,00
Bohnen, Sp., weiße. 8	50 kg	16,25	17,25	17,25	18,00	18,00
Linsen, mittel.....	"	30,25	30,25	30,25	30,75	30,75
Kartoffeln, rote	"	—	—	—	—	—
Rapskuchen.....	1 dz	15,55	15,50	15,60	16,40	16,90
Trockenschnitzel ..	"	10,50	10,70	10,80	11,03	12,30
Kartoffelflocken	"	22,00	24,00	24,55	25,90	26,15
Roggenstroh, drahtgep. n	50 kg	1,25	1,23	1,23	1,18	1,08
Wiesenheu, hdsübl. n	"	2,65	2,75	2,75	2,95	2,95
Seradella.....	1 dz	—	—	—	—	—
Ochsen, vollfl., ungepocht 8	50 kg	58,00	60,00	60,00	52,00	56,00
Schweine, 80-100 kg n	"	75,00	76,00	80,00	47,50	88,00
Ochsenf., b. Qual. n	"	97,50	107,50	100,00	97,50	90,00
Schweinefleisch ⁴⁾ ..	"	100,00	102,50	102,00	104,00	106,50
Milch.....	1 l	0,19	0,19	0,19	0,19	0,21
Butter, 1a Qualität. 8	50 kg	180,00	177,00	168,00	177,00	180,00
Margarine, 2. Handelsm. n	1/2 kg	0,63	0,66	0,66	0,66	0,66
Schmalz, Pure lard. n	50 kg	94,50	95,50	96,38	96,38	96,38
Speck, aust. ger. 8/10-12/14 n	"	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00
Marmelade, Vierfr. n	"	38,00	38,00	38,00	38,00	38,00
Gerstengraupen.....	"	21,75	21,75	21,50	21,50	21,50
Haferflocken.....	"	20,75	20,75	21,50	22,38	22,38
Makkaroni.....	"	51,50	51,50	51,50	51,50	51,50
Zucker, gem. Melis ⁵⁾ n	"	21,50	21,50	21,50	21,50	22,00
Kaffee, superior.....	"	205,00	205,00	205,00	205,00	205,00
" geröstet.....	"	275,00	275,00	270,00	270,00	270,00
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).						
Kammz., Bl. 6 t, 58er ⁶⁾ . E	1 kg	7,69	7,69	7,88	7,88	7,88
Baumwolle, am. Universal ⁶⁾ n	"	2,60	2,58	2,65	2,58	2,70
Bwgarb Nr. 20 ⁷⁾	"	4,10	3,95	4,05	4,05	4,10
Bwgewebe, 88 cm ⁸⁾ ..	1 m	0,70	0,70	0,71	0,71	0,71
Hant, ital. Roh- ⁹⁾	1 kg	1,49	1,60	1,63	1,62	1,69
Schwinglachs, Ill. Qual. . E	1 kg	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
Hamdentuch.....	1 m	0,90	0,90	0,90	0,94	0,94
Cheviot.....	"	—	—	—	—	—
Oberhemd.....	1 Stck.	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25
Kleid, reinv. Chev. n	"	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Herrenanzug.....	"	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
Ochs- u. Kuhhäute.....	1/2 kg	0,57	0,59	0,59	0,59	0,54
Vache- u. Söhlleder.....	1 kg	3,25	3,25	3,25	3,25	3,25
Rindbox, schwarz ¹⁰⁾ ..	1 (Fuß)	1,51	1,52	1,52	1,52	1,52
Herrenstief, Boxcalf n	1 Paar	11,50	11,50	11,50	11,50	11,50
Hintermaur.-Steine ¹¹⁾ ..	1000 Stck.	—	31,45	—	30,95	—
Kalksandsteine ¹²⁾ ..	"	—	27,25	—	27,00	—
Stieckenkalk ¹³⁾	10 t	—	215,00	—	245,00	—
Zement ¹⁴⁾	"	—	395,00	—	395,00	—
Balken.....	1 cbm	—	85,00	—	85,00	—
Schalbretter.....	"	—	62,00	—	62,00	—
Gieß.-Roheisen III ¹⁵⁾ n	1 t	91,00	91,00	91,00	91,00	91,00
Hämatit ¹⁶⁾	"	99,50	99,50	99,50	99,50	99,50
Stabeisen ¹⁶⁾	"	131,63	130,00	127,44	127,06 ¹⁷⁾	128,50 ¹⁸⁾
Walzdraht ¹⁹⁾	"	138,86	139,57	136,14	135,21 ¹⁸⁾	135,50 ¹⁸⁾
Mittelbleche ¹⁷⁾	"	161,63	159,13	156,56	154,81 ¹⁸⁾	153,89 ¹⁸⁾
Schrott, Kern ¹⁴⁾	"	68,50	65,00	65,00	58,50	56,00
Masch.-Gußbruch ¹⁴⁾ ..	"	77,50	78,00	76,50	74,50	70,50
Blei, Orig., Weich. E	1 dz	67,00	68,75	70,50	73,00	73,50
Kupfer, Elektrolyt. n	"	130,50	132,00	134,75	136,50	136,00
Kupferbleche.....	"	189,00	191,00	193,00	195,00	195,00
Kupferschalen.....	"	270,00	272,00	274,00	276,00	276,00
Messingbleche.....	"	173,00	173,00	173,00	173,00	173,00
Zink, Hüttenroh.....	"	68,50	68,50	70,00	71,00	71,50
Aluminium, 99/99% ..	"	237,50	237,50	237,50	237,50	237,50
Aluminiumbleche .. 8	"	315,00	315,00	315,00	315,00	313,00
Gold ¹⁹⁾	1 g	2,82	2,82	2,81	2,81	2,81
Silber.....	1 kg	96,50	95,63	96,50	96,50	95,75
Platin ¹⁹⁾	1 g	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
Stein- / Fettförder E	1 t	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00
kohl ¹⁹⁾ / Magernuß I ..	"	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
Braun- / Niederl. Förderk. n	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
kohlen ¹⁹⁾ / Ind.-Brik. n	"	11,55	11,55	11,55	11,55	11,55
Hochofenkoks ¹⁹⁾	"	24,00	24,00	24,00	24,00	24,00

Ann.: E = Erzeuger, Börsen-, ab Werk-, 8 = Großhandelspreis. —
¹⁾ Sow. in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. — ³⁾ Bis 225 Pfd. — ⁴⁾ Magdeburg ohne Steuer (1913 = 7 *M*, ab 1923 = 10,50 *RM* u. Sack. — ⁵⁾ Leipzig, loko Bradford. — ⁶⁾ Bremen. — ⁷⁾ Augsburg. —
⁸⁾ 16/16a ²⁰⁾ — ⁹⁾ Füssen, ab Italien. — ¹⁰⁾ Köln. — ¹¹⁾ Märk. —
¹²⁾ Rührsdorf. — ¹³⁾ Im Durchschn. Dt. Reich. — ¹⁴⁾ Essen. — ¹⁵⁾ Ab Oberhausen. — ¹⁶⁾ Ab Werk. — ¹⁷⁾ Ab Siegen od. Dillingen. —
¹⁸⁾ Nach Angab. der Dt. Gold- u. Silberscheideanst., Berl. — ¹⁹⁾ Ruhrk. —
²⁰⁾ Ostelb. Braunkohlensynd. — ²¹⁾ Neuer Ernte. — ²²⁾ Vorl. Zahlen.



Ann.: Die der gegenwärtigen Bewegung der Butterpreise gegen-
übergestellte Saisonindexziffer wurde berechnet nach den mittleren
monatlichen Schwankungen der Butterpreise in den Jahren 1900
bis 1913.

gesetzt ist als früher. Bei diesem Vergleich ist je-
doch zu beachten, daß die gewöhnlich im August
einsetzende Preissteigerung in diesem Jahre infolge
der früheren Ernte bereits im Juli eingetreten ist.
Diese außergewöhnliche Steigerung der Butterpreise
hat sich nicht nur in Deutschland, sondern ebenso
in Dänemark und den Niederlanden vollzogen. Ob-
gleich der Kopenhagener Butterpreis seit Ende Juni
von 465 auf 410 Kronen für 100 kg bis Ende Juli
gesunken ist, hat sich der Preis in Goldmark von
379 auf 394 *RM* gehoben. Gleichzeitig sind auch
die Preise in den Niederlanden, die meistens etwas
höher als die dänischen lagen, entsprechend ge-
stiegen. Die Darstellung des Preisverlaufs in
den drei Ländern zeigt, daß der Berliner Preis (Er-
zeugerpreis f. I. Qual. ohne Gebinde ab Station) in
der Regel unter den Preisen (Höchstnotiz) des Aus-
landes liegt. Der enge Zusammenhang der Märkte
kommt in dem gleichartigen Verlauf der Preisbe-
wegung und der vielfach preisbestimmende Einfluß
des Auslandes in den der Bewegung der Auslands-
preise folgenden Inlandspreisen zum Ausdruck.

Von den Nahrungsmitteln zogen ferner
die Preise für Verbrauchszucker im Gegensatz zu
der Bewegung der Auslandspreise langsam an, und
zwar wurden in Magdeburg Anfang Juli 21,50 *RM*
und Anfang August 22,25 *RM* je 50 kg notiert.

Unter den industriellen Rohstoffen sind
die seit dem 19. Februar unveränderten Verbands-
preise für Roheisen ab 1. August bis zu 4 *RM*

je Tonne (Gießerei-Roheisen III von 91 auf 88 *RM*) herabgesetzt worden. Die Schrottpreise haben einen weiteren Rückgang besonders auf dem westfälischen Markt erfahren. Gegenüber Anfang Januar ist der Preis für Stahl- und Kernschrott in Essen von 86,50 auf 56 *RM* und für Maschinengußbruch von 88 auf 70,50 *RM* zurückgegangen. Die Berliner Preise haben in der gleichen Zeit von 64 auf 47 bzw. von 93 auf 83 *RM* nachgegeben. In dem scharfen Rückgang der westfälischen Schrottpreise, die fast den Tiefstand vom Juli 1924 (49 *RM*) wieder erreicht haben, kommt die durch den Absatzmangel hervorgerufene Verknappung der flüssigen Betriebsmittel deutlich zum Ausdruck. Gleichzeitig hat die Rohstahlgemeinschaft eine weitere Einschränkung der Rohstahlerzeugung von 25 vH im Juli auf 35 vH im August eintreten lassen. Unter dem Druck der seit Anfang Juli sinkenden Preise ist von den zum A-Produktenverband gehörenden Stabeisenwalzwerken die Bildung eines Stabeisenverbandes beschlossen worden, der am 1. August bereits in Tätigkeit getreten ist. Die in der 2. Julihälfte teilweise bis auf 125 *RM* je Tonne zurückgegangenen Stabeisenpreise vermochten infolgedessen wieder etwas anzuziehen. Die Preise für Walzdraht haben gleichfalls infolge verbandlicher Festsetzungen etwas angezogen.

Mit dem 1. August sind statt der ermäßigten Sommerpreise die um durchschnittlich 1 *RM* je Tonne erhöhten Winterpreise für Hausbrandbriketts des ostelbischen Braunkohlensyndikats in Kraft getreten.

Die seit Anfang Juli anhaltende Preissteigerung auf den Metallmärkten hat sich in vermindertem Ausmaße fortgesetzt. Elektrolytkupfer ist seit Mitte Juli von 135 *RM* je 100 kg auf 138,50 *RM* am 7. August gestiegen, während die Preise für Blei von 70,50 auf 77,50 *RM* je 100 kg weiter scharf angezogen haben. Die Preise für Baumwolle und Baumwollhalbwaren neigten, von kleinen Schwankungen abgesehen, gleichfalls zu Preissteigerungen. Dagegen haben die Häutepreise wieder leicht nachgegeben.

Die Baustoffpreise sind nach der Aufwärtsbewegung, in der sie sich Anfang Juli befanden, wohl unter dem Einfluß des Bauarbeiterstreiks Ende Juli wieder zurückgegangen. Im einzelnen haben besonders die Preise für Mauersteine, Baueisen und Linoleum eine Senkung erfahren. Die Indexziffer der Baustoffe lag im Durchschnitt Juli mit 154,6 um 1 vH höher als im Durchschnitt Juni (153,8).

Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten. (1913=100)

Zeit	Rohbaustoffe	Bauhölzer	Ausbaustoffe	Baustoffe zusammen	Baukosten
	Monatsdurchschnitte				
Juni 1925 . . .	153,0	143,9	172,6	153,8	164,6
Juli " . . .	153,9	145,2	171,8	154,6	166,6
	Stichtage				
24. Juni 1925 . .	153,6	145,2	172,6	154,5	165,6
8. Juli " . . .	154,4	145,2	172,6	155,0	167,0
22. " " . . .	153,7	145,2	171,1	154,4	166,3

Unter den Fertigwarenpreisen sind besonders diejenigen für Kleisenwaren (Handwerkzeug) und landwirtschaftliche Wirtschaftsgeräte ge-

Warengruppen	Indexziffern (Juli 1914 = 100)			
	1924 Juli	1925 Mai	1925 Juni	1925 Juli
Möbel (Zimmer u. Küche) . .	157,0	159,0	159,0	159,0
Hausgerät				
a) aus Eisen und Stahl . .	146,5	141,4	141,1	139,6
b) aus Glas, Porzellan, Steingut	162,0	167,8	164,4	165,5
Teppiche, Decken	230,0	198,9	198,1	192,6
Gardinen	199,7	181,4	182,6	182,6
Hauswäsche	162,0	142,5	143,4	144,9
Betten	186,0	205,6	205,6	206,2
Schulzeug	121,5	135,2	135,3	135,3
Maschinen (Arbeits-)	137,7	143,9	146,1	146,5
a) landwirtschaftliche . .	138,0	128,2	129,9	129,9
b) für Metallbearbeitung . .	137,0	145,6	146,9	146,9
c) für Holzbearbeitung . .	141,0	133,2	136,7	136,7
Verbrennungsmotoren	118,5	121,0	124,5	122,5
Elektromotoren	114,5	121,0	121,0	121,0
Werkzeuge und Geräte	151,3	150,1	150,6	152,2
a) Landw. Wirtschaftsg. . .	150,0	152,5	152,6	153,1
b) Handwerkszeug a. Eisen .	151,0	149,0	149,7	151,5
c) Holzgeräte	151,0	176,6	176,8	180,1
Lastkraftwagen	92,5	82,2	83,0	83,7
Fahrräder	111,0	103,0	106,0	106,0
Schreibmaschinen	100,0	100,0	99,5	99,5
Wagen und Karren	131,7	137,9	137,9	138,9

stiegen. Die Indexziffer der Produktionsmittel erhöhte sich damit um 0,5 vH auf 149,6, während die der Konsumgüter fast unverändert blieb.

Indexziffern der Fertigwarenpreise (Juli 1914 = 100).

Jahr und Monat	Wirtschaftsgruppen					Produktionsmittel	Konsumgüter	Insgesamt
	Landwirtschaft ¹⁾	Beruf ²⁾	Handel ³⁾	Haushalt ⁴⁾	Textilwaren u. Schuhe			
1924 Juli	134,5	141,1	144,0	164,5	139,7	140,3	148,4	144,9
1925 Mai	136,7	149,8	148,4	160,9	146,1	147,7	151,3	149,7
Juni	137,4	151,0	149,7	160,9	146,8	148,8	151,8	150,5
Juli	137,7	151,9	150,7	161,1	147,0	149,6	151,9	150,9

¹⁾ Totes Inventar. — ²⁾ Betriebseinrichtungen. — ³⁾ Geschäftseinrichtungen. — ⁴⁾ Einschl. Hauswäsche und Betten.

Die Lebenshaltungskosten im Juli 1925.

Die für den Durchschnitt des Monats Juli 1925 berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) weist mit 143,3 (Vorkriegszeit 1913/14 = 100) gegenüber dem Vormonat (138,3) eine Steigerung um 3,6 vH auf. Nach der alten Berechnungsmethode, die auf ein anderes Wertigkeitsschema aufgebaut ist und den „Sonstigen

Bedarf“ unberücksichtigt läßt, würde sich die Juli-Ziffer auf 133,7 stellen, was im Vergleich zum Juni (128,2) eine Steigerung von 4,3 vH bedeutet. Der Hauptteil der Aufwärtsbewegung entfällt auf die Ernährungskosten. Verhältnismäßig größere Steigerung wiesen auch die Gruppen „Wohnung“ und „Sonstiger Bedarf“ auf. Fast unverändert blieben dagegen die Ausgaben für Heizung, Beleuchtung und Bekleidung.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten nach der neuen (erweiterten) Berechnungsmethode (1913/14=100) im Juli 1925.

1925	Gesamt- lebens- haltung 1)	Gesamt- lebens- haltung ohne Wohnung	Er- näh- rung	Woh- nung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Sonstige Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh- rung, Wohnung, Heizg. u. Bekleidg., Verkehr
Februar . . .	135,6	151,9	145,3	71,5	138,0	172,4	177,1	131,3
März	136,0	152,2	145,8	72,2	137,9	172,4	177,4	131,7
April	136,7	151,4	144,2	73,5	138,2	173,5	178,0	132,4
Mai	135,5	149,7	141,4	79,4	137,9	173,4	180,3	130,9
Juni	138,3	153,2	146,1	79,6	138,5	173,4	182,2	133,8
Juli	143,3	158,9	153,8	81,8	139,2	173,7	184,8	139,0
Abweichung Juli geg. Juni (in vH)	+3,6	+3,7	+5,3	+2,8	+0,5	+0,2	+1,4	+3,9

1) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, „Sonstiger Bedarf“ (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Bei den Ernährungskosten trägt die Preisbewegung — im Gegensatz zum Vormonat, der unter dem Zeichen der Fleischpreissteigerung

stand — vorwiegend jahreszeitlichen Charakter. Dies gilt insbesondere für Kartoffeln, bei denen, wie in den früheren Jahren, die verhältnismäßig hohen Preise der Kartoffeln neuer Ernte schon teilweise berücksichtigt werden mußten. Die Gemüsepreise stiegen in der ersten Julihälfte erheblich, gingen aber später wieder merklich zurück. Das Anziehen der Eierpreise setzte sich dagegen bis in die zweite Monatsmitte — wenn auch in geringerem Maße — fort. Die bereits seit Juni anhaltende Aufwärtsbewegung der Preise für Fleisch, Fleischwaren, Milch und Milcherzeugnisse hat sich bis etwa Mitte Juli fortgesetzt. Die Steigerung der Indexziffer für die Wohnungsmiete ist auf die am 1. Juli erfolgte Erhöhung der gesetzlichen Miete in einer Anzahl — meist süddeutscher — Länder (namentlich Bayern, Württemberg, Thüringen) zurückzuführen.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 22. Juli 1925 (in RM je kg.*).

Lebensbedürfnisse	Ber- lin	Ham- burg	Mün- chen	Dres- den	Bres- lau	Essen	Frank- furt a. M.	Han- no- ver	Stutt- gart	Chem- nitz	Dort- mund	Mag- de- burg	Königs- berg i. Pr.	Mann- heim	Augs- burg	Aachen	Karls- ruhe	Lübeck
Ortübliches Roggen- . . (a)	0,40	0,42	0,46	0,38	0,38	0,45	0,41	0,37	0,40	0,38	0,34	0,34	0,38	0,41	0,44	0,50	0,40	0,33
„Grau-, Misch- oder Schwarzbrot“ (b)		0,32	0,44	0,34		0,36	0,53		0,35	0,35	0,38	0,34	0,40	0,47	0,50	0,34	0,46	0,50
Weizenmehl, etwa 70% . .	0,52	0,56	0,54	0,56	0,48	0,47	0,48	0,46	0,48	0,56	0,50	0,41	0,48	0,48	0,44	0,52	0,52	0,60
Graupen, grobe	0,52	0,56	0,64	0,56	0,50	0,47	0,42	0,63	0,64	0,60	0,50	0,56	0,50	0,56	0,54	0,48	0,68	0,50
Haferflocken	0,54	0,58	0,64	0,60	0,58	0,52	0,52	0,56	0,58	0,60	0,50	0,54	0,50	0,56	0,60	0,56	0,56	0,50
Reis, Vollreis	0,68	0,72	0,60	0,70	0,52	0,56	0,64	0,58	0,66	0,72	0,60	0,60	0,56	0,84	0,64	0,64	0,64	0,64
Erbsen, gelbe	0,52	0,60	0,64	0,60	0,52	0,50	0,50	0,55	0,54	0,80	0,56	0,44	0,52	0,56	0,46	0,56	0,62	0,60
Spisebohnen, weiße	0,60	0,80	0,60	0,56	0,52	0,54	0,48	0,70	0,56	0,66	0,66	0,59	0,50	0,50	0,60	0,60	0,58	0,64
Eßkartoffeln . . (a) alte . .		0,16		0,14	0,10				0,14			0,10	0,09				0,10	0,14
„ (b) neue . .	0,16	0,18	0,22	0,20	0,13	0,16	0,15	0,19	0,20	0,20	0,16	0,13	0,12	0,14	0,24	0,16	0,20	0,24
Mohrrüben (gelbe Rüben) . .	0,30	0,50	0,44		0,20	0,48	0,40	0,33	0,80	0,60	0,60	0,24	0,60	0,40	0,60	0,40	0,40	0,60
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen)	2,60	2,30	2,26	2,40	2,40	2,25	2,38	2,35	2,30	2,60	2,60	2,66	2,00	2,40	1,80	2,60	2,40	2,20
Schweinefleisch (Bauchfl.) . .	2,20	2,60	2,60	2,40	2,20	2,51	2,96	2,43	2,50	2,40	2,80	2,60	2,40	2,80	2,60	2,80	2,60	2,40
Kalb- oder Lammfleisch (Vordfl., Rippen, Hals)	2,60	2,60	1,88	2,50	2,14	2,45	2,40	2,33	2,40	2,40	2,80	2,62	2,00	2,60	2,60	2,20	2,62	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Bänning)	2,40	2,70	1,74	2,60	2,28	2,31	2,10	2,48	2,20	2,60	2,60	2,70	2,20	2,40	1,80	2,40	2,25	2,60
Speck (fett, geraucht, inland.)	3,00	3,20	4,40	3,20	3,00	2,86	3,90	2,95	3,60	3,20	3,00	3,06	3,20	4,00	4,40	3,00	4,40	3,00
Butter (inland., mittl. Sorte)																		
a) Molkereibutter	4,20	4,40	4,70	4,60	4,40	4,41	4,40	4,51	4,70	4,80	4,20	4,46	4,00	4,80	4,40	4,40	4,90	4,40
b) Landbutter	3,80	3,90	3,80	4,60	3,70	3,85	3,55		3,60	4,80	4,00	4,10	3,00	4,40	3,80	4,20	4,40	4,00
Margarine	1,60	1,80	2,00	2,00	1,60	1,32	2,00	1,70	1,70	1,60	1,60	1,74	2,00	1,80	1,80	1,50	2,00	1,80
Schweineschmalz (ausländ.)	1,90	2,20	2,40	2,20	1,94	2,35	2,16	2,05	2,08	2,40	1,90	1,84	2,00	2,00	2,20	2,00	2,20	2,00
Schellfische mit Kopf	0,90	0,90	1,20		0,90		1,40	1,17	1,20	0,90	1,00	0,80			1,20	2,20	1,40	1,40
Gemahl. (feiner) Haushaltszucker (Melis)	0,72	0,76	0,80	0,80	0,70	0,74	0,76	0,76	0,84	0,80	0,76	0,72	0,76	0,76	0,78	0,76	0,82	0,76
Eier, Stück	0,13	0,15	0,13	0,14	0,13	0,15	0,15	0,14	0,14	0,14	0,14	0,14	0,11	0,16	0,13	0,15	0,15	0,14
Vollmilch, Liter ab Laden . .	0,30	0,30	0,30	0,33	0,26	0,30	0,30	0,28	0,36	0,34	0,30	0,28	0,24	0,36	0,30	0,30	0,32	0,27
Steinkohlen (Hausbrand) . .	2,08	2,10	2,44	1,82	1,65	1,11	1,90	2,10	2,70	2,35	1,40	2,50	2,05		2,00	3,00	2,15	2,00
Briketts (Braunkohlen) . . .	1,57	1,95	2,25	1,49	1,41		1,65	1,73	2,05	1,60	1,35	1,58	1,65	1,55	1,65	1,30	1,75	1,60

* Die Preise der einzelnen Lebensmittel sind untereinander nur bedingt vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die „markt-gängigste“ Sorte angibt, die also von der entsprechenden in anderen Gemeinden qualitativ verschieden sein kann. — a) = meistgekauft Brotsorte. — b) Lose oder offen. — c) Mittlere Sorte. — d) Ungeschalt. — e) Ab Laden. — f) Frisch. — g) 1 Ztr. frei Keller. — h) Gespalten. — i) Geschalt. — j) Fettnuß.

Arbeitslöhne und Arbeitszeit im Ausland.

I. Löhne.

In Großbritannien hat die Krise im Steinkohlenbergbau im Juni 1925 zu einer weiteren Herabsetzung der Zuschläge zu den Grundlöhnen um 6,4 vH in Yorkshire, Nottinghamshire, Leicestershire, Derbyshire, Cannock Chase, Warwickshire und um 3,4 vH in Radstock geführt. Im gewogenen Durchschnitt für alle Bezirke ist der tarifmäßige Nominalschichtlohn der Hauer auf 11 s 5,46 d und der Untertagearbeiter auf 8 s 5,93 d gesunken.

Die Löhne der Hochofenarbeiter in Cumberland wurden ab 1. Juni um 2,6—7 d wöchentlich und die der Eisenpuddler und Dreher in West-Schottland von der zweiten Juniwoche ab um 1½ vH herabgesetzt. Überhaupt überwiegen in Großbritannien im Juni Lohnherabsetzungen; diese machten insgesamt 38 100 £ wöchentlich aus und betrafen 423 000 Arbeiter, während die Lohnerhöhungen sich nur auf 25 000 £ wöchentlich und 267 000 Arbeiter, vorwiegend der Bekleidungs-

Durchschnittliche Tarifschichtlöhne¹⁾ im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Zeitpunkt	Hauer		Steige- rung	Hilfsarbeiter Untertage		Steige- rung
	s	d		s	d	
4. August 1914 ²⁾ . .	7	5,95	100	5	6,66	100
Januar 1925	11	8,28	156	8	8,05	156
Februar „	11	7,65	155	8	7,59	155
März „	11	7,36	155	8	7,41	155
April „	11	7,47	155	8	7,54	155
Mai „	11	7,39	155	8	7,48	155
Juni „	11	5,46	153	8	5,93	153

¹⁾ Ausschließlich der Kohlendepute und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen, einschließlich des Akkordzuschlags für Gedingearbeiter. — ²⁾ In 15 Bezirken.

industrie, erstreckten. Dabei hat sich die Indexziffer der Lebenshaltungskosten in England von 172 vH am 1. Juni auf 173 vH am 1. Juli 1925 erhöht.

Der durchschnittliche Wochenverdienst im Staate New York ist im Mai 1925 gegen den Vormonat um

52 cents auf 31,33 \$ für männliche und um 13 cents auf 16,96 \$ für weibliche Arbeitskräfte gestiegen. Der Gesamtdurchschnitt betrug 28,07 \$ gegen 27,67 \$ im Vormonat, 27,56 \$ im Mai 1924 und 12,54 \$ im Juli 1914. Gegenüber der Vorkriegszeit ergibt sich somit eine Nominallohnsteigerung auf das 2½fache. Die Lebenshaltungskosten waren aber im Staate New York von Dezember 1914 bis Dezember 1924 nur auf das 1,8fache gestiegen. Die Kaufkraft der Löhne war hier also um rund ¼ höher als vor dem Kriege.

Durchschnittliche Wochenverdienste in Staat und Stadt New York im Mai 1925.

Gewerbegruppen	Staat New York			Stadt New York		
	männl.	weibl.	Durchschnitt	männl.	weibl.	Durchschnitt
	\$	\$	\$	\$	\$	\$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie . . .	30,59	15,05	28,87	37,98	15,00	37,36
Metall-, Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie . .	31,69	16,51	30,56	31,47	17,17	29,61
Holzindustrie	29,03	16,31	27,80	32,23	18,14	28,97
Pelz-, Leder- und Gummi-Industrie . . .	27,97	16,14	26,06	33,07	17,47	28,70
Chem. Industrie, Öle, Farben usw.	31,95	17,97	28,86	30,63	15,91	28,68
Papier-Industrie . . .	28,02	14,22	28,39	—	—	—
Druckerei u. Papierverarbeitung	38,18	18,49	34,25	41,05	19,78	36,58
Textil-Industrie . . .	26,93	15,68	22,11	26,79	18,09	22,93
Bekleid.- u. Putzind., Wäscherei	30,55	17,54	23,82	33,74	20,66	27,16
Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie . . .	30,84	16,85	26,41	31,14	18,64	26,33
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	34,01	—	34,01	33,00	—	33,14
Gesamtdurchschnitt . .	31,33	16,96	28,07	32,95	19,35	29,30

In Moskau ist der durchschnittliche Monatsverdienst eines Industriearbeiters von 62,9 Tscherv.-Rbl. im Januar auf 61,1 T.-Rbl. im Februar gesunken und im März 1925 wieder auf 62,8 T.-Rbl. gestiegen. Mit Ausnahme der Holz- und Tabakindustrie, für die keine Vorkriegsverdienste vorliegen, betrugen die Nominalverdienste im März 1925 durchschnittlich das 2½fache der Vorkriegszeit. Bei steigenden Lebenshaltungskosten (von dem 1,89fachen am 1. Januar auf das 1,97fache der 1913er Preise am 15. März 1925) sind die durchschnittlichen Realmonatsverdienste in Warenrubeln von 32,7 im Januar auf 31,4 im Februar und 30,5 im März 1925 gesunken. Dieser Betrag ist um 12,5 vH höher als 1913.

Durchschnittliche Monatsverdienste eines Industriearbeiters in Moskau in Tschervwonez-Rubeln.

Gewerbe- zweig	1913 in Gold-Rbl.	Januar 1925	Februar 1925	März 1925	Steigerung b. März 1925 (1913 = 100)
Metallindustrie	33,4	75,4	72,9	76,9	230,2
Textilindustrie	21,5	46,0	45,7	47,2	219,5
Chemische Industrie . .	23,0	62,7	62,8	64,6	280,9
Lebensmittelindustrie . .	21,2	60,7	58,7	56,9	268,4
Tabakindustrie	—	78,7	74,7	78,1	—
Lederindustrie	26,1	85,4	81,8	85,2	326,4
Bekleidungsindustrie . .	22,5	48,9	49,8	51,2	227,6
Druckergewerbe	34,1	76,6	73,7	75,2	220,5
Holzgewerbe	—	63,6	61,1	65,5	—
Durchschnitt	27,1	62,9	61,1	62,8	231,7

In Polen erreichte der durchschnittliche Schichtverdienst in den Steinkohlengruben von Polnisch-Oberschlesien im März 1925 für eigentliche Grubenarbeiter mit 6 Zloty nur nominal den Vorkriegsstand (5,97 Zloty). Bei der erheblichen Verteuerung der Lebenshaltung in Polen, die in Warschau im März 1925 mehr als das 1½fache des Vorkriegsstandes betrug, stellten die Löhne der Grubenarbeiter in Polnisch-Oberschlesien offenbar eine wesentlich geringere Kaufkraft dar als 1913.

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ in den Steinkohlengruben von Poln.-Oberschlesien.

Berufsart	1913 ²⁾ Zloty	Nov. 24 Zloty	Dez. 24 Zloty	Jan. 25 Zloty	Febr. 25 Zloty	März 25 Zloty
Eigentl. Grubenarbeiter ³⁾ .	5,97	6,07	5,98	6,03	5,91	6,00
Sonst. Untertagearbeiter . .	4,31	4,20	4,21	4,31	4,23	4,35
Übertagearbeiter	3,92	4,14	4,28	4,31	4,23	4,26
Jugendliche	1,56	0,97	1,00	1,02	1,02	1,02
Weibliche	1,59	1,78	1,74	1,78	1,77	1,77
Durchschnitt	4,46	4,52	4,55	4,61	4,52	4,61

¹⁾ Einschl. Überstunden und Familienzulagen, ausschl. Versicherungsbeiträge, Urlaubszahlungen und Deputatkohle. — ²⁾ Nach Stat. Jahrbuch für den preuß. Staat 1914, umgerechnet über Parität. — ³⁾ Hauer und Schlepper.

In der Hüttenindustrie des Dombrowaer Beckens liegen die Tagesverdienste der Facharbeiter, bis auf die Gießerei, gleichfalls nicht viel über 6 Zloty, in den Stahlwerken sogar unter 6 Zloty.

Durchschnittliche Tagesverdienste in der Hüttenindustrie von Dombrowa.

Berufsart	Okt. 24 Zloty	Nov. 24 Zloty	Dez. 24 Zloty	Jan. 25 Zloty	Febr. 25 Zloty	März 25 Zloty
Hochöfen	—	—	—	—	—	—
Facharbeiter	3,24	4,92	5,35	5,35	5,78	6,17
Gehilfen	2,09	3,12	3,52	3,52	3,86	3,84
Stahlwerke	—	—	—	—	—	—
Facharbeiter	5,18	5,09	6,02	6,02	6,41	5,76
Transporteure	3,05	3,02	3,91	3,91	4,17	3,74
Walzwerke	—	—	—	—	—	—
Walzer	5,75	5,98	6,15	6,15	6,13	6,24
Transporteure	2,96	2,99	3,04	3,04	3,05	3,10
Gießerei	—	—	—	—	—	—
Gießerei	—	—	—	—	6,45	6,51
Gießereigehilfen	—	—	—	—	2,52	2,95
Mech. Werkstätten	—	—	—	—	—	—
Drehler	3,54	3,54	6,12	6,12	6,22	6,20
Schlossergehilf.	2,66	2,06	2,06	2,06	2,06	2,06
Schmiede	—	—	—	—	—	—
Hilfsarbeiter	2,07	2,12	2,02	2,02	2,11	2,11

2. Arbeitszeit.

In der Nachkriegszeit ist die regelmäßige Arbeitszeit in den meisten Industrieländern durch gesetzliche Bestimmungen oder vertragliche Vereinbarungen auf acht Stunden täglich verkürzt worden. Die neuere Entwicklung machte unter dem Zwange der wirtschaftlichen Notwendigkeit zahlreiche Ausnahmen erforderlich.

In Großbritannien ist bis auf die siebenstündige Arbeitsschicht¹⁾ im Bergbau die Arbeitszeit gesetzlich nicht geregelt; lediglich Tarifverträge, z. B. für die Eisenbahner enthalten Abmachungen über die Arbeitsdauer. Für die Übertagearbeit im Bergbau gilt eine wöchentliche Arbeitszeit von 46½ Stunden. Eine ähnliche Arbeitszeitverkürzung läßt sich auch im Baugewerbe feststellen. Die Normalarbeitszeit betrug hier wöchentlich 46½ Stunden. Im Winter wurde aber nur 44 Stunden gearbeitet, im Sommer dagegen konnten zu der Normalarbeitszeit Überstunden hinzutreten. In den Warenhäusern von Liverpool beträgt die Arbeitszeit 44 Stunden wöchent-

Jahr	Zahl der Arbeiter, deren Arbeitsdauer		wöchentl. Verläng. (+) bzw. Verkürz. (—) der Zahl der Arbeitsstunden
	verlängert wurde	verkürzt wurde	
1913	7 700	142 500	— 361 000
1919	1 200	6 304 900	— 40 651 000
1920	1 900	570 300	— 2 114 000
1921	31 400	12 900	+ 15 000
1922	15 900	303 000	— 93 000
1923	325 400	9 600	+ 108 500
1924	13 100	16 100	+ 12 500

Anm.: Vgl. The Ministry of Labour Gazette Vol. XXXIII, April 1925 S. 116.

¹⁾ Die Länge einer Schicht wird berechnet als die Periode zwischen der Zeit, an der der letzte Mann der Schicht einfährt und der erste Mann der Schicht wieder an die Oberfläche kommt.

lich, jedoch ist auch hier eine Überschreitung zulässig. Verfolgt man die in der Übersicht auf S. 511 gebrachten Zahlen, so fällt die im Jahre 1919 stark ansteigende Zahl der verkürzten wöchentlichen Arbeitsstunden auf, die aber bald einer rückwärtigen Bewegung Platz macht.

In den Niederlanden dürfen Arbeiter nicht mehr als 8½ Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich beschäftigt werden¹⁾. Die Verhältnisse zwangen jedoch auch hier, von einer straffen Durchführung abzusehen. Die folgende Übersicht²⁾ bringt eine Zusammenstellung der Gewerbebezüge, denen bis zum 24. Oktober 1924 eine Überschreitung der Normalarbeitszeit³⁾ zugebilligt wurde.

Gewerbegruppen	Arbeitsstunden		Arbeiter- bzw. Altersklasse
	am Tage	In d. Woche	
Ernährung:			
Fleischereien (Kleinhandel) . .	9	50	Arbeiter von 16 Jahren ab
Chem. Produkte:			
Stickstoffabrikate	10	55	Männer von 15 Jahren ab
Textilien:			
Appreturanstalten	10	55	Arbeiter
Verschiedenes:			
Blumenfabrikation u. Handel .	10	55	Arbeiter
Fortlaufende Arbeit:			
Im 3 Schichtensystem	—	62 *)	Männer von 18 Jahren ab

*) 168 Maximum in 3 aufeinanderfolgenden Wochen.

In der Schweiz bestand schon vor der Zusammenkunft in Washington ein Bundesgesetz⁴⁾, das die wöchentliche Arbeitszeit in industriellen Betrieben und im Verkehrsgewerbe einschließlich der Eisenbahnen auf 48 Stunden festsetzte. Auch hier sind Abweichungen von den gesetzlichen Bestimmungen zulässig; neben einer dauernden Mehrarbeit ist eine zeitweise Arbeitsverlängerung zulässig. Die verlängerte Arbeitszeit wurde im Jahre 1919 für 16 Gewerbebezüge durchgeführt. Die Zahl der den gesetzlichen Bestimmungen unterworfenen Unternehmungen betrug 9082, darunter 1551 Betriebe der Metall-, Maschinen- und Apparateindustrie, 1313 Betriebe des Holzgewerbes und 1146 Betriebe der Textil- und Bekleidungsindustrie. 314 aller Betriebe erhielten die Ge-

¹⁾ Gesetze v. 1. XI. 1919 bzw. 20. V. 1920. — ²⁾ Vgl. „La durée du travail dans l'industrie“; Internationales Arbeitsamt, Genf, Dez. 1923, S. 19. — ³⁾ Auf Grund des Kgl. Erl. v. 12. X. 1923. — ⁴⁾ Gesetz v. 27. VI. 1919.

nehmigung, bis zu 80 Tagen jährlich über die normale Arbeitszeit hinaus zu arbeiten, und nur in vier Unternehmungen durfte an mehr als 80 Tagen jährlich die Normalarbeitszeit überschritten werden. Hiervon ist zwei Betrieben der Metallindustrie eine längere Arbeitsdauer vorbehalten worden, ebenso weist die Bekleidungsindustrie, die den Saisoneinflüssen in verstärktem Maße unterliegt, die größte Zahl von Betrieben auf, welche bis zu 80 Tagen im Jahre mit verlängerter Arbeitszeit arbeiten können. Mehr als ein Drittel der erfaßten Betriebe¹⁾ arbeitet länger als 48 Stunden wöchentlich. Die Baumwollindustrie steht mit 123 Betrieben und 19 137 Arbeitern hier an erster Stelle, nur 59 Betriebe mit 8410 Arbeitern halten die 48stündige Arbeitszeit ein. In der Stickereiindustrie war unter den 26 erfaßten Betrieben nicht ein einziger, in welchem die normale Arbeitszeit innegehalten wurde, vielmehr wurde in allen länger als 48 Stunden wöchentlich gearbeitet. Von den insgesamt erfaßten 179 737 Arbeitern arbeiteten 72 040 länger als 48 Stunden wöchentlich.

¹⁾ Vgl. Sozialstatistische Mitteilungen, herausgegeben vom Eidgenöss. Arbeitsamt, Heft 4, Mai 1925, S. 134.

Wöchentliche Arbeitsdauer im 1. Vj. 1925.

Industrie	erfaßt	Betriebe		
		davon mit Arbeitsstunden je Woche		
		unter 48	48	über 48
Baumwollindustrie	189	7	59	123
Seidenindustrie	77	3	43	31
Wollindustrie	43	7	20	16
Stickerei	26	—	—	26
Ubrige Textilindustrie	13	2	5	6
Kleidung, Putz	133	16	61	56
Nahrungs- u. Genußmittel	109	18	75	16
Chemische Industrie	20	—	16	4
Harst. u. Bearb. v. Papler, Leder, Ka tschuk	42	3	33	6
Graphisches Gewerbe	41	6	35	—
Holzbearbeitung	117	22	66	29
Metall- und Maschinenindustrie	250	16	154	80
Uhrenindustrie, Bijouterie	105	2	75	28
Industrie der Steine und Erden	61	7	46	8
Baugewerbe	61	13	3	45
	1287	122	691	474

(Forts. folgt.)

GELD- UND FINANZWESEN

Die Reichsmarkbilanzen der Aktiengesellschaften nach den Eintragungen bis März 1925.

In dieser Zeitschrift wurde bereits das Ergebnis der 1177 Reichsmarkbilanzen behandelt, die bis zum September 1924 im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gekommen waren.¹⁾ Bis Ende März 1925 sind insgesamt 7268 Eröffnungsbilanzen auf Grund der Verordnung über die Goldbilanzen veröffentlicht worden. Die Bearbeitung dieser Bilanzen ergibt noch kein vollständiges Bild, da nach der Anzahl rund die Hälfte der Aktiengesellschaften, die zur Veröffentlichung einer Eröffnungsbilanz verpflichtet sind, am 1. April 1925 noch im Rückstand waren. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß die folgenden Aufstellungen über die Hälfte des Gesamtkapitals der Aktiengesellschaften umfassen.

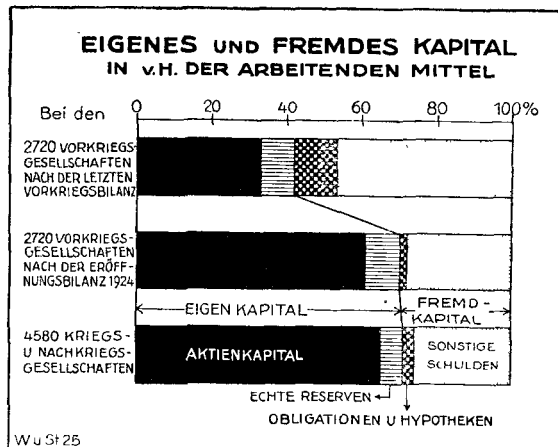
Für 2720 Gesellschaften, die bereits in der Vorkriegszeit bestanden haben, läßt sich ein Vergleich mit der letzten Vorkriegsbilanz ziehen. Allerdings

sind bei diesem Vergleich alle die Einschränkungen zu beachten, auf die in den früheren Bearbeitungen der Reichsmarkbilanzen hingewiesen ist. Vor allem ist nochmals daran zu erinnern, daß eine Bilanzstatistik ohne Berücksichtigung der Kursentwicklung das etwaige Vorhandensein stiller Reserven unbeachtet läßt. Während in der Vorkriegszeit stille Reserven in beträchtlichem Ausmaße vorhanden waren, besteht gegenwärtig eher die Wahrscheinlichkeit, daß das Nominalkapital in vielen Fällen über den derzeitigen Ertragswerten liegt, soweit man hierfür aus der Kursentwicklung einen Rückschluß ziehen darf.

Das Nominalkapital (abzüglich Kapitalentwertungskonten) von 2720 Gesellschaften, die bereits in der Vorkriegszeit bestanden haben, liegt um 6,4 vH über dem Vorkriegskapital. Demgegenüber sind die echten Reserven auf fast die Hälfte gesunken. Die Obligationen und Hypotheken sind mit 12 vH des Vorkriegsbetrages ein-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4 Jg. 1924, Nr. 21, S. 682, Nr. 22, S. 712, Nr. 24, S. 780.

gesetzt, wobei im allgemeinen noch die Aufwertungsgrundsätze der 3. Steuernotverordnung leitend gewesen sein werden. Die übrigen Schuldverpflichtungen sind auf annähernd 1/3 zurückgegangen. Das Eigenkapital insgesamt beläuft sich auf 96 vH des Vorkriegskapitals, die gesamten eigenen und fremden arbeitenden Mittel auf 57 vH. Es hat im Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln eine wesentliche Verschiebung stattgefunden, wie nebenstehendes Schaubild zeigt, denn auf die Eigenmittel entfielen nach den Vorkriegsbilanzen 41,6, nach der Eröffnungsbilanz 1924 hingegen 69,8 vH. In diesen Zahlen kommt die Tatsache zum Ausdruck, daß zur Zeit des Stichtags der Bilanz (meist der 1. Januar 1924) das deutsche Kreditsystem noch in den ersten Anfängen des Wiederaufbaus nach der Währungszerrüttung war. Die Aufgliederung der Passiva zeigt folgendes Bild:



Gegenstand	in Mill. RM	1924 in vH von	in vH der arbeitenden Mittel
	1913	1924	1913/14 1924
1. Aktienkapital ¹⁾	9 644	10 250	106,1 83,0
2. Echte Reserven	2 506	1 402	55,9 8,6
3. Eigenkapital (Summe 1+2)	12 150	11 661	96,0 41,6
4. Obligationen u. Hypotheken ²⁾	3 188	384	12,0 10,9
5. Sonstige Schulden	13 881	4 676	33,7 47,5
6. Summe 3—5 (Arbeitende Mittel)	29 218	16 732	57,2 100,0
7. Beamten- u. Arbeiterfonds	272	118	43,4 100,0

¹⁾ Nach Abzug von Ausgleichsposten (Kapitalerwertungskonten, Forderungen an die Aktionäre usw.). — ²⁾ Einschl. Aufwertungskonten.

Die Entwicklung hat sich in den einzelnen Gewerbegruppen unterschiedlich vollzogen. Die stärkste Erhöhung des Nominalkapitals ist bei der verarbeitenden Industrie zu vermerken, während die Industrie der Grundstoffe (Bergbau, Metallindustrie, chemische Großindustrie und Baustoffe) die verhältnismäßig größten offenen Reserven zu verzeichnen hat. Die sonstigen Schulden (vor allem Verpflichtungen an Banken, Lieferanten usw.) liegen bei der Industrie der Grundstoffe etwas über den Friedensbeträgen. Den stärksten Rückgang sowohl der eigenen als auch der fremden Mittel hat das Handelsgewerbe zu verzeichnen. Beim Versicherungsgewerbe erfuhren die Hypothekenschulden (bzw. die Aufwertungsreserven) eine große Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit. Wegen des zur Zeit des Bilanzstichtags darniederliegenden Versicherungsgeschäfts zeigen die unter den „sonstigen Schulden“ aufgeführten Prämienreserven noch einen sehr niedrigen Stand.

Von den rund 12 000 in der Kriegs- und Nachkriegszeit gegründeten Aktiengesellschaften liegen die Eröffnungsbilanzen von 4548 Gesellschaften vor. Im Gegensatz zu den Gesellschaften, die schon in der Vorkriegszeit bestanden haben, handelt es sich hier zum großen Teil um kleinere Unternehmungen. Besonders im Versicherungswesen und im Warenhandel besteht eine Reihe von Unternehmungen mit geringem Aktienkapital. Das durchschnittliche Aktienkapital (abzüglich Kapitalerwertungskonten) einer Gesellschaft betrug in 1000 RM

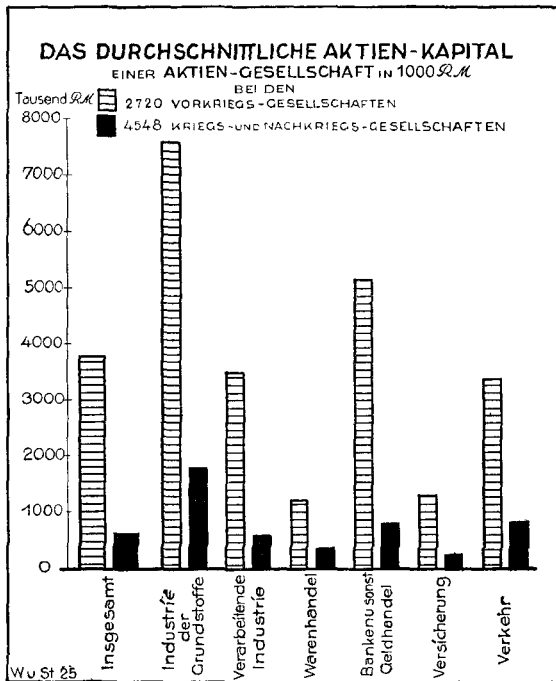
	bei den 2720 Vorkriegs-gesellschaften nach der Vorkriegs-bilanz	bei den 4548 Kriegs- und Nachkriegs-gesellschaften
Industrie der Grundstoffe	5437	7599
Verarbeitende Industrie	2437	3498
Handelsgewerbe	7523	2936
davon: Warenhandel	2030	1211
Banken und sonst. Geldhandel	13783	5171
Versicherungswesen	1349	1361
Verkehrswesen	3959	3371
Sonstiges	849	831
Durchschnitt	3546	3772
		613

Bei 158 Gesellschaften liegt das Aktienkapital sogar unter dem Betrage von 5000 RM, während auf der anderen Seite 589 Gesellschaften ein Kapital von über 1 Mill. RM aufzuweisen haben. Diese größeren, in der Nachkriegszeit gegründeten Gesellschaften sind zum überwiegenden Teil durch Umwandlung aus anderen Unternehmungsformen ent-

Die Reichsmarkbilanzen der Aktiengesellschaften¹⁾.

Gewerbegruppen	Anzahl	Geschäftsbilanz 1913 bzw. 1914					Reichsmark-Eröffnungsbilanz 1924					Reichsmark-Eröffnungsbilanz 1924 in vH der Geschäftsbilanz 1913 bzw. 1914				
		Einge- zahltes Aktien- kapital	Offene Re- serven	Obliga- tionen und Hypo- theken	Sonstige Schulden	Summe (arbel- tende Mittel)	Einge- zahltes Aktien- kapital ¹⁾	Offene Re- serven	Obliga- tionen u. Hypo- theken ³⁾	Sonstige Schulden	Summe (arbel- tende Mittel)	Einge- zahltes Aktien- kapital	Offene Re- serven	Obliga- tionen und Hypo- theken	Sonstige Schulden	Summe (arbel- tende Mittel)
		in 1000 RM														
Industrie der Grundstoffe	360	1 957 248	427 299	650 846	704 319	3 739 712	2 735 678	359 819	73 404	723 654	3 892 555	139,8	84,2	11,3	102,7	104,1
Verarbeitende Industrie	1535	3 740 793	940 637	1 511 439	1 784 226	7 977 095	5 369 167	617 263	188 471	1 321 205	7 496 109	143,5	65,6	12,5	74,1	94,0
Handelsgewerbe	355	2 670 700	751 452	446 533	8 527 625	12 396 310	1 042 296	268 177	29 280	2 048 805	3 388 558	39,0	33,7	6,6	24,0	27,3
dav. Warenhandel	43	87 271	16 549	21 449	237 698	365 967	59 092	4 133	963	98 616	162 804	67,7	25,0	3,9	41,5	41,5
Banken u. sonst. Geldh.	165	2 274 147	706 865	105 313	8 150 081	11 236 406	853 227	250 277	1 906	1 933 154	3 038 564	37,5	33,4	1,8	23,7	27,0
Versicherungswesen	98	132 231	218 783	8 358	2 573 662	2 933 034	127 476	51 964	54 103	384 143	617 686	96,4	23,8	647,3	14,9	21,1
Verkehrswesen	266	1 053 076	148 892	479 834	276 418	1 958 220	896 698	95 189	35 820	190 566	1 218 273	85,2	63,9	7,5	68,9	62,2
Sonstiges	106	90 017	18 994	90 298	14 738	214 047	88 116	9 235	3 662	7 757	108 670	97,9	48,6	3,9	52,6	50,8
Insgesamt	2720**)	9 644 065	2 506 057	3 187 308	13 880 988	29 218 418	10 259 431	1 401 650	384 640	4 676 130	16 721 851	106,4	55,9	12,1	33,7	57,2

¹⁾ Eingetragen bis Ende März 1925. — ²⁾ Außerdem 53 gemeinnützige Gesellschaften mit 15 823 TM Aktienkapital 1913/14 und 14 608 TM Aktienkapital 1924. — ³⁾ Abzügl. Ausgleichskonten. — ⁴⁾ Einschl. Aufwertungskonten.



standen. Die folgende Übersicht gliedert diese Gesellschaften nach dem Gründungsjahr und der Art der Neugründung bzw. Umwandlung.

In der Kriegs- und Nachkriegszeit gegründete Aktien-Gesellschaften mit 1000 000 RM und darüber eingezahltem Aktien-Kapital.
Reichsmarkeröffnungsbilanzen v. 1. 1. 24 bis 31. 3. 25.

Gründungs-jahr	Summe der Akt.-Ges.		Aus G. m. b. H., Gewerkschaften, offenen Handelsgesellschaften, Einzelunternehmen usw. hervorgegangen		Reine Neugründungen ohne Sacheinlagen		Als Tochtergesellschaften gegründet	
	Anz.	eingez. Akt.-Kap. 1 000 RM	Anz.	eingez. Akt.-Kap. 1 000 RM	Anz.	eingez. Akt.-Kap. 1 000 RM	Anz.	eingez. Akt.-Kap. 1 000 RM
1914—18	108	557 698	71	381 810	35	161 688	2	14 200
1919	23	67 371	9	23 305	14	44 066	—	—
1920	64	206 836	32	105 355	32	101 481	—	—
1921	126	402 368	74	172 720	50	211 981	2	17 667
1922	154	315 337	98	207 346	55	106 391	1	1 600
1923	114	470 790	79	326 730	34	143 060	1	1 000
1914—23	589	2 020 400	363	1 217 266	220	768 667	6	34 467

In der Gliederung nach Hauptgewerbegruppen ergibt sich auch für diese Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften die unterschiedliche Verteilung der insgesamt arbeitenden Mittel in eigenes und fremdes Kapital. Das Eigenkapital ist besonders hoch in der Industrie der Grundstoffe, besonders gering vor allem im Versicherungswesen, wo es nur 50 vH der überhaupt arbeitenden Mittel ausmacht.

Reichsmark-Eröffnungsbilanzen
von 4548 in der Kriegs- und Nachkriegszeit gegründeten Aktiengesellschaften*).

Gewerbegruppen	Anzahl	Aktienkapital	Echte Reserven	Eigenkapital (Sp. 3+4)	Obligationen und Hypotheken	Sonstige Schulden	Fremdkapital (Sp. 6+7)	Arbeitende Mittel (Sp. 5+8)
		1000 RM vH	1000 RM vH	1000 RM vH	1000 RM vH	1000 RM vH	1000 RM vH	1000 RM vH
Industrie der Grundstoffe	309	552 184 67	51 911 6	604 095 73	12 584 2	207 293 25	219 877 27	823 972 100
Verarbeitende Industrie	2581	1 521 091 66	122 538 5	1 643 629 71	71 347 3	597 562 26	668 999 29	2 312 538 100
Handelsgewerbe	1306	508 141 60	57 467 7	565 608 67	31 381 4	251 761 29	283 142 33	848 750 100
davon: Warenhandel	545	187 590 53	23 840 7	211 430 60	6 501 2	133 649 38	140 163 40	351 593 100
Banken u. sonst. Geldhand.	263	214 780 61	22 086 6	236 866 70	1 030 1	99 494 29	100 524 30	337 390 100
Versicherungswesen	161	39 623 42	7 547 8	47 170 50	6 497 6	41 516 44	48 013 50	95 183 100
Verkehrswesen	72	59 200 71	5 717 7	64 917 78	2 098 3	15 870 19	13 068 22	82 983 100
Sonstiges	116	105 930 73	19 619 13	125 549 86	2 580 2	17 294 12	19 874 14	145 423 100
Insgesamt	4548	2 786 169 65	264 799 6	3 050 968 71	126 487 3	1 131 396 26	1 257 883 29	4 308 851 100
Desgl. f. 2710 Vorkriegsgesellschaften	2720	1 025 943 61	1 401 650 9	1 166 1081 70	384 640 2	4 676 130 28	5 060 770 30	16 721 851 100

* Eintragungen bis Ende März 1925.

Die Reichsfinanzen im Juni 1925.

Im Juni ist ein weiterer beträchtlicher Rückgang der Steuereinnahmen des Reichs eingetreten; das Steueraufkommen in Höhe von 561,3 Mill. RM bleibt um 50,4 Mill. RM hinter dem bereits niedrigen Ergebnis des Mai zurück und ist die geringste monatliche Steuereinnahme seit Juni 1924. Die Ursachen dieses erneuten Rückganges der Steuereingänge sind ausschließlich technischer Natur. Die am 10. Juni fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer sind, um den Übergang von den monatlichen zu den vierteljährlichen Vorauszahlungen vorzubereiten, auf den 10. Juli verschoben worden. Dementsprechend zeigten die Körperschaftsteuer und die Einkommensteuer, die nicht durch Lohnabzug erhoben wird, einen beträchtlichen Einnahme-Ausfall, der durch die höheren Einnahmen im Juli wieder ausgeglichen werden muß, soweit die inzwischen eingetretene Ermäßigung der Steuersätze nicht zu einer Einnahmeverminderung führt.

Im Gegensatz zu dieser auf technische Maßnahmen zurückzuführenden Verminderung des Steueraufkommens stehen die erhöhten Erträge, die — von wenigen Aus-

nahmen abgesehen — aus den übrigen Steuern eingegangen sind. Bemerkenswert ist vor allem die beträchtliche Einnahmesteigerung bei den Zöllen und Verbrauchssteuern. Insbesondere die Biersteuer, aber auch die Tabaksteuer und die Zuckersteuer zeigen eine starke Erhöhung des Ertrages. Die Verbrauchssteigerung, die in diesem Sommer eingetreten ist, und die Versorgung infolge der in Aussicht stehenden Erhöhung der Zölle und der Tabaksteuer haben auf die Steuereingänge des Reichs einen günstigen Einfluß ausgeübt. Die Tatsache, daß die im Mai in einem Teil der Wirtschaft zu verzeichnende Konsumbelebung zu einer Erhöhung einzelner Steuereinnahmen geführt hat, und dadurch den technisch bedingten Ausfall bei den Einkommen- und Vermögenssteuern teilweise ausgleichen konnte, wird durch die Erhöhung der Einnahmen, die bei der Umsatzsteuer eingetreten ist, unterstrichen. Wenn die Einnahmesteigerung auch nur unbeträchtlich ist, so ist sie doch bemerkenswert, weil sonst der dritte Monat des Vierteljahres in der Regel eine Einnahmensenkung aufweist. Die versteuerten Umsätze der letzten Monate lassen sich wie folgt schätzen¹⁾:

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 10, S. 338.

Steuerertragnis		Versteuerte Umsätze	
Monat	Mill. RM	Monat	Mill. RM
Februar 1925	126,7	Januar 1925	9450
März	113,0	Februar	8575
April	137,0	März	7550
Mai	116,0	April	8650
Juni	117,7	Mai	8925

Wenn man berücksichtigt, daß im Juni durch die beginnenden Saisonverkäufe eine Belebung der Umsatz-tätigkeit eingetreten ist, ist für Juli mit einer weiteren Erhöhung der Umsatzsteuerergebnisse zu rechnen.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1924	R.-J. 1925		
	März	April	Mai	Juni
	Mill. RM			
a) Besitz- u. Verkehrs-St.	452,9	504,8	467,1	400,7
1. Fortdauernde	449,7	493,4	463,5	398,3
Einkommen				
a) aus Lohnabzügen	127,0	126,1	137,0	132,0
b) andere	54,8	109,8	75,2	45,7
Körperschaft	26,8	23,0	23,8	7,8
Vermögen ¹⁾	53,5	20,0	33,4	13,7
Umsatz	122,5	146,5	125,1	126,6
Kapitalverkehr ²⁾	16,4	16,0	11,9	10,9
Beförderung	24,4	26,9	26,6	28,7
Übrige	24,3	26,1	30,5	32,9
2. Einmalige	3,2	11,4	3,5	2,4
b) Zölle u. Verbrauchs-St.	148,4	148,0	143,7	160,6
Zölle	38,3	38,7	35,7	37,2
Tabak	43,5	43,0	43,5	53,7
Bier	15,9	17,7	19,2	28,2
Branntwein	18,0	11,0	10,2	9,2
Zucker	20,3	20,6	18,2	22,1
Wein	9,5	8,6	8,4	8,3
Übrige	2,9	2,4	2,5	1,9
c) Sonstige Abgaben	0,3	0,1	0,1	0,1
Summe (a-c)	601,7	652,9	610,9	561,3

Anm.: Infolge der Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. —
¹⁾ Einschl. Besitzsteuer, Reichsnotopfer und Vermögenszuwachssteuer. — ²⁾ Einschl. Börsensteuer.

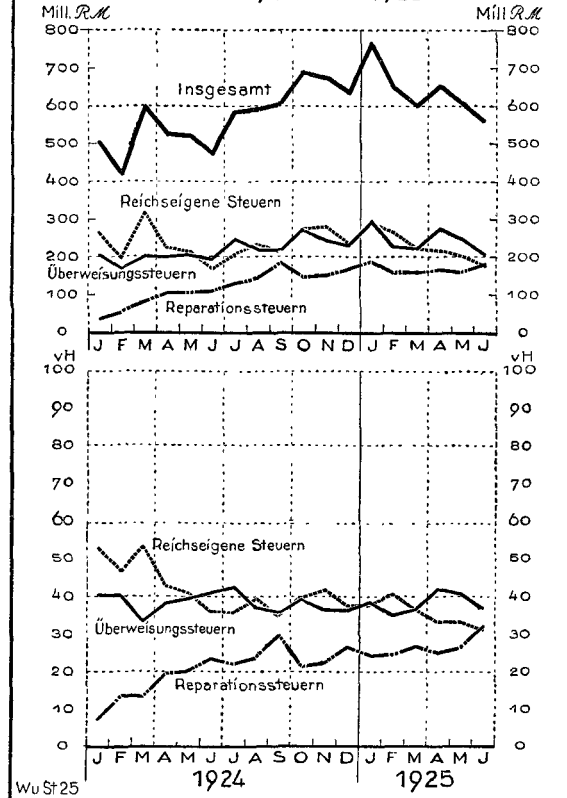
Nach dem Verwendungszweck kann man die vom Reiche erhobenen Steuern gliedern in: Überweisungssteuern, Reparationssteuern und reichseigene Steuern. Den Ländern und Gemeinden werden zur Zeit 90 vH der Einkommen- und Körperschaftsteuer, 20 vH der Umsatzsteuer und 96 vH der Grunderwerb-, Rennwett- und Kraftfahrzeugsteuer überwiesen. Den durch den Dawes-Plan festgesetzten Reparationsannuitäten dienen die Zölle, die vier großen Verbrauchssteuern (Tabak, Bier, Branntwein, Zucker) und die Beförderungsteuer. Die übrigen Steuern (einschl. der dem Reich verbleibenden Anteile an den Überweisungssteuern) sind die reichseigenen Steuern, aus denen das Reich seinen eigenen Verwaltungsbedarf decken muß.

Steuereinnahmen des Reichs Januar 1924 bis Juni 1925 (in Mill. RM)

Kalender-jahre	Ins-gesamt	davon			in vH		
		Überwe-lungsst.	Repara-tionsst.	reichselg. St.	Überwe-lungsst.	Repara-tionsst.	reichselg. St.
1. Vj. 1924..	1516,8	569,4	171,7	775,7	37,5	11,3	51,2
2. " " ..	1514,8	595,0	316,4	603,4	39,3	20,9	39,8
3. " " ..	1781,3	680,7	451,4	652,2	38,1	25,3	36,6
4. " " ..	1993,9	713,9	464,1	785,9	35,8	23,3	39,4
1. Vj. 1925..	2018,7	741,7	505,5	771,5	36,8	25,0	38,2
2. " " ..	1825,1	728,6	501,3	595,2	39,9	27,5	32,6

Der Anteil dieser drei Gruppen am Gesamtsteueraufkommen hat sich seit Beginn des Sanierungswerkes empfindlich verschoben. Während der Anteil der Überweisungssteuern, von einzelnen Schwankungen abgesehen, im allgemeinen unverändert geblieben ist, hat der Anteil der Reparationssteuern sich fortgesetzt beträchtlich erhöht, dagegen sind die als reichseigenen zu bezeichnenden Steuern in ihrem Anteil allmählich stark zurückgegangen.

STEUEREINNAHMEN DES REICHS JANUAR 1924 - JUNI 1925



Diese unterschiedliche Entwicklung bei den Reparationssteuern und den reichseigenen Steuern, die die Deckung der Verwaltungsausgaben des Reichs erschweren muß, ist zwar zunächst noch nicht von praktischer Bedeutung geworden, da die Reparationssteuern vorläufig noch dem Reichshaushalt zur Verfügung stehen. Sie unterstreicht aber die Zwangslage, daß das Reich für die Zukunft auf eine Erhöhung seines eigenen Anteils an dem Steueraufkommen bedacht sein muß. Dieser Zwang ist um so größer, als die Milderung des Steuerdrucks, die in den letzten Monaten aus Rücksicht auf die Wirtschaft vorgenommen werden mußte, einseitig zu Lasten der reichseigenen Steuern gegangen ist.

Auf den allgemeinen Einnahmerückgang, vor allem auf den Ausfall der reichseigenen Einnahmen (Vermögenssteuer) ist es zurückzuführen, wenn auch der Juni mit einem Defizit (Zuschußbedarf) in Höhe von 39,3 Mill. RM abgeschlossen hat. Gemildert wurde der Zuschußbedarf dadurch, daß die reichseigenen Ausgaben, soweit sie sich aus der Geldbewegung der Reichshaupt-

Einnahmen und Ausgaben des Reichs *) in Mill. RM.

Monat		Einnahmen			Ausgaben			Saldo
		Steuern	Ver-waltung	Summe	Über-weisung	Ver-waltung ¹⁾	Summe	
Januar	1925	768,8	23,2	792,0	199,9	430,0	635,9	+156,1
Februar	"	648,2	23,3	671,5	260,3	300,6	569,9	+110,6
Marz	"	601,7	19,7	621,4	251,6	365,5	617,1	+ 4,3
April	"	652,9	16,4	669,3	234,0	416,7	650,7	+ 18,6
Mai	"	610,9	11,4	622,3	238,2	401,4	639,6	- 17,3
Juni	"	561,3	3,2	564,5	224,1	379,7	603,8	- 39,3

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen.

1) Einschl. der Ausgaben zur Erfüllung des Friedensvertrages.

kasse rechnerisch ergeben, eine Verminderung von 21,7 Mill. *RM* erfahren haben.

Die Reichsschuld hat sich erneut um 54,9 Mill. *RM* verringert. Die Sicherheitsleistungen haben sich um 41,0 Mill. *RM* ermäßigt, nachdem die Schuld der Reichsfischversorgung in Höhe von 57,65 Mill. norw. Kronen und damit die Sicherheitsleistung des Reichs erloschen ist. Der umlaufende Betrag an großen Goldanleihestücken ist erneut um 1 Mill. *RM* zurückgegangen. Der Reichsmarkwert der Auslandsanleihe hat sich unter dem Einfluß der regelmäßigen Tilgungszahlungen einerseits, der Kursenkung der italienischen Lira andererseits um 4,0 Mill. *RM* vermindert. Bei der Rentenbank sind Zinseinnahmen der Grundsuldverpflichteten in Höhe von 8,85 Mill. *RM* dem Tilgungsfonds zugeführt worden, die Schuld des Reichs an die Rentenbank hat sich um den gleichen Betrag ermäßigt.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	31. März	30. April	31. Mai	30. Juni
	1925			
I. Schatzanweisungen	Mill. <i>RM</i>			
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6 % rückz. 1935	23,0	23,0	22,0	21,0
6 % „ 1932	1,4	1,4	1,4	1,4
K-Schätze	1,4	1,4	1,4	1,4
E-Schätze	276,0	252,0	217,0	217,0
<i>RM</i> -Schatzwechsel ..	30,0	30,0	30,0	30,0
zus.	331,8	307,8	271,8	270,8
II. Bankschulden				
Rentenbank	1 186,7	1 171,7	1 139,8	1 131,0
Reichsbank	226,5	226,5	226,5	226,5
zus.	1 413,1	1 398,1	1 366,3	1 357,5
III. Auslandsanleihe				
110 Mill. \$	454,3	452,8	451,2	449,7
21,36 „ £	425,8	431,5	432,1	431,6
25,2 „ Kr.	28,3	28,1	28,1	28,1
100 „ Lire	17,3	17,1	16,6	14,6
15 „ schw. Fr.	12,1	12,1	12,1	12,1
zus.	937,8	941,6	940,1	936,1
IV. Sonstige				
Weitere Zahl.-Verpfl.	18,6	18,6	18,6	18,6
Sicherheitsleistungen	105,2	107,2	108,3	67,3
Meliorationskredit ..	9,0	9,0	9,0	9,0
zus.	132,8	134,8	135,9	94,9
Gesamtsumme	2 815,6	2 782,3	2 714,2	2 659,3

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen.

Die Bewegung der Wertpapiere im 2. Vierteljahr 1925.

1. Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften.

Im 2. Vierteljahr 1925 ging der Kapitalanspruch der Aktiengesellschaften gegenüber den ersten Monaten dieses Jahres bedeutend zurück. Die Neugründungen verminderten sich insbesondere der Anzahl nach. Der Kapitalanspruch der Neugründungen zeigt eine Senkung in etwas geringerem Ausmaß, da im Juni hauptsächlich eine Reihe von Aktiengesellschaften mit bedeutendem Kapital gegründet wurde. Aus der immer noch beträchtlichen Anzahl der Gründungen kann jedoch kein Rückschluß auf eine allgemeine Unternehmungslust gezogen werden. Denn es handelt sich bei den größeren der neugegründeten Gesellschaften vor allem um solche Gewerbegebiete, die zur Zeit in besonderer Entwicklung begriffen sind. So entfiel von dem im Juni durch Neugründungen beanspruchten Kapital über $\frac{2}{3}$ auf das Automobilgewerbe und seine Hilfszweige (Automobilstraßenbau, Finanzierung von Automobilgesellschaften usw.). Unter den Neugründungen befinden sich ferner eine Anzahl, die nicht mit Barzahlung verbunden

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	An- zahl	Beanspruchtes Kapital		Von dem Nennbetrage entfallen auf Sacheinlagen
		Nennwert	Kurswert	
		1000 RM		
A) Gründungen				
Misdurchschn. 1. Vj. 1925*)	38	13 304	13 508	2 105
April	29	5 908	5 313	288
Mai	30	7 711	7 839	1 621
Juni	27	21 579	21 694	7 674
B) Kapitalerhöhungen				
Misdurchschn. 1. Vj. 1925*)	113	81 838	77 149*)	373
April	76	41 026	38 123*)	96
Mai	101	51 299	52 473*)	1 424
Juni	64	34 135	27 728*)	60

*) Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 12, S. 408 — Außerdem:
1) 1 Gründung mit 1 Mill. frz. Fr. im Saargebiet. — 2) 7 Kapitalerhöhungen mit 1251 Mill. *M.* — 3) 2 Kapitalerhöhungen mit 21 000 Bill. *M.* und 4 mit 1 870 000 frz. Fr. — 4) 4 Kapitalerhöhungen mit 175 Mill. *M.* und 1 mit 250 000 frz. Fr. — 5) Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

sind, also wirtschaftlich als Umwandlung, nicht als Neuinvestition zu gelten haben. Diese Fälle können jedoch nur insoweit besonders erfaßt werden, als sie in der juristischen Form der Sacheinlage stattfinden.

Im 1. Halbjahr 1925 entfiel von dem Nominalkapital der neugegründeten Gesellschaften rund ein Fünftel auf Sacheinlagen. In der Vorkriegszeit mit der starken Entwicklung zur Aktiengesellschaft war dieser Anteil der Sacheinlagen bedeutend höher.

Der Anteil der Bareinzahlungen am Nominalbetrag des Kapitals der neugegründeten Aktiengesellschaften betrug in den Jahren (in Mill. *RM*):

	1912	1913	1. Halbj. 1925
Nominalkapital	246	217	75
Bareinzahlung	144	110	59
Bareinzahlung in vH des Nominalbetrags	58,1	50,7	78,7

Im 1. Halbjahr 1925 hielt sich das Nominalkapital der Neugründungen unter dem Niveau der Vorkriegszeit, während die Barzahlungen einen verhältnismäßig höheren Betrag als im Jahre 1913 ausmachten.

Auch die Kapitalerhöhungen nahmen im 2. Vierteljahr dieses Jahres gegenüber dem ersten stark ab. Sie halten sich jedoch immer noch über dem Stande der Vorkriegszeit.

Die Kapitalerhöhungen betragen

	im	Anzahl	Kapital in Mill. <i>RM</i> *)
Vierteljahrsdurchschnitt 1913		80	126
1. Vierteljahr 1925		340	231
2. „ 1925		241	118

*) Nach dem Ausgabekurs.

Auch dieser gegenüber der Vorkriegszeit anlässlich der Kapitalerhöhung gestiegene Kapitalanspruch läßt zum großen Teile nicht auf Neuinvestitionen schließen. Es

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins- gesamt	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grund- stoffe ^{a)}	Ver- arbeitende Industrie +	Handel u. Verkehr	
				zu- sammen	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1000 RM					
Misdurchschn. 1. Vj. 1925	91 271 ³⁾	21 881	46 856	21 355 ³⁾	5 291
April	43 561 ³⁾	1 885	20 031	21 053 ³⁾	8 675
Mai	60 333 ³⁾	6 361	18 788	32 261 ³⁾	17 708
Juni	49 422 ³⁾	647	15 922	32 758 ³⁾	12 617

1) Gründungen und Kapitalerhöhungen (in Papier- und Reichsmark) zusammen, umgerechnet in Reichsmark. — 2) Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Schwerchemikalien. — 3) Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

handelt sich vielfach lediglich darum, daß bestehende Schuldverpflichtungen durch Ausgabe neu emittierter Aktien abgelöst werden. Im übrigen spielen die Kapitalerhöhungen infolge der Goldumstellungen noch eine beträchtliche Rolle.

Im Juni gelangten 3 Kapitalherabsetzungen nach erfolgter Goldmarkumstellung zur Eintragung.

Im 1. Vierteljahr 1925 wurden 588, im 2. Vierteljahr 482 Auflösungen von Aktiengesellschaften im Reichsanzeiger eingetragen. Die Anzahl der wegen Konkursöffnungen aufgelösten tätigen Gesellschaften sank in dieser Zeit von 112 auf 109 Fälle. Während es sich bei den Konkursöffnungen bisher fast stets um Inflationsgründungen gehandelt hat, sind jetzt auch eine Reihe Konkursöffnungen von Gesellschaften zu verzeichnen, die in der Stabilisierungszeit gegründet sind. So wurden im Mai 5, im Juni 6 Gesellschaften wegen Konkursöffnung aufgelöst, die im Jahre 1924 gegründet worden sind. Im Juni gerieten ferner 3 Gesellschaften in Konkurs, die vor der Inflationszeit gegründet wurden.

		Einleitung des Liquidations-Verfahrens bei tätigen Gesellschaften		Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs insgesamt davon Infolge Fusion	
Monatsdurchschn. 1913		4	2	2	2
" 1924		43	40	6	4
" 1. Vj. 1925		133	37	26	7
April	"	85	43	16	6
Mai	"	106	23	7	1
Juni	"	112	43	47	3

Die Umstellung der Aktiengesellschaften auf Goldmark ist zum größeren Teil durchgeführt, die Eintragungen nehmen infolgedessen in den letzten Monaten langsam ab.

Jahr		Umstellungen auf RM		
		Anzahl	Stammaktien	Vorzugsaktien
			Mill. RM	
1924		2823	2993,9	73,4
1. Vierteljahr 1925		5207	7836,7	189,9
April	"	1153	1870,1	30,7
Mai	"	799	1883,6	40,5
Juni	"	605	850,7	15,8

2. Die Abstempelung von Wertpapieren.

Im Gegensatz zur rückläufigen Bewegung der Aktienemission weist die Emission inländischer festverzinslicher Schuldverschreibungen industrieller Unternehmungen im 2. Vierteljahr 1925, gemessen am Umfang der steuerlichen Abstempelungen dieser Papiere, eine starke Zunahme gegen die ersten Monate des Jahres auf. Die Entwicklung veranschaulicht die nachstehende Übersicht, in der die Vergleichszahlen aus dem 1. Vierteljahr unter den das Berichtsvierteljahr betreffenden Zahlen jeweils in Klammern beigefügt sind.

Länder	Insgesamt	Davon entfallen auf				
		Industr. der Grundstoffe	verarbeitende Industr.	Handel u. Verkehr		Sonstige
				Zus.	darunter Banken und sonstiger Geldhandel	
			in 1000 RM			
Preußen....	172 713 (20 511)	21 026 (15 364)	150 767 (3 193)	833 (1 921)	673 (1 901)	87 (33)
Bayern.....	1 343	—	1 343	—	—	—
Sachsen ...	2 696 (102)	2 510	178	8 (2)	—	0 (100)
Württemberg.	100 (200)	—	100 (200)	—	—	—
Baden.....	— (10)	—	— (10)	—	—	—
Thüringen..	— (6)	—	— (6)	—	—	—
Hamburg ..	12 (67)	—	5	7 (67)	7 (67)	—
Zus.	176 864 (20 896)	23 536 (15 364)	152 393 (3 409)	848 (1 999)	680 (1 968)	87 (133)
davon im						
April.....	22 018	21 026	244	673	673	75
Mai.....	613	—	547	64	7	2
Juni.....	154 233	2 510	151 602	111	—	10

Außerdem sind im 2. Vierteljahr 1925 Schuld- und Rentenverschreibungen von Körperschaften städtischer und ländlicher Grundbesitzer im Nennwert von 155 062 000 RM (141 654 000 RM im 1. Vierteljahr), von Grundkredit- und Hypothekenbanken im Nennwert von 133 302 000 RM (174 807 000 RM), von kommunalen Elektrizitätswerken im Nennwert von 5 000 000 RM (— RM) und von gemeinnützigen Gesellschaften zur Förderung des Kleinwohnungsbaus im Nennwert von 36 000 RM (44 000 RM) abgestempelt worden, endlich wurden Schuld- und Rentenverschreibungen von Kreditanstalten inländischer Gemeinden und Gemeindeverbände usw. im Nennwert von 11 000 000 RM (— RM) steuerfrei abgestempelt.

Die stärkste Zunahme entfällt auf Schuld- und Rentenverschreibungen von Unternehmungen der verarbeitenden Industrie in Preußen. Hier sind insbesondere die Filmindustrie und die keramische Industrie beteiligt.

Beträchtlich ist auch die Zunahme der abgestempelten Schuld- und Rentenverschreibungen von Unternehmungen der chemischen Industrie in Sachsen.

Die Versteuerung ausländischer Wertpapiere im 2. Vierteljahr 1925 zeigt bei den Anleihen einen erheblichen Rückgang gegen das 1. Vierteljahr. Dagegen hat die Aufnahme ausländischer Aktien eine starke Zunahme erfahren. Diese ist bedeutend größer als der Rückgang der Anleiheaufnahmen. Das Gesamtergebnis der Versteuerung ausländischer Wertpapiere schließt daher mit einer wesentlichen Steigerung gegen das 1. Vierteljahr (2 955 000 RM gegen 2 315 000 RM).

Die Versteuerung ausländischer Wertpapiere April—Juni 1925

(Nennbeträge umgerechnet in RM).

Länder	Insgesamt	Davon entfallen auf:	
		Schuld- und Rentenverschreibungen	Aktien und Genußscheine
		1000 RM	
Bulgarien	22	22	—
Danemark	1	1	—
Danzig	5	5	0
Finnland	2	2	—
Frankreich	4	—	4
Italien	14	14	—
Jugoslawien	0	0	—
Lettland	0	—	0
Luxemburg	2	—	2
Niederlande	1	—	1
Österreich	21	17	4
Polen	1502	1	1501
Portugal	0	0	—
Rumänien	161	161	—
Rußland	615	613	2
Saargebiet	6	—	6
Schweden	0	0	—
Schweiz	33	2	31
Spanien	5	5	—
Tschechoslowakei	6	4	2
Türkei	77	77	0
Ungarn	336	336	0
China	3	3	—
Japan	5	5	—
Südwestafrika (Mandat)	27	—	27
Argentinien	53	53	—
Brasilien	18	18	0
Chile	12	11	1
Guatemala	10	10	—
Mexiko	1	1	—
Ver. Staaten v. Am.	13	13	—
Insgesamt	2955	1374 ¹⁾	1581 ²⁾

¹⁾ Davon entfallen auf:

a) Staatsanleihen	1 071 000 RM
b) Gemeinden und Gemeindeverbände	252 000 "
c) Eisenbahngesellschaften	24 000 "
d) Korporationen, Akt.-Ges. usw.	27 000 "

²⁾ Nur von Aktien.

Die Aktienkurse im Juli 1925.

Die leichte Erholung, die in den ersten Julitagen am Aktienmarkte zu verzeichnen war, hat unter der Wirkung der weiteren Versteifung des Geldmarktes einer neuen

Abschwächung Platz gemacht. Im Monatsdurchschnitt liegen die Kurse erneut tiefer als im Vormonat, wenn sich auch die Abwärtsbewegung im Juli verlangsamt hat.

Durchschnittliches Kursniveau von 265 goldumgestellten Aktien.

Monats- durchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie (44)	Verarb. Industrie (141)	Handel u. Verkehr (80)	Gesamt (265)
März 1925	127,05	109,44	96,90	108,58
April "	121,39	104,45	91,85	103,46
Mai "	112,52	95,75	87,37	96,00
Juni "	95,97	84,14	78,75	84,47
Juli "	91,62	82,53	76,01	82,07

Konkurse und Geschäftsaufsichten im 1. Halbjahr und im Juli 1925.

In der nachfolgenden Übersicht über die in der ersten Hälfte des Jahres 1925 im Reichsanzeiger veröffentlichten neuen Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und angeordneten Geschäftsaufsichten zeigt sich sowohl bei den Gesamtzahlen der Konkurse und der Geschäftsaufsichten als auch bei den Ziffern der Verteilung auf die Wirtschaftsgruppen in den einzelnen Monaten abwechselnd ein Anschwellen und Zurückgehen. Eine Bewegung in einer bestimmten Richtung ist kaum feststellbar. Der Höchststand wurde im Mai mit 807 Konkursen und 351 Geschäftsaufsichten erreicht. Demgegenüber trat eine geringe Senkung im Juni auf 766 Konkurse und 328 Geschäftsaufsichten ein. Die vergleichsweise geringsten Zahlen weist der April mit 687 Konkursen und 223 Geschäftsaufsichten auf. Der Monatsdurchschnitt von 1913 mit 815 Konkursen ist in keinem der Berichtsmonate erreicht worden.

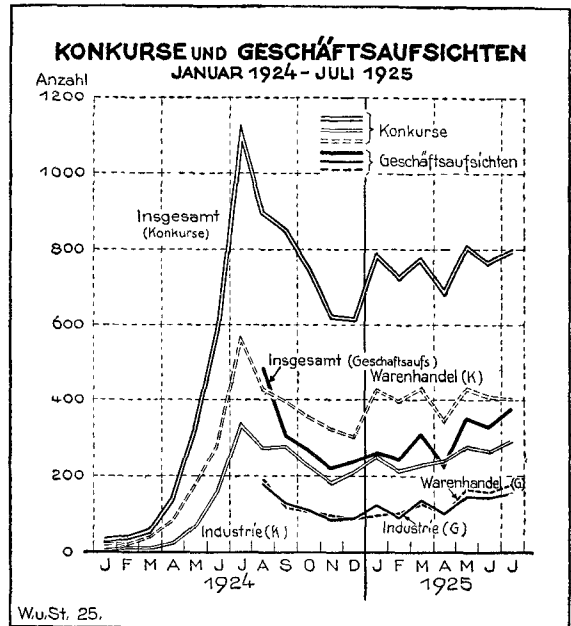
Gegenüber dem 2. Halbjahr 1924 haben die Konkurse um 6,3 vH, die Geschäftsaufsichten um 31 vH abgenommen. Gegenüber 1174 Konkursen im ersten Halbjahr 1924 ist eine Zunahme um 288 vH festzustellen. Die vergleichsweise stärkste Zunahme zeigen die Gruppen „Warenhandel“ mit 2434 Konkursen im 1. Halbjahr 1925 gegen 609 Konkurse im 1. Halbjahr 1924 und die Gruppe „Industrie“ mit 1465 Konkursen im 1. Halbjahr 1925 gegen 274 Konkurse im ersten Halbjahr 1924.

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen im 1. Halbjahr 1925.

Monat	Landwirt- schaft*)	Industrie	Waren- handel	Banken	Andera Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben	Zus.
Konkurse								
Jan. 1925	6	249	424	9	40	12	56	796
Febr. "	6	215	397	2	41	6	56	723
März "	6	229	430	11	46	17	37	776
April "	5	237	345	7	55	9	29	687
Mai "	11	275	429	8	49	10	27	807
Juni "	9	262	409	3	43	9	31	766
1. Hj. 1925 dagegen	43	1465	2434	40	274	63	236	4555
2. Hj. 1924	48	1492	2363	65	267	56	568	4859
Juli 1925	13	291	463	5	40	16	29	797
Geschäftsaufsichten								
Jan. 1925	5	123	96	4	9	1	18	256
Febr. "	4	90	102	2	6	1	35	240
Marz "	3	134	127	6	15	5	19	309
April "	4	100	102	2	7	1	7	223
Mai "	2	146	167	1	11	4	20	351
Juni "	1	143	157	3	13	1	10	328
1. Hj. 1925 dagegen	19	736	751	18	61	13	109	1707
2. Hj. 1924	26	948	990	41	105	23	344	2477
Juli 1925	2	154	178	8	19	—	14	375

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.

Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in „W. u. St.“ 4 Jg. 1924, Nr. 17, S. 553 verwiesen.



Im Juli wurden im Reichsanzeiger 797 neue Konkurse und 375 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Den entsprechenden Juniziffern gegenüber bedeutet das bei den Konkursen eine Zunahme von 4,0 vH, bei den Geschäftsaufsichten eine solche von 14,3 vH.

Nach Arten der Schuldner geordnet, wurden im Vergleich mit den Vormonaten im Juli durch den Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufs.		
	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
Insgesamt	807	766	797	351	328	375
Sie betrafen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	590	526	567	264	243	274
Nachlässe	23	16	19	1	4	—
Gesellschaften	180	209	200	84	81	95
Davon:						
Aktien-Gesellschaften .	28	44	45	14	12	24
Gesellschaften m. b. H.	89	108	89	26	33	31
Offene Handels-Ges. . .	57	45	53	35	29	33
Kommandit-Ges.	6	12	13	9	7	7
Bergbau. Gewerksch. . .	—	—	—	—	—	—
Andera Gesellschaften .	—	—	—	—	—	—
Eingetr. Genossenschaften	13	15	11	1	—	6
Andera Gemeinschuldner	1	—	—	1	—	—

Die internationalen Valuten im Juli 1925.

Im Gesamtdurchschnitt hat die Valutalage der Welt eine neue Befestigung erfahren, unter deren Einfluß die Durchschnittsziffer für den Goldwert der Valuten sich von 79,23 vH auf 79,32 vH erhöht hat. Bei den

Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monats- durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
März 1925 ..	83,59	61,89	92,48	73,08	103,31	90,96	78,87
April " ..	83,63	62,11	92,87	73,28	103,58	91,54	78,96
Mai " ..	83,66	62,65	93,47	73,69	104,97	90,98	79,46
Juni " ..	83,70	61,77	93,62	73,24	105,69	91,23	79,23
Juli " ..	83,68	61,56	94,49	73,26	106,02	91,46	79,32

Entente-Devisen ist in Portugal eine neue leichte Werterhöhung des Escudo eingetreten, die beiden Papierfranken und die Lira haben ihre Abwärtsbewegung in verlangsamt Tempo fortgesetzt; gegen Monatsende ist bei diesen Valuten eine Beruhigung zu verzeichnen. In der Gruppe der neutralen Valuten haben die norwegische Krone und vor allem die dänische Krone ihre Aufwärtsbewegung in auffallend starkem Umfange fortgesetzt. Auch die schwedische Krone und der Schweizer Franken zeigen eine leichte Befestigung, während Holland

und Spanien das Niveau des Vormonats nicht ganz aufrechterhalten haben. In Mittel- und Osteuropa steht die Abschwächung des polnischen Zloty, der zum erstenmal unter sein Stabilisierungsniveau gesunken ist, im Vordergrund. Auf dem Balkan kontrastiert die weitere Aufwärtsbewegung des Dinars mit der Abschwächung der Drachme. In Übersee zeigt der japanische Yen in Verfolg der Besserung der Handelsbilanz eine leichte Erholung. In Südamerika ist eine allgemeine Befestigung der Valuten eingetreten.

Intervalutarische Übersicht für Juli 1925 (Monatsdurchschnitte).

In	für	Amster-	Berlin	Danzig	Kopen-	Konstan-	**) London	Malland	New	Oslo	Paris	Prag	Stock-	War-	Wien	Zürich
Auf		dam	AM	G.	hagen	tinopel	£ 1	Lire	\$	Kr.	Fr.	Kč.	Kr.	Zloty	S	Fr.
Argentinien	1 Pap.-Peso		1,69				5) 45,33									2,08
Belgien	100 Fr.	11,52	19,40		21,97	11,91	105,15	127,00	4,62	26,01	98,31		17,34	24,26		23,83
Brasilien	1 Milr.		0,47				6) 5,61		11,37							
Bulgarien	100 Leva		3,03				672,82		0,74							3,74
Dänemark	100 Kr.	53,30	89,80	117,80			22,77		21,40	118,77	453,69	723,39	79,59		150,79	112,46
Danzig	100 Gulden		80,95													
Dt. Reich	100 RM	59,34		123,62	112,11	2,32	20,42	653,85	23,81	133,18	504,83	806,50	88,76		168,77	122,61
England	1 £	12,12	20,41	25,21	22,86	8,80		133,14	4,86	27,12	103,46	164,79	18,10	25,33	34,48	25,04
Estland	100 Emk.		*) 1,12													
Finnland	100 Fmk.	6,28	10,59		11,89		192,90		2,52	14,16			9,42			12,99
Frankreich	100 Fr.	11,71	19,72	24,27	22,33	11,73	103,43	128,72	4,70	26,36		159,24	17,64	24,41	33,32	24,18
Griechenland	100 Drachmen		6,88				303,33		1,60							8,29
Holland	100 hfl.		168,51	208,00	189,11	1,38	12,12		40,08	224,11	854,38	1360,92	149,50	209,09	284,59	206,60
Italien	100 Lire	9,10	15,33		17,42	14,97	132,92		3,67		77,68	124,09			26,07	18,83
Japan	1 Yen		1,73				1) 18,35		0,41							
Jugoslawien	100 Dinar		7,40				277,07		1,77						12,47	9,07
Kanada	1 \$						4,86		1,00							
Lettland	100 Lat		*) 80,69													
Litauen	100 Lits		*) 41,38													
Norwegen	100 Kr.	45,12	75,95		85,10		26,96		18,01		385,31	613,17	67,43			93,12
Österreich	100 Schilling	95,17	59,13				34,55	388,39	14,24		300,71	477,00		73,27		72,54
Polen	100 Zloty	47,86	*) 79,46	95,42			25,39		19,20		401,21	639,60			134,53	98,34
Portugal	100 Escudo		20,78				2,45									
Rumänien	100 Lei	1,19	*) 1,95				1003,26	13,25	0,49		10,30					2,41
Rußland	1 Tschew.		21,64													
Schweden	100 Kr.	66,97	112,79		126,46		18,12		26,85	150,23	572,25	910,47				138,39
Schweiz	100 Fr.	48,41	81,54	100,76	91,53	2,84	25,05	532,59	19,42	108,59	413,43	658,02	72,40	101,06	137,70	
Spanien	100 Pes.	36,20	60,89				33,50	396,71	14,51		309,03	491,28				74,77
Tschechosl.	100 Kč.	7,40	12,45		13,99		163,97	81,31	2,96	16,66	63,09		11,12	15,44	21,00	15,26
Türkei	1 tq £		2,32				8,81									2,74
Ungarn	100 000 Ku.	3,50	5,91				345 850	38,50	1,42						9,96	7,25
Ver. St. v. Am.	1 \$	2,49	4,20	5,19	4,71	0,55	4,86	27,43		5,58	21,29	33,91	3,73	5,19	7,06	5,15

*) Halbamtsliche Kurse in Berlin. — *) Betrag betreff. Wahr. f. 1 £, ausgen.: *) d f. 1 Goldpeso, *) sh f. 1 Yen, *) d f. 1 Milreis, *) d f. 1 Escudo. — *) Kurs für Juni. — **) Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 6,15; Hongkong = 2 s 4,65; Shanghai = 3 s 2,45; Singapore = 2 s 4,22; Manila = 2 s 0,38; Valparaiso = 40,85; Montevideo = 48,61; Mexiko = 26,00.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die überseeische Auswanderung im 2. Vierteljahr 1925.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich hat im 2. Vierteljahr 1925 gegenüber dem 1. Vierteljahr¹⁾ um über 2700 (von 14 845 auf 17 605) zugenommen.

Die Auswanderung war besonders im Mai sehr lebhaft.

Zahl der Auswanderer aus Deutschland.

Monat	1922	1923	1924	1925
Januar . . .	1 351	3 066	7 639	5 151
Februar . . .	1 043	4 712	6 179	4 938
März	1 836	5 859	4 950	4 756
Januar — März	4 230	13 637	18 768	14 845
April	2 148	7 988	6 307	5 626
Mai	2 549	8 861	3 400	7 305
Juni	2 376	10 386	2 396	4 674
April — Juni .	7 073	27 235	12 103	17 605
Januar — Juni	11 303	40 872	30 871	32 450

Im 1. Halbjahr 1925 sind 1579 Personen mehr ausgewandert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Gegenüber dem 1. Halbjahr 1924 ist in Preußen ein Rückgang um etwa 10 vH, in Hessen um fast die

Halfte erfolgt, geringe Abnahmen sind in Sachsen, Oldenburg, Braunschweig festzustellen, während für die übrigen Gebiete des Reiches zum Teil beträchtlich höhere Auswandererzahlen vorliegen.

In den ersten Halbjahren 1922—1925 nach Übersee ausgewanderte Personen.

aus	1922	1923	1924	1925
Preußen	5 666	19 460	16 596	15 058
Bayern	1 625	5 692	2 978	3 871
Sachsen	644	2 510	1 929	1 896
Württemberg	812	4 480	2 527	2 891
Baden	560	2 449	1 619	2 482
Thüringen	134	812	586	739
Hessen	121	516	906	469
Hamburg	763	2 324	1 056	1 502
Mecklenb.-Schwerin .	111	292	191	232
Oldenburg	130	550	557	535
Braunschweig	70	244	190	173
Bremen	210	836	368	731
Übrig. Deutschland .	93	273	373	270
Insgesamt	10 969	40 468	29 876	30 849
Ohne Angabe	334	404	995	1 601

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 13, S. 455.

Überseeische Auswanderung Deutscher im 2. Vierteljahr 1925.

Herkunfts- gebiete	2. Vierteljahr 1925						1. Halbjahr	
	Auswanderer insgesamt			davon über			1925	1924
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	fremde Häfen		
Ostpreußen.	291	205	496	228	264	4	804	1 013
Stadt Berlin	522	488	1 010	293	679	38	2 000	1 549
Brandenbg.	261	216	477	229	245	3	928	1 122
Pommern...	224	168	392	155	236	1	688	663
Grenzmark								
Posen-Westpr.	123	100	223	66	154	3	368	394
Niederschlesien	180	152	332	178	154	—	590	507
Oberschlesien	58	43	101	32	69	—	215	149
Sachsen...	216	138	354	125	224	5	727	1 959
Schlesw.-Holstein	418	405	823	108	706	9	1 496	733
Hannover...	774	711	1 485	1 031	450	4	2 699	1 564
Westfalen...	446	288	734	497	225	12	1 523	2 460
Hess.-Nass.	225	200	425	281	139	5	911	907
Rheinprovinz...	719	486	1 205	583	565	57	2 072	3 558
Hohenzoll.	13	6	19	16	3	—	37	18
Preußen zus.	4 470	3 606	8 076	3 822	4 113	141	15 058	16 596
Ob., Mitt.- u. Unterfrank.	266	242	508	271	220	17	1 083	2 875
Übr. Bayern								
Übr. Bayern	768	635	1 403	596	793	14	2 335	103
r. d. Rheins	140	94	234	164	65	5	453	
Pfalz...								2 978
Bayern zus.	1 174	971	2 145	1 031	1 078	36	3 871	
Fachsen...	574	442	1 016	423	584	9	1 896	1 929
Stadt Stuttgt.	144	129	273	100	166	7	531	1 030
Übr. Neckarkreis	239	241	480	212	227	41	1 030	
Jag.-tkreis...	66	83	149	108	30	11	293	514
Schwarzwaldkreis	105	118	223	148	53	22	514	
Donaureis...	131	119	250	108	131	11	523	2 527
Württemberg zus.	685	690	1 375	676	607	92	2 891	
Baden...	714	647	1 361	660	682	19	2 482	1 619
Thüringen...	213	174	387	127	251	9	739	586
Hessen...	134	112	246	112	132	2	469	906
Hamburg...	303	322	715	46	654	15	1 502	1 036
Mecklbg. Schwer.	87	64	151	34	116	1	232	191
Landestell. Oldenb.	170	131	301	280	19	2	513	22
„ Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	
„ Birkenfeld	6	1	7	4	3	—	22	557
Oldenburg zus.	176	132	308	284	22	2	535	
Braunschw...	48	39	87	38	47	2	173	190
Bremen...	147	169	316	282	32	2	731	368
Lippe...	9	5	14	12	2	—	40	373
Lüneburg...	31	33	64	15	49	—	113	
Anhalt...	18	8	26	14	12	—	71	10
Mecklbg.-Strelitz	2	1	3	—	3	—	10	
Waldeck...	7	4	11	2	9	—	26	10
Schaumb.-Lippe	6	2	8	5	3	—	10	
Ohne näh. Angabe	549	397	946	—	—	1157	1 370	995
Deutsches Reich	9 437	7 818	17 255	7 583	8 396	1 487	32 219	32 450
Bisher im Ausland ansässig gewes. Reichsangehör.	55	84	139	65	71	3	231	—
Zusammen	9 492	7 902	17 394	7 648	8 467	1 490	32 450	30 871
davon								
im April 1925	3 212	2 382	5 594	2 082	3 167	377	.	.
„ Mai „	3 814	3 429	7 243	3 517	3 395	393	.	.
„ Juni „	2 466	2 091	4 557	2 049	1 905	720	.	.

¹⁾ Darunter 211 Kinder, — ²⁾ 32 Kinder, — ³⁾ 62 Kinder, —
⁴⁾ 117 Kinder ohne Angabe des Geschlechts.

Unter den deutschen Auswanderern waren 231 (im 2. Vierteljahr 1925 = 139) bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige.

Über Bremen gingen von den deutschen Auswanderern im 2. Vierteljahr 1925 7648, über Hamburg 8467, zusammen also über deutsche Häfen 16 115, über fremde Häfen 1490 Personen.

Von Ausländern sind im 2. Vierteljahr 1925 insgesamt 4312 Auswanderer über deutsche Häfen befördert worden, und zwar:

Monat	über Bremen	über Hamburg	zusammen
April	442	1174	1616
Mai	621	791	1412
Juni	627	657	1284
zusammen im 2. Viertelj. 1925	1690	2622	4312
„ 1. „ „	2065	1936	4001

Die Zahl der über deutsche Häfen auswandernden Ausländer ist also im 1. Halbjahr 1925 mit 8313 auf den Stand von 1921 (8353) gesunken (1922: 30 039, 1923: 19 128, 1924: 9015).

Die Bevölkerung Litauens. Nach den Ergebnissen¹⁾ der ersten litauischen Volkszählung vom 17. September 1923 bezifferte sich die Bevölkerung Litauens auf²⁾ rund 2 Millionen (genau 2 028 972); davon lebten in der Hauptstadt Kowno 92 446. Die Verteilung der Einwohner nach dem Geschlecht ergibt auf 1000 Männer 1097 Frauen, also einen Frauenüberschuß von 97³⁾. Die Zahl der Einzelhaushaltungen betrug 34 615, die der Familienhaushaltungen 389 843 und die der Anstaltshaushaltungen 354. Bei den Familien überwiegen diejenigen mit 4 und 5 Personen. Von den litauischen Staatsangehörigen waren 7,58 vH Juden. Außerdem waren 3,23 vH polnischer, 2,49 vH russischer, 1,44 vH deutscher Abstammung; 0,35 vH der Bevölkerung waren ausländische Staatsangehörige. Die Bevölkerung war dem Lebensalter nach zu 10,62 vH unter 5 Jahre alt, zu 20,17 vH 5 bis unter 15 Jahre, zu 31,51 vH 15 bis unter 30, zu 27,31 vH 30 bis unter 60 und zu 10,36 vH 60 und mehr Jahre alt. Analphabeten und nur des Lesens Kundige waren 13,66 vH der Männer und 27,25 vH der Frauen.

¹⁾ „Statistikos Biuletenis“ der „Lietuvos Respublika“ 1924, Heft 3—9. — ²⁾ Ohne das von Polen besetzte Wilna-Gebiet. — ³⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg., 1925, Heft 7, S. 243.

Die Bevölkerung Lettlands^{*)}. Nach der zweiten lettischen Volkszählung vom 10. Februar 1925 beziffert sich die Einwohnerzahl Lettlands auf 1 844 805; seit 1920 ist sie im ganzen Land um 16 vH, in den 31 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern um 62 vH gestiegen. Diese Vermehrung ist zu fast vier Fünftel auf Zuwanderung, die bei den Deutschen und Juden besonders hoch war, zurückzuführen. Auf 1 qkm Bodenfläche trafen 28 Bewohner. Auf 1000 Männer entfiel ein Frauenüberschuß von 145. Der Staatsangehörigkeit nach waren

1 779 593 Letten	1 098 Russen
14 064 Litauer	3 176 anderer Staatsangehörigkeit
6 605 Polen	4 978 Deutsche
1 747 Esten	33 544 unbestimmter oder unbekannter Staatsangehörigkeit.

^{*)} Nach „Valsts Statistiska Parvalde. Otrā Tautas Skaitisana Latvija. Rīga 1925.

Bücheranzeigen.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1924/25, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, Verlag für Politik und Wirtschaft in Berlin SW 48, Preis 4 RM. Der neue 44. Jahrgang behandelt in erweitertem Umfang wieder sämtliche Hauptgebiete des Wirtschaftslebens:

Gebietsenteilung und Bevölkerung, Land- und Forstwirtschaft, Viehwirtschaft und Veterinärwesen, Gewerbe und Produktion, Handel und Verkehr, Preise, Löhne und Arbeitsmarkt, Verbrauch, Geld- und Kreditwesen, Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften einschl. Genossenschaften, Ver-

sicherungswesen, Finanzwesen, Unterrichtswesen, Justizwesen, Reichswehr und Reichsmarine, Reichswahlen, Berufsvertretungen, Wetterkunde.

Der Anhang „Internationale Uebersichten“ ist besonders ausgebaut worden. Außerdem sind dem Jahrbuch 8 Tafeln graphische Darstellungen beigegeben, sowie erstmals 19 Tafeln mit vergleichenden „Internationalen Wirtschaftszahlen“, in denen alle für die Konjunkturbeurteilung wesentlichen Faktoren der großen Welthandelsländer in einem Gesamtbilde zusammengefaßt sind.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 11, Bernburgerstr. 8. Für Inserate verantwortlich: A. Brandt, Berlin — Druck: W. Buxensteyn, Berlin SW 48.